Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 1 Rthlr. 22½ Sgr., mit Botenlohn 2 Rthlr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 2 Rthlr. — Für ganz Deutschland: 2 Rthlr. 12 Sgr. —
Die einzelne № wird mit 2½ Sgr. berechnet.

# Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße № 5.
Insertions-Gebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

**Nr. 286.** Berlin, Sonntag, den 7. Dezember. **1851.**

## Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem bei Allerhöchstihrer Gesandtschaft in St. Petersburg angestellten Legations-Secretair, Kammerherrn Grafen Henckel von Donnersmarck den Charakter als Legations-Rath beizulegen, und den Kaufmann Jorgen Basse Faerch in Aalborg zum Consul daselbst zu ernennen; ferner dem Hofmaler Professor Begas in Berlin die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs der Belgier Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Leopold-Ordens zu ertheilen.

## „Das Recht kömmt vom Volke",

kann man dies öffentlich und feierlich aussprechen und doch ein rechter und erwünschter Alliirter der Fürsten von „Gottes Gnaden" sein? „Das Recht kömmt vom Volke", darf man dies als den obersten Grundsatz des Staatsrechts proclamiren, ohne daß Alles, was noch in Europa monarchisch gesinnt, sich wie Ein Mann dagegen erhebt? Allerdings wird diesem Grundsatz in der Praxis eine eigenthümliche Deutung gegeben: „Das Recht kömmt vom Volke", das heißt, die „Vertretung des souverainen Volks" wird auseinandergesprengt, arretirt und erschossen, wenn sie sich verfassungswidrigen Wiederwahlen und durch die beschworne Verfassung ausdrücklich vorgesehenen Hochverraths-Attentaten widersetzt; „das Recht kömmt vom Volke", das heißt, das souveraine Volk wird mit Kartätschen niedergeschmettert, wenn es nicht beliebige Staatsstreiche unbesehen mit beiden Händen acceptirt; „das Recht kömmt vom Volke", das heißt, es ist das Recht der Gewalt, sich selbst die Vollmacht zu verlängern, wenn man nur das Glück hat, so viel Kanonen und Musqueten zusammenzubringen, als zur Ueberzeugung der Skeptiker erforderlich sind. In der That eine nicht ganz gewöhnliche Interpretation, ungewöhnlich wie die Herstellung des allgemeinen Stimmrechts in demselben Augenblicke, wo man die damit beglückten Urwähler dutzendweise ballotirt und so eben die Thore von Vincennes hinter den Producten eben dieses allgemeinen Stimmrechts geschlossen hat. Wer aber wäre kurzsichtig genug, sich durch diesen scheinbaren Widerspruch täuschen zu lassen, nur scheinbar, weil nichts als die Personen und Coulissen gewechselt, die Wahl-Urne durch die Kanone und die Urwählerschaft durch die bewaffnete „Elite der Nation" abgelöst sind, oder wer möchte sich mit seinem Gewissen durch die Hoffnung abfinden, daß es dem Präsidenten gelingen werde, ein festes Regiment und einen dauerhaften Zustand in Frankreich zu begründen! Nicht als ob wir den wesentlichen Fortschritt läugnen wollten, daß die Entscheidung nunmehr von der Zunge auf die Hand übergegangen; nicht als ob wir es beklagten, daß die heillosen Consequenzen der gottlosen Lehre von der Volkssouverainetät in dieser nackten Form des krassesten Despotismus zu Tage getreten: was uns von jeder Allianz mit dem Präsidenten zurücktreten läßt, das ist die Erinnerung an die Früchte, welche die Allianz mit seinem Oheim den Fürsten Europas getragen, das ist die Erfahrung, daß man nicht ungestraft der Entwickelung eines revolutionairen Princips zuschaut, das ist die gewisse Ueberzeugung, daß nicht Ströme von Blut allein, daß nicht Hunderttausende von Bajonetten, sondern allein ein neues Princip, und zwar die schrankenlose Anwendung desjenigen Princips, nach dessen Vollendung Frankreich seit länger als einem halben Jahrhundert ringt, eine scheinbare Befriedigung und dadurch eine freilich auch nur vorübergehende Beruhigung hervorzubringen vermag.

## Deutschland.

□ **Berlin,** 6. Dec. Das Wiener Journal der „Lloyd" fühlt seinen Oesterreichischen Ehrgeiz sehr geschmeichelt, daß wir den neuen Zolltarif als eine Tafel am Scheidewege bezeichnen, und betrachtet es als einen Widerspruch, wenn wir denselben demungeachtet eine unbedeutende Erscheinung nennen. Wir wollen dem geehrten Blatte die Freude nicht verkümmern darüber, daß nach drei Jahren voll Geburtswehen das großartigste Werk des Oesterreichischen Ministeriums ein Wegpfahl geworden, wir erlauben uns nur, zu ergänzen, daß, wie wir gesagt, nicht der Wegpfahl, sondern die Wahl, welche man zwischen den Wegen trifft, über das Ziel entscheidet, welches man erreicht. Seitdem wir des Tarifes erwähnt, ist nun auch die Einladung von Wien ergangen*), daß die Deutschen Regierungen Abgeordnete entsenden mögen, sowohl um dort die Vortheile zu erfahren, von denen man vorauszusetzen scheint, daß sie aus dem Tarif nicht zu ersehen sind, als auch, um die Vorschläge zu einem Handelsvertrage in Empfang zu nehmen. Ein Handelsvertrag zwischen Oesterreich und Preußen ist jetzt nicht möglich, weil kein Theil weiß, welches die Grenzen seines Handelsgebietes sein werden; er wird aber hier von den eifrigsten Patrioten und bewährtesten National-Oekonomen auch darum widerrathen, von den Einen, weil jede sogenannte Gunst nur die Folge haben könnte, gewissen Zollvereins-Regierungen den Abfall vom Zollverein weniger empfindlich zu machen; und von den Anderen, weil jeder Vortheil, den wir wünschen können, — der z. B., die Oesterreichischen Rohproducte wohlfeil zu haben, — ohne allen Vertrag durch Abschaffung der Zölle von uns erreicht werden kann, während die Abschaffung der Oesterreichischen Zölle auf unsere Rohproducte an und für sich kein Vortheil für uns, sondern nur für die Oesterreicher ist; — wenn sie uns aber als ein Vortheil aufgerechnet werden wollte, schon darum die Rechnung sich als falsch darstellen würde, weil ja die Valuta-Verhältnisse in Oesterreich gegenwärtig schon einen Schutzzoll von 30 pCt. bilden, gegen welchen die Existenz der Oesterreichischen Zölle auf Rohproducte gar nicht in Betracht kommen. — Selbst die Gegenseitigkeit der Grenzbewachung ist nur ein Mittel, die Kosten der Oesterreichischen Grenzbewachung zu vermindern; denn man schmuggelt wohl vom Zollverein nach Oesterreich, aber nicht von Oesterreich nach dem Zollverein. Diese Gründe sind zu einfach, als daß man sie übersehen könnte; ein Handelsvertrag wird daher so wenig zu Stande kommen, als eine Zolleinigung. — Gegen diese ist übrigens — wir wollen diese Wahrnehmung dem „Lloyd" nicht vorenthalten, — niemals ein stärkeres Argument, als der Oesterr. Tarif selbst geliefert worden; denn derselbe trägt an seiner Spitze die Vorerinnerung, daß er nicht für die Zoll-Ausschüsse gelte. Die Zoll-Ausschüsse bilden aber die Oesterreichische Seegrenze. Für eine solche scheint daher der Tarif weder berechnet, noch geeignet zu sein. Preußen, Hannover, Mecklenburg, Hansestädte, sind auch nichts Anderes, als Seegrenze, und selbst der Rhein kann in einem gewissen Grade als solche gelten. Die Anerkennung, daß für solche Grenzen der Oesterr. Tarif nicht tauge, ist immerhin schon ein Schritt zu der Erkenntniß, daß er überhaupt für ein civilisirtes Land nicht tauge.

— Heute Vormittag 10 Uhr trat die zur Vorberathung des Gemeinde-Ordnungs-Entwurfs niedergesetzte Commission der 1. Kammer in ihrer ersten Sitzung zusammen. Der Minister v. Westphalen und der Geh. Regierungsrath v. Klützow gaben umfassende Erläuterungen.

*) Das Einladungsschreiben steht in der Beilage.

— Der Premierlieutenant von Loën vom 1. Garderegiment zu Fuß, bisheriger Adjutant beim Commando der Garde-Infanterie, ist zur Dienstleistung als Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs commandirt.

— Der Landrath v. Baerensprung ist zum Polizei-Director in Posen, und der Polizeirath Hirsch in Posen zum Polizei-Director in Elberfeld ernannt worden.

— Die eifrigen Mitglieder der Budget-Commission der zweiten Kammer beschäftigen sich bereits bei der immer noch nicht erfolgten Vorlage des Staatshaushalts-Etats mit den betreffenden erbetenen Actenstücken der einzelnen Ministerien.

— Der „St.-A." enthält das Allerhöchste Privilegium wegen Emission von 1,900,000 Thlr. vierprocentiger Prioritäts-Obligationen der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

— Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten veröffentlicht den Vertrag zwischen Preußen und mehreren anderen Deutschen Regierungen wegen gegenseitiger Verpflichtung zur Uebernahme der Auszuweisenden, vom 15. Juli 1851.

— Das Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten veröffentlicht eine Verfügung vom 28. Nov. 1851, nach welcher den Postillonen verboten ist, bei Verrichtung von Privatfuhren Uniformsgegenstände anzulegen.

— Das Bundescorps um Frankfurt, dessen Aufstellung sich ziemlich in die Länge gezogen hat, wird in diesen Tagen, und zwar in der ursprünglich bestimmten Stärke von 12,000 Mann, zusammengezogen werden.

— Die Preußische Regierung wird unzweifelhaft die edlen, schönen in der Circular-Depesche vom 25. v. M. proclamirten Absichten Oesterreichs in Bezug auf die „Einigung Deutschlands" auf materiellem Wege anerkannt haben, indem auch sie eine solche Handelseinigung, und zwar bereits seit einer Reihe von Jahren anstrebt. Wir glauben aber nicht, daß die diesseitige Regierung mit der Oesterreichischen in dem von dieser vorgeschlagenen Mittel, nämlich den angesetzten „Wiener Conferenzen", einverstanden sein wird. Es dürfte die Pflicht der Preußischen Regierung sein, zunächst die handelspolitischen Verhältnisse, die ihr am genausten bekannt sind — die Verhältnisse des Zollvereins — in die ernsteste Erwägung zu ziehen. Hierzu giebt ihr allein Gelegenheit der im Januar k. J. in Berlin zusammentretende Congreß der Zollvereins-Regierungen. Preußen wird demgemäß vor Beendigung dieses Berliner Congresses einen Entschluß in Bezug auf die Oesterreichischen Vorschläge nicht gut fassen können, selbst wenn es mit dem Umfange der letztern bereits bekannt wäre, was es nicht sein kann.

— Die ministerielle „Preußische Zeitung" bringt folgenden Artikel: Um in Rücksicht auf die gegenwärtigen Conjuncturen und die vorgerückte Jahreszeit den Getreide-Transport aus den östlichen Provinzen zur Hauptstadt zu erleichtern, hat der Herr Handelsminister Schritte gethan, um die Vorstände der Berlin-Stettiner Bahn zur Ermäßigung des noch unverhältnißmäßig hohen Güter-Tarifs zu vermögen. Wie wir hören, soll auch eine Herabsetzung des Tarifs auf $^2/_3$ der geltenden Sätze in Aussicht sein. Es wäre jedoch im Interesse des Gemeinwohls dringend zu wünschen, daß wenigstens für die von der Stargard-Posener und der Bromberger Bahn auf die Stettiner übergehenden Getreide-Transporte ein gleichmäßiger Tarif, wie auf den andern beiden gedachten Bahnen, gestellt würde. Auf der Posener und Bromberger Bahn wird pro Centner und Meile nur 1½ Pfennig erhoben, auf der Berlin-Stettiner würden, selbst nach der Herabsetzung des Tarifs auf $^2/_3$, noch $2^2/_3$ Pfennig zu zahlen sein, pro Wispel Roggen also von Stettin bis Berlin ungefähr 2 Thlr. 16 Sgr. Die Vorstände der Berlin-Stettiner Bahn, welche bekanntlich in äußerst günstigen Verhältnissen sich befindet, sollten beherzigen, daß sie namentlich unter außerordentlichen Umständen, wie sie jetzt vorliegen, die moralische Verpflichtung haben, den Bedürfnissen des Verkehrs billige Rechnung zu tragen, und nicht vergessen, daß der Bau einer directen Bahn von dem Kreuzpunkte der Ostbahn und der Stargard-Posener Bahn nach Berlin um so dringender erscheinen wird, wenn sie nicht bereitwillig dazu die Hand bieten, dem Verkehre über Stettin alle thunlichen Erleichterungen zu Theil werden zu lassen.

— Das „Postamtsblatt" Nr. 56 enthält die Bekanntmachung über den Beitritt Bremens zum Deutsch-Oesterreichischen Postverein. Der Vertrag ist am 14. Nov. zu Stande gekommen und gilt vom 1. Decbr. d. J. an.

— Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes" enthält in ihrem amtlichen Theile: 1) eine allgemeine Verfügung vom 26. v. M., wodurch der Geschäftsverkehr der Salarien-Kassen der Stadt- und der Kreisgerichte mit der Justiz-Offizianten-Wittwenkasse und der Bureaukasse des Justiz-Ministeriums vom 1. Januar k. J. ab vereinfacht und anderweit geregelt wird; 2) eine Verfügung vom 20. v. M., wonach in den Fällen, in welchen gegen Inhaber Preußischer oder fremder Orden, Ehrenzeichen oder Denkmünzen auf Verlust der bürgerlichen Ehre oder auf zeitige Untersagung der Ehrenrechte durch ein Strafurtheil rechtskräftig erkannt ist, die Orden, Ehrenzeichen und Denkmünzen nebst den darüber sprechenden Patenten und Besitzzeugnissen dem Verurtheilten ohne Weiteres im Wege der Strafvollstreckung abgenommen und an die General-Ordens-Commission eingesandt werden sollen; 3) eine Verfügung vom 25. v. M., wodurch die Gerichte angewiesen werden, bei Requisitionen an das Central-Bureau des 1. und 3. Bataillons des 20. Landwehr-Regiments hierselbst, sofern sie die Ermittelung von landwehrpflichtigen Personen betreffen, deren Vor- und Zunamen, so wie deren sonstige persönliche und gewerbliche Verhältnisse, möglichst genau und vollständig anzugeben. — Der nichtamtliche Theil enthält einen Aufsatz mit einer Entscheidung des Ober-Tribunals über die Frage: ob der gegen ein schwurgerichtliches Contumacial-Urtheil erhobene Einspruch von dem Verurtheilten nie zurückgenommen werden kann. Das Ober-Tribunal hat die Frage bejaht.

— Nach dem heutigen „Militair-Wochenblatte" ist v. Kropff, Gen.-Major und Commandeur des 2. Garde-Inf.-Brig., vom 8. December c. ab, auf die Dauer von 2 Monaten, zum Commandanten von Rendsburg ernannt. Labes, Major und Brigadier der 5., in gleicher Eigenschaft zur 2. Gend.-Brig. versetzt. v. Haeseler, Major von der 6., zum Brigadier der 5. Gend.-Brig.; Schmidt, Oberst und Abtheilungs-Vorsteher im großen Generalstabe, zum Director der Ober-Militair-Examinations-Commission ernannt. v. Reyher, Gen.-Lieut., wiederum die Wahrnehmung der Stelle als General-Inspecteur des Militair-Erziehungs- und Bildungs-Wesens übertragen. Ferner ist v. Eickstedt, Oberst und Brigadier der 2. Gend.-Brig., mit Pension der Abschied bewilligt. v. Gilgenheimb, Major von der 5. Gend.-Brig., als Oberst-Lieutenant mit der Armee-Unif. mit den vorschr. Abz. f. V. u. Pension in den Ruhestand versetzt. Graf v. Grabowski, Major vom 33. Inf.-Regt., mit Pension zur Disposition gestellt. v. Selasinsky, Gen.-Lieut., als General der Infanterie mit Pension, Prinz Heinrich IX. Reuß, Seconde-Lieut. vom 12. Husaren-Regiment, der Abschied bewilligt worden.

**Stettin,** 5. Dec. Das K. Dampf-Aviso-Schiff Salamanda ist heute nach Stralsund ins Winterlager abgegangen.

†† **Königsberg,** 3. Dec. [Lokales.] Auch heute ist die conservative Partei wieder siegreich aus den Gemeinderathswahlen hervorgegangen. Es waren erschienen 88 Wahlmänner. Für die von der demokratischen Partei aufgestellten Candidaten stimmten 14 Personen, die Candidatenliste der conservativen Partei acceptirten 74 Wahlmänner. — Gestern fand ein Musketier vom 4ten Infanterie-Regiment die Summe von 1000 Thlrn. in Staatspapieren nebst den dazu gehörigen Coupons. Der Soldat händigte das Geld sofort seinem vorgesetzten Offizier ein, welcher dasselbe dem königl. Polizei-Präsidium überliefert hat. Der Eigenthümer des Geldes ist bis jetzt noch nicht bekannt.

**Posen,** 5. Dec. Dem neuen vorgeblichen Käufer der Stefanski'schen Druckerei und Verleger des „Goniec Polsky" sind nun gleichfalls die Pressen versiegelt worden.

**Magdeburg,** 5. Dec. Der „M. C." meldet: Gestern Nachmittag 5 Uhr kam der frühere Adjutant des Ungarischen Insurrectionsgenerals Bem, Potocki, unter Oesterreichischer Militairbegleitung von Hamburg auf der Eisenbahn hier an und ging mit dem Leipziger Zuge sofort weiter über Leipzig und Dresden nach Böhmen. Es ist dies derselbe Potocki, dessen Verhaftung früher aus Rendsburg gemeldet worden ist.

**Wien,** 4. December. [Notizen.] Das Geburtsfest Sr. K. K. H. des Herrn Erzherzogs Franz Karl wird Sonntag wie alljährlich im a. h. Familienkreise gefeiert werden. Der durchlauchtigste Vater Sr. Maj. des Kaisers hat an diesem Tage das 49. Lebensjahr erreicht. — Der Oberhofmeister Sr. K. Hoheit des Herrn Erzherzogs Ludwig, F. M. L. Graf Coudenhove, ist gestern früh am Schlagflusse gestorben. — Der Sectionsrath Lackenbacher, Bevollmächtigter in Preßsachen, kürzlich von Frankfurt zurückgekehrt, ist gestern wieder dahin abgereist. — Nach dem heut veröffentlichten Ausweise der National-Bank hat sich im v. M. der Silbervorrath um 84,000 Fl., der Noten-Umlauf dagegen um 5 Millionen verringert, so daß letzterer nur noch 220¾ Millionen gegen 43 Millionen Silber beträgt; außerdem beläuft sich das Portefeuille auf 46½ Millionen (1 Million mehr) und der Lombard auf 14½ Millionen (¾ Millionen mehr) so daß die wirkliche Deckung für die in Umlauf befindlichen 220¾ Millionen Noten eigentlich nur 104 Millionen beträgt — wovon übrigens auch noch 4½ Millionen für schwebende Saldi abgehen — da man die Gesammtforderungen an den Staat von 148 Millionen (6 Millionen weniger als Ende October), aus denen das übrige Activ-Vermögen der Bank besteht, factisch wohl nicht als Deckung betrachten kann.

**Freiburg,** 2. Dec. Der Nuntius Erzbischof Viale Prela überbrachte unserem Erzbischof ein päpstliches Breve, nach welchem Se. Heiligkeit der Papst den Erzbischof zum päpstlichen Haus-Prälaten, Solio Pontificio Assistens und Comes Romanus ernannt hat.

**Idstein,** 30. Nov. Wie man vernimmt, ist der hiesige Demokratenverein „zur Wahrung der Volksrechte" wegen der von ihm neulich abgehaltenen Robert-Blums-Feier von der Regierung geschlossen worden. (N. A. Z.)

* **Frankfurt,** 4. Dec. (Notizen.) Da die Bundesversammlung nach Artikel 38 der Wiener Schlußacte verpflichtet ist, „wenn Grund zur Besorgniß geschöpft wird, daß ein einzelner Bundesstaat oder die Gesammtheit des Bundes von einem feindlichen Angriff bedroht ist" sofort die Frage ob die Gefahr eines solchen Angriffs wirklich vorhanden ist in Berathung zu nehmen, oder darüber in der kürzestmöglichsten Zeit einen Ausspruch zu thun, so dürften die eingetretenen Ereignisse in Frankreich geeignete Bundesbeschlüsse herbeiführen, welche den Gegenstand der nächsten Bundestagssitzungen zu bilden bestimmt sind. Bekanntlich werden nach demselben Artikel 38 der Schlußacte jene Aussprüche und Beschlüsse in der engeren Versammlung verhandelt, die dabei nach der in ihr geltenden absoluten Stimmenmehrheit verfährt. — Sämmtliche Mannschaften (Infanterie und Cavallerie) der unsere Garnison bildenden Bundestruppen haben heute per Mann 40 scharfe Patronen, auch die Artillerie wurde mit gehöriger Munition versehen.

**Frankfurt a M., Freitag, 5. December, Nachmittags 3 Uhr.** (T. C. B.) **Heute wird der Prinz von Preußen hier eintreffen, sich bis zum Sonntage hier aufhalten und dann nach Coblenz abreisen.**

**Dresden,** 4. Dec. JJ. MM. der König und die Königin haben heute Vormittag das hiesige Königliche Schloß wieder bezogen. — Heute haben beide Kammern anderweit vorbereitende Sitzungen gehalten und sind durch ihre Präsidenten, nachdem dieselben die Mittheilung gemacht hatten, daß ihre Verpflichtung durch Se. Majestät den König so eben erfolgt sei, für constituirt erklärt worden. (Dr. J.)

□ **Hannover,** 5. Decbr. (Personalien. Die Kammern.) Se. Erlaucht der Oberkammerherr und Geheimerath Graf von Platen-Hallermund wird als außerordentlicher Botschafter nach Kopenhagen abreisen, um die Antwort zu überreichen auf das Condolenz- und Gratulationsschreiben der Dänischen Majestät, welches der Kammerherr von Dirking vor Kurzem von Kopenhagen hierher gebracht hat. — Am gestrigen Tage wurde in erster und zweiter Kammer resp. vom Baurath Hausmann und Advocaten Weinhagen der Antrag auf Erlassung einer ständischen Adresse an Se. Majestät zum Zweck der Condolenz und Gratulation wegen des stattgehabten Thronwechsels gestellt. In zweiter Kammer ward diese Proposition einstimmig angenommen, in erster Kammer jedoch folgendes Amendement von v. Honstedt bei dem Theile der Adresse, die Condolenz betr. sei auszudrücken, „wie des Landes Schmerz dadurch vergrößert werde, daß Se. Hochselige Majestät durch den Todt verhindert worden, die verheißenen und der Vollendung bereits so nahe geführten Schöpfungen (Organisationsgesetze ins Leben zu rufen" und bei der Gratulation „wie die Stände in dem Königlichen Patente freudig die Gewähr dafür empfangen hätten, daß Se. jetzt regierende Majestät mit ungeminderter Festigkeit und mit gleicher Wahrung der Selbstständigkeit des Königreichs im verfassungsmäßigen Ordnen der innern Angelegenheiten des Landes auf dem von Sr. hochseligen Majestät innegehaltenen Wege fortschreiten wolle." Wider Vermuthen wurde nach einer längeren Debatte dieser tactlose Verbesserungs-Antrag mit 40 gegen 16 Stimmen angenommen. In heutiger Sitzung der zweiten Kammer kamen in Bezug auf obige Condolenz- u. s. w. Adresse abermals zwei Anträge vor: 1) das Amendement der ersten Kammer zu adoptiren; 2. eine Conferenz von je zwei Mitgliedern jeder Kammer zur Ausgleichung der obschwebenden Differenzen zu ernennen. Letzgenannter Antrag gelangte zuerst zur Abstimmung und da derselbe mit 40 gegen 31 Stimmen angenommen wurde, so fand der erstere seine Erledigung. — Es wurde eine Neuwahl des ganzen Bureaus der Kammern für nöthig befunden, weil die jetzige Diät keine Fortsetzung der letzten sondern eine außerordentliche sei. Zu Präsidenten erster und zweiter Kammer wurden der bisherige Präsident Graf Bennigsen resp. der vormalige Minister Lindemann, welche primo loco erwählt worden waren, von Sr. Maj. dem Könige bestätigt. Zu Vicepräsidenten wurden Behuf der Bestätigung eines Candidaten abseiten der Regierung gestern in erster Kammer erwählt der bisherige Vicepräsident Hausmann, Oberappellations-Rath Kirchhof und Hofrath Kraut, und in zweiter Kammer heute der bisherige Vicepräsident Flissen, vorm. Staatsminister Meier und Deputirter Böhmer. — Der Redacteur der „Hannoverschen Zeitung" Dr. Jürgens hat seine Entlassung eingereicht, weil man ihm nicht dieselbe Freiheit, welche er bisher hatte, nämlich pro et contra aufzunehmen, gestatten will, sondern die Zeitung ein Regierungsblatt sein soll.

**Schwerin,** 5. December. J. K. H. die Frau Großherzogin Alexandrine, sowie J. H. die Herzogin Louise nebst Gemahl sind gestern hierher zurückgekehrt.

**Lübeck,** 3. Dec. [Die Verhältnisse der Juden. Senats-Vorlage.] Durch die jüngst beschlossene unbedingte Aufhebung der Grundrechte sind die Verhältnisse der Juden in ein eigenthümliches Stadium getreten. Bekanntlich waren dieselben bis 1848 von jeder politischen und gewerblichen Berechtigung ausgeschlossen und wurden, nachdem es 1815 gelungen war, sie wieder aus der Stadt zu vertreiben, im Dorfe Moisling nur noch geduldet. Die Grundrechte verliehen ihnen eine Gleichberechtigung, welche jetzt wieder in Frage gestellt ist. Um einmal angeregte Zweifel zu beseitigen, wird, sicherm Vernehmen nach, der Senat ehestens an die Bürgerschaft einen declaratorischen Antrag dahin richten, daß die seit 1848 eingetretene Gleichstellung der Juden, welche in politischer Beziehung durch die Verfassung sanctionirt ist, auch in gewerblicher Beziehung unverändert fortbestehe. — Vom Senat gelangten mehrere neue Vorlagen an den Bürger-Ausschuß zur Begutachtung, u. A. Veränderung der Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde über das Verfahren bei der Rathswahl, als Folge der Verringerung der Zahl der Senats-Mitglieder. Selbige wurde an eine Commission verwiesen.

## Ausland.

Es ist das erste Mal, daß eine etablirte Gewalt in Frankreich sich ihres verfassungsmäßigen Rechts bedient, um die Armee zu einem unzweifelhaften Verfassungsbruche zu verleiten und zu mißbrauchen, und diese That wird ihr Früchte tragen. Mag die Armee sich immerhin heute — wie sie es denn thut — mit Bravour und Hingebung für den Präsidenten und dessen Zwecke schlagen; mag sie immerhin heute — und mit Recht — über den feigen Ehrgeiz und die unablässigen kleinlichen Intriguen der Assemblée entrüstet sein: — wir können daran wohl die schmerzliche Klage knüpfen, wie sich eine solche Armee geschlagen haben würde, wenn man sie mit derselben Entschlossenheit für das Recht verwandt hätte, doch können wir unsere Ueberzeugung nicht widerrufen, daß die Französischen Soldaten, mögen sie heute die Sieger oder die Geschlagenen sein, mag der Straßenkampf sich zu einem Bürgerkriege erweitern, oder in dem Blut und Schmutz von Paris erstickt werden, aus diesem Staatsstreiche als Prätorianer hervorgehen werden. Was aber das Wort Prätorianer praktisch bedeutet, das wird die Armee, das wird der Präsident, das wird Frankreich bald mit Schrecken inne werden, und auch dies moderne octroyirte Kaiserthum wird den modernen Barbaren erliegen.

### Frankreich.

Die drei nachstehenden Telegraphischen Depeschen bringt die hiesige Preuß. Zeitung in einem Extrablatte.

**Paris, Freitag, 5. December 11 Uhr Vormittags. In einem, diesen Morgen an die Mauern gehefteten Anschlag wird verkündet, daß der Aufstand unterdrückt ist. Im Laufe des gestrigen Tages haben blutige Zusammentreffen zwischen den Truppen und den, durch demagogische Führer geleiteten Aufständischen stattgehabt. Die Truppen haben mit der entschiedensten Energie ihre Pflicht gethan. Gestern fand keine Börse statt. — Die aus den Departements eingetroffenen Nachrichten lauten günstig. Die Armee von Lyon hat die Maßregeln der Regierung sehr gut aufgenommen.**

**Freitag, 5. December, 2 Uhr Nachmittags. Einer neuen Proclamation des Präsidenten der Republik zufolge, soll die Nation erst am 20. December, und zwar in geheimer Abstimmung sich aussprechen. Während der Nacht sind die Barrikaden zerstört worden. Falls die Aufständischen ihren Widerstand erneuern sollten, ist man entschlossen, mit größter Strenge zu verfahren. Zu größerer Beruhigung der Bevölkerung wird sich fast die ganze Armee von Paris auf den Straßen zeigen.**

**Freitag, 5. December, 10 Uhr Abends. Jeder bewaffnete Widerstand gegen die Truppen hat aufgehört.** 3procentige 56, 95. 5procentige 92, 50.

Diese Depeschen sind, da sie von der gegenwärtig in Paris herrschenden Gewalt ausgehen, höchst bezeichnend. Als Beruhigungsmittel zeigt man die ganze Armee auf den Straßen! Das ist sehr vieldeutig.

**Eine von Brüssel hier eingegangene telegraphische Depesche meldet von Unruhen, die im Norden Frankreichs ausgebrochen sein sollen.**

Zur Ergänzung der heute Morgen durch ein Extrablatt mitgetheilten Nachrichten bringen wir zunächst folgende officielle Actenstücke im Wortlaut:

I. Proclamation des Präsidenten, am 3. Decemb. Vormittags angeschlagen: „Im Namen des Französischen Volkes. In Anbetracht, daß die Souverainetät in der Gesammtheit der Bürger ihren Sitz hat und kein Theil des Volkes sich die Ausübung derselben aneignen kann; in Anbetracht der Gesetze, die bis heute den Ruf an das Volk regulirt, und besonders der Decrete vom 5. Fructidor des Jahres III., vom 24. und 25. Frimaire des Jahres VIII. ꝛc., decretirt der Präsident der Republik: 1) Das französische Volk ist feierlichst für den 14. December in die Comitien zusammenberufen, um folgenden Volksbeschluß (plébiscite) anzunehmen oder zu verwerfen: „Das französische Volk will die Erhaltung der Gewalt Louis Napoleon Bonaparte's und übergiebt ihm die nöthige Vollmacht, um eine Verfassung auf der in seiner Proclamation aufgestellten Grundlage zu begründen. 2) Zur Stimmgebung berufen sind alle 21 Jahre alten Franzosen, die im Besitz ihrer bürgerlichen und politischen Rechte sind. (Das Gesetz vom 15. März 1849 wird dabei aufrecht erhalten.) 3) Beim Empfang des gegenwärtigen Decrets werden die Maires jeder Gemeinde Register auf ungestempeltem Papier eröffnen, das eine mit der Annahme, das andere mit der Verweigerung des Volksbeschlusses. 48 Stunden nach dem Empfange dieses Decrets werden sich die Friedensrichter zu den Gemeinden begeben, um die Eröffnung der Register sicher zu stellen und zu überwachen. Im Fall der Weigerung oder Abwesenheit Seitens der Maires, sollen die Friedensrichter ein Mitglied des Gemeinderaths oder einen Notablen des Landes damit beauftragen, die Abstimmungen in Empfang zu nehmen. 4) Diese Register werden auf den Secretariaten aller Municipalitäten Frankreichs während 8 Tagen ausliegen, von dem

14. December an bis zum 21. December. 5) Am Ende des bezeichneten Zeitpunktes und spätestens nach 24 Stunden wird die Zahl der abgegebenen Abstimmungen constatirt. Jedes Register wird geschlossen und direct durch den betreffenden Beamten an den Unterpräfecten abgegeben, der es sofort dem Präfecten zukommen lassen wird. Diese Operationen werden in Gegenwart des Friedensrichters stattfinden. 6) Eine aus drei von dem Präfecten bezeichneten Generalräthen zusammengesetzte Commission wird alle in dem Departement abgegebenen Abstimmungen zusammenstellen. Das Resultat dieser Arbeit soll auf dem schnellsten Wege dem Minister des Innern mitgetheilt werden. 7) Die allgemeine Zusammenstellung der von dem französischen Volke abgegebenen Stimmen wird in Paris stattfinden. Das Resultat wird von der Executivgewalt bekannt gemacht werden. Gegeben im Palais des Elysée, den 2. December 1851. Louis Napoleon Bonaparte. Der Minister des Innern: de Morny."

II. **Decret des provisorischen Senats, mitgetheilt im „Moniteur" vom 3. December:** „Im Namen des Französischen Volks. Der Präsident der Republik, in der Absicht, bis zur Reorganisation des gesetzgebenden Körpers und des Staatsraths, sich mit Männern zu umgeben, die mit Recht der Achtung und des Vertrauens des Landes genießen, hat eine berathende Commission gebildet aus den Herren Abatucci, d'Argout (Gouverneur der Bank), General Achard, General de Bar, General Baraguey d'Hilliers, Barbaroux, Baroche, Barthe, (erster Präsident des Rechnungshofs), Ferdinand Barrot, de Beaumont (Repräsentant des Somme-Departements), Benoit-Champy, Bérard, Bineau-Boinvilliers, Bouley de la Meurthe (bisheriger Vice-Präsident der Republik), de Cambacérès, de Casabianca, Admiral Cécille, Chadenet, Chassaigne-Goyon, de Chasseloup-Laubat, Charlemagne, Collas, Dariste, Denjoy, Desjobert, Drouin de l'Huys, Ducos, Dumas, Duval-Maurice, Marschall Excelmans, General d'Hautpoul, Léon Faucher, General de Flahault, Achill Fould, Fortoul, Frémy, Gasconde, de Greslan, de Lagrange, (Gers-Departement), de Lagrange (Gironde-Departement), Granier, Augustin Giraud, Charles Giraud (gewesener Unterrichtsminister), Godelle, de Goulard, de Heekeren, Lacare, Ladoucette, Lacrosse, de Lariboisière, Lebeuf, Lefèbvre-Durufle, Lemarois, Leverrier, Magne, Meynard (Kammerpräsident am Kassationshof,) de Mérode, de Montalembert, de Morny, de Mortemart, de Mouchy, de Moustier, Lucian Murat, General d'Ornano, Pepin-Lehalleur, Perrier (Regent der Bank,) de Persigny, General Randon, Rouher, General de St. Arnaud, Ségur d'Aguesseau, Seydour, Suchet d'Albufera, de Turgot, de Thorigny, Troplong (erster Präsident des Appellatioshofs), Vieillard, de Vuillefroy, de Wagram".

III. **Circular des Ministers des Innern an alle Präfecten:** „Die Parteien, die in der Nationalversammlung agitiren, bedrohten Frankreich mit Gefährdung seiner Ruhe, indem sie gegen die Regierung complottirten in der Absicht, sie zu stürzen. Die Nationalversammlung ist unter dem Beifall der ganzen Pariser Bevölkerung aufgelöst worden. Bei Empfang dieses lassen Sie in allen Gemeinden die Proclamationen des Präsidenten der Republik anschlagen und übersenden den Maires und Friedensrichtern die beifolgenden Rundschreiben nebst den Modellen der Stimmregister. Sie haben die strenge Vollstreckung der in den Rundschreiben vorgeschriebenen Bestimmungen zu überwachen und die Friedensrichter, Maires oder anderweiten Beamten, deren Mitwirkung Ihnen nicht sicher scheint, augenblicklich durch andere zu ersetzen. Zu diesem Behuf werden Sie von allen öffentlichen Beamten verlangen, daß sie Ihnen schriftlich ihre Zustimmung zu der großen Maaßregel geben, welche die Regierung getroffen hat. Sie werden augenblicklich jedes Individuum, das die Ruhe zu stören sucht, verhaften lassen und jedes Journal suspendiren, dessen Polemik dieselbe gefährdet. Ich rechne, Herr Präfect, auf Ihren Eifer und hoffe, daß Sie alle Maaßregeln im Einvernehmen mit dem im Departement commandirenden General treffen werden. Bis auf weiteren Befehl werden sie mir täglich Bericht erstatten über die Haltung Ihres Departements, wichtige Nachrichten erwarte ich telegraphisch. Empfangen Sie u. s. w. Der Minister des Innern de Morny." — Alle Minister haben ähnliche Circulare an die Beamten ihres Ressorts erlassen.

IV. **Decret der National-Versammlung vom 2. Dec.** (abgefaßt in der, wie wir schon gemeldet haben, gesprengten Sitzung im Local der Mairie des 10. Arrondissements. Es waren etwa 200 Deputirte anwesend. Das Decret ward an einigen Straßenecken angeschlagen und lautet:) „Die National-Versammlung, in Berücksichtigung des Art. 68 der Verfassung, in Anbetracht, daß sie durch Gewalt verhindert ist, ihre Aufgabe zu erfüllen, decretirt: „„Louis Napoleon Bonaparte ist seines Amtes als Präsident der Republik entsetzt, die Bürger sind verpflichtet, ihm den Gehorsam zu verweigern. Die ausführende Gewalt geht von Rechts wegen auf die National-Versammlung über. Die Richter des hohen Gerichtshofes haben sich, bei Strafe der Gesetz-Verletzung, sofort zu versammeln, um zur Verurtheilung des Präsidenten und seiner Mitschuldigen zu schreiten. In Folge hiervon sind die Beamten der Republik verpflichtet, einer jeden, Namens der National-Versammlung erlassenen Requisition, bei Strafe der Gesetzesverletzung und des Hochverraths, Folge zu leisten."" — Ausgefertigt in öffentlicher Sitzung am 2. Dec. 1851. Gezeichnet: Benoist d'Azy, Präsident; Vitet, Vice-Präsident; Chapot und Moulin, Secretaire."

** **Paris**, 3. December. [**Der dritte December.**] Der Tag begann regnerisch und düster, die Truppen waren in den Kasernen, um auszuruhen. Man las in den Blättern die Proteste des Grafen Molé, des Marquis von Laroche-Jacquelein, des Herrn Odilon-Barrot gegen Usurpation und Staatsstreich. Man erzählte sich, daß die Repräsentanten Birio und Adelsward sich freiwillig als Gefangene gestellt und daß sich Léon Faucher geweigert habe, in den provisorischen Senat einzutreten. Nach 5 Uhr Morgens schon begannen sich die Arbeiter im Fauburg Saint-Antoine zu regen. Das von Benoist d'Azy, Vitet, Chapot und Moulin unterzeichnete und vielfach angeschlagene Absetzungsdecret gegen den Präsidenten wirkte. Bei Fackellicht hörte ich das Decret verlesen, ein: à bas l'usurpateur! erscholl rings im Kreise. Gegen 7 Uhr wurde es unruhiger, eine Reihe von Fiacres, Omnibus und Postchaisen, von einer Wolke von Lanciers umgeben, brachte die Gefangenen nach Vincennes. Um 7 Uhr machte sich das Faubourg schlagfertig, Recurt, Philipp und andere berüchtigte Chefs der Vorstadtdemokratie wurden verhaftet, ein Schrei der Entrüstung klang durch die so oft blutgefärbten Gassen. Um acht Uhr wurde ein Placat angeschlagen im ganzen Faubourg St. Antoine und auf den Boulevards der Bastille und St. Denys, es war ein Aufruf zu den Waffen, unterzeichnet: Michel de Bourges. Um 9 Uhr erfolgte der erste Angriff auf den Posten von Montreuil, er wurde genommen und niedergemacht und der Straße Marguerite gegenüber erhob sich die erste Barricade. Hier kommandirten die Volksabgeordneten Baudin, Madier und Esquiros. Das 19. Linienregiment nahm die Barricade nicht ohne Verlust, hier fiel Baudin; Madier und Esquiros wurden tödtlich verwundet von ihren Freunden fortgebracht. Bis ein 1 Uhr blieb nun Ruhe, dann begann das Gefecht auf drei bis vier Punkten zugleich wieder. Seitdem schlägt man sich, die ganze Stadt ist mit Truppen bedeckt, Patrouillen von enormer Stärke überall. 7 Uhr. Die Repräsentanten der Montagne entwickeln große Energie; Emmanuel Arago und der Vicomte de Flotte sind überall und führen den Oberbefehl. Sie sind mit Jagdflinten und Dolchmessern bewaffnet. Schölcher kommandirt in der Straße Beaumarchais, er ist leicht blessirt. Die Aufständischen scheinen einen Angriff auf das Gefängniß Mazas, wo einige rothe Chefs sitzen, zu beabsichtigen. — Im Quartier latin regte es sich gegen Abend auch.

Die „K. Ztg." läßt sich aus Paris schreiben: Während mehrseitig behauptet wird, der hohe Gerichtshof, der allerdings versammelt war, sich aber auf die Aufforderung des Polizei-Präfecten trennte, habe noch gar nicht berathen oder einen Beschluß gefaßt, ist im Geheimen folgendes Urtheil desselben verbreitet: „**Urtheil des hohen Gerichtshofes.** Kraft des Artikels 68 der Verfassung erklärt der hohe Gerichtshof Louis Napoleon Bonaparte des Hochverraths angeklagt, beruft das hohe Geschwornen-Gericht, um ohne Aufschub das Urtheil zu erlassen, und beauftragt den Rath Renouard mit den Functionen des öffentlichen Ministeriums bei dem hohen Hofe. Gegeben in Paris, den 2. Decbr. 1851. Hardouin, Präsident, Delapalme, Pataille, Moreau (de la Seine), Cauchy, Richter." — Das Gerücht spricht von der Abreise mehrerer legitimistischen Repräsentanten nach der Vendée, um dort die weiße Fahne aufzupflanzen.

Wir bemerken unsern Lesern ausdrücklich, daß alle telegraphischen Nachrichten über die schnelle Unterdrückung des Aufstandes in den Vorstädten mit Vorsicht aufzunehmen sind, da sie nur von einer Seite kommen. Wir zweifeln übrigens gar nicht, daß der „bewaffnete Widerstand", wie vorgestern Abend und gestern Abend, auch morgen Abend aufhören wird, denn es ist ja die ausgesprochene Taktik der Chefs der Rothen, die Truppen abzumüden. Die höhern Course der Pariser Börse werden Niemanden täuschen, die Sache ist zu plump; der Finanz-Minister wird mit den 25 Millionen, die er am 1. December aus der Bank holen ließ, wohl einige Tage lang höhere Coursnotirungen erzwingen können.

### Großbritannien.

**London, Donnerstag, 4. Dezember.** (T. C.-B.) **Times, Daily News und Morning-Chronicle bringen erneuete Artikel gegen Louis Napoleon.**

### Portugal.

**Lissabon, Sonnabend, 29. November.** (T. C.-B.) **Im Unterhause hat Saldanha die Majorität.**

### Belgien.

**Brüssel**, 3. Decbr. Die aus **Paris** gestern eingetroffenen ernsten **Nachrichten** haben hier überall den lebhaftesten Eindruck gemacht. Es heißt, daß der Kriegsminister sich heute in den Schooß der Central-Section der Repräsentanten-Kammer begeben werde, um über den Zustand der Armee und über die für möglicher Weise eintretende Ereignisse nöthigen Maaßregeln Erklärungen abzugeben. Man versichert auch, daß bereits Verhaltungsbefehle an die Befehlshaber unserer Festungen abgeschickt seien.

**Der „Kirchliche Anzeiger" befindet sich in der Beilage vor den Inseraten.**


## Inserate.

Eine junge Engländerin, erst seit Kurzem in Deutschland, wünscht als Gouvernante jüngerer Kinder in eine gute Familie einzutreten. — Nähere Mittheilungen, nebst den besten Empfehlungen, werden auf Anfragen unter der Adresse Miß E. S. C. poste restante Breslau franco ertheilt.

Am Leipzigerplatz Nr. 12, Sonnenseite und ganz nahe der ersten Kammer, ist eine hohe p. t. Wohnung von 6 Stuben mit Zubehör, herrschaftlich eingerichtet, zum 1. April 1852 zu vermiethen. Das Nähere bei dem Portier in Nr. 12a.

Neue eleg. Forteplanos stehen z. Verk. Behrenstr. 10 bei H. Eitner.

**Cigarren-Anzeige.**

Mein gut assortirtes Lager ächter Havanna, Hamburger und Bremer Cigarren in abgelagerter Waare empfehle ich wie bisher zu soliden Preisen zur gütigen Beachtung. Gleichzeitig sollen einige Posten Cig. älterer Façon, um damit zu räumen, billig verkauft werden. Proben von 25 Stück werden zum Mille-Preise berechnet.

**A. L. Straube, Unter den Linden 20.**

Gestickte Westen für Herren und Damen, elegante Westen in Seide a 20 und 22 Sgr., in Sammet von 1½ Thlr. Seid. Halstücher in schwerem Atlas a 25 Sgr., schwarze Tafttücher a 17½ Sgr., dauerhafte ächt Ostindische Taschentücher von 22½ Sgr. an, empf. zu festen Preisen die Fabrik von S. Lissauer, Charlottenstraße Nr. 62. eine Tr. hoch.

Die Haupt-Niederlage von ächtem Astrachanischen Caviar von Jacob Kriloff, sonst Werdersche Mühlen, jetzt Charlottenstr. No. 38, empfiehlt seine soeben erhaltene Sendung (nicht Bessarabischen), sondern von frischem ächten Astrachanischen Caviar, sowie auch guter Russischer Zucker-Erbsen und Hausenblase.

Das Wechsel-Comtoir von Louis Galewski befindet sich: Unter den Linden 57.

**Zu Weihnachtsgeschenken**
empfiehlt
Englische Velour-Teppiche,
Feine Tischdecken,
Bett- und Pultvorleger,
in reichster Auswahl, zu billigen und festen Preisen
**Carl Zeibig junior,**
**Werderstr. 12.,** vis-à-vis der Königl. Bauschule.

Eine Parcelle Eichen, ohnweit des schiffbaren Stromes gelegen, wird zu kaufen gewünscht. Carl Franke in Frankfurt a. O.

Waschächte dauerhafte Seidenzeuge a 12½ Sgr.; Kastan-Zeuge a 20 Sgr.; Chines à 12½ Sgr.; 5 bis 7 Viertel br. seid. Schürzen-Zeuge, Dammast, Atlas, Halbs. Zeuge; coul. Sammete à 32½ Sgr.; Patentsammet a 25 Sgr.; ferner:
9 Viertel br. extra feine Kleider- und Mantel-Tuche à 1 Thlr. 7½ Sgr., so wie sehr bill. feine Thibets und Satin française empf.
**S. Lissauer. Charlotten-Str. 62. 1 Tr.**

**Weihnachtsgeschenke.**

Eltern, Lehrer, Seelsorger, Vorsteher von Klein-Kinderschulen, Rettungsanstalten und Waisenhäusern machen wir auf folgende von uns herausgegebene Schriften, die sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, aufmerksam.

20 Biblische Bilder (Holzschnitte, kl. 8.) mit Bibelsprüchen und Liederversen, 1stes und 2tes Heft, jedes zu 20 Pf. Von den ersten 100,000 Exemplaren waren in wenig Monaten 60,000 verkauft.

Kindertraktate. Maria Gützlaff 25 Stück 7½ Sgr. Gott hilft 25 Stück 10 Sgr. Wie fromme Kinder beten gelernt 25 Stück 7 Sgr. Der Christbaum 25 Stück 10 Sgr. Zehn Geschichten für Kinder 25 St. 6¼ Sgr. Kurze Gebete zu Kinder 6 Pf., 100 St. 1½ Thlr.

Traktate für die reifere Jugend und Erwachsene. Das Neujahr 1 Sgr. Anna, oder Kampf und Sieg des Glaubens 1 Sgr. Die Zerstörung Jerusalems 7 Pf. Züge aus der Geschichte der Waldenser 7 Pf. Der Weg zur Seligkeit 6 Pf. Der Dienstbotenstand 6 Pf. Die Bekehrung des Dr. Kappadosa 10 Pf. Gründe für eine würdige Sonntagsfeier, in gepreßtem Cambrix, feine Ausgabe 7½ Sgr., brochirt 4½ Sgr.

Bestellungen werden unter Kreuzband mit der Rubrik „Angelegenheit des Vereins für christliche Erbauungsschriften" an den Expedienten der Gesellschaft, Herrn Biermann in Barmen, erbeten.

Die Wupperthaler Traktat-Gesellschaft.

**Billige Umschlagetücher.**

Zu passenden Weihnachtsgeschenken habe wie alljährlich auch jetzt von meinem großen Tücher-Lager eine bedeutende Partie in verschiedenen Größen zurückgesetzt und verkaufe
10/4 große Umschlagetücher zu 20, 22½, 25 und 27½ Sgr.,
10/4 do. 1, 1⅙ und 1½ Thlr.,
12/4 do. sehr dicke wollene Tücher von 1½ Thlr.,
8/4 große Kinder-Umschlagtücher zu 15, 20 u. 25 Sgr.,
7/4 do. 10 u. 12½ Sgr.,
6/4, 5/4 u. ¾ Tücher, so wie eine große Auswahl wollene Cravatten von 2 Sgr. an.

Ferner: **Doppel-Shawls** in Ganz- u. Halbwolle, von 2½ Thlr. an.

Zum gänzlichen **Ausverkauf:**
Barège-Tücher und Echarpes, so wie weiße Mousselin de laine-Tücher mit seid. Caros zur Hälfte des Fabrikpreises.
Preise fest.
**L. Nelson,**
Werdersche Mühlen Nr. 8., schräg über der Schloßfreiheit.
NB. Auf meine Firma und Nr. 8. bitte genau zu achten.

**Das erste Magazin des galvano-plastischen Instituts**
von A. F. C. Grieben in Berlin
jetzt **Jäger-Straße Nr. 30.** (früher Breitestr. Nr. 8.)
bringt zu soliden Preisen sein reich assortirtes Lager galvanisch versilberter und vergoldeter Wirthschafts-Gegenstände von anerkannter Haltbarkeit und schönen Facons in freundliche Erinnerung.

Die Leinen-Waaren- und fertige Wäsche-Handlung
**von L. Nelson,** Werdersche Mühlen No. 9., vis-à-vis der Schloßfreiheit,
empfiehlt zu zweckmäßigen Weihnachtsgeschenken, außer dem großen Lager von Oberhemden, so wie Damen- und Herren-Hemden, unter Garantie: eine große Partie weißer rein **leinener Taschentücher,** mit den modernsten Kanten, das ½ Dtzd. 27½ Sgr., 1 Thlr. 1¼ Thlr., 1½ Thlr. rc. Echte Französische Batisttücher, das ½ Dtzd. von 1½ Thlr., so wie bunt leinene Tücher, wollne Gesundheitshemden (auf dem bloßen Körper zu tragen), Tricot-Jacken und Hosen (für Herren und Damen), das Paar von 15 Sgr., Bett-, Tisch- und Kommodendecken von 10 Sgr., Chemisettes und Kragen (in Batist und Leinen). Negligée-Zeuge u. dgl. mehr, in größter Auswahl, Alles billiger als in jedem sog. Ausverkauf.
Aufträge von außerhalb erbitte franco und werden gegen Post-Vorschuß oder Beifügung des Betrages reell effectuirt.

Man findet bei **F. Schneider u. Comp.,** Lineen Nr. 19.: Illustrirte Französische Classiker: **Rousseau oeuvres** 1 Rt. 15 Sgr. — **Molière oeuvres** 1 Rt. 10 Sgr. — **Corneille oeuvres** 25 Sgr. — **Fables de Lafontaine** 7 Sgr. — **Dumas Louis XIV.** 2 Rt. — und viele andere. Verzeichnisse gratis.

**Warme dauerhafte Fußdecken**
in ¾, ⅞, 8/4 und 10/4 Berl. Ellen breit
die Elle 4½ Sgr., 5½ Sgr., 6½ Sgr., 9½ Sgr.,
empfehlen
**Herrmann und Lehmann,**
**Königliche Bauschule Laden Nr. 3.**
(neben Herrn Gerson's Ausverkauf.)

Elegante **Goldrahmspiegel** und Spiegelglas zu festen Fabrikpreisen, sowie Goldrahmen zu Oelgemälden und Kupferstichen — Goldleisten, Tapetenleisten — Demante zum Glasschneiden empfiehlt **C. W. Müller,** Friedrichsstr. 145.

**Einrahmungen**
jeder Art werden auf das Beste und Pünktlichste durch ein geschicktes Arbeitspersonal in eigner Werkstätte in möglichst kurzer Zeit geliefert.
Besonders die in neuester Zeit so beliebten **polysanderartigen Baroque-Rahmen** werden billig und gut angefertigt.
**F. Karsch,** vormals Lüderitz'sche Kunst-Sort.-Handl., Unter den Linden 27.

Auf der letzten großen Auction der Ostindischen Gesellschaft zu London hatte Gelegenheit, eine Partie seidener Tücher so außerordentlich billig einzukaufen, daß ich
6/4 **große seidene Taschentücher schon zu 10 und 15 Sgr.**
verkaufe. Die Dessins und Farbenstellungen, namentlich in den besseren Sorten, sind wahrhaft überraschend schön.
Ferner empfehle
eine Partie in Paris eingekaufter ächt Französischer Batisttücher mit reizend schönen bunten Kanten das Stück zu 10 Sgr.
**W. Passarge, Charlottenstr. 58.,**
neben Hôtel de Brandebourg.

**Les plus delicieux Parfums,**
die auf der weltberühmten **Industrie-Ausstellung** in **London** die **Preis-Medaille** erworben haben.
Von den vorzüglichsten Parfümeurs zu London und Paris, a Flacon 15 Sgr. 20 Sgr. 1 Rt. bis 2 Rt.
**Essbouquet** von Beylow und Blew, Cookspurstreet in London, a Flacon 1 Rt., 2 Rt., 4 Rt. und 7 Rt.
**Spring Flowers** von Attkinson, old Bondstreet in London, sowie alle ächte Englische und Französische Parfüms, um anhaltend, dauerhaft das Taschentuch fein zu parfümiren.
Nur ächt zu haben bei
**Lohsé,** Jägerstraße **46, Maison de Paris.**

**Wallach & Ostwalt,**
**36. Jägerstraße 36.**
empfehlen zu Weihnachtsgeschenken
**Thybet à 15, 17½ und 20 Sgr. die Elle.**
**Twild à 7½, 9 u. 10 Sgr. die Elle,**
**Napolitains à 4, 5 u. 6 Sgr. die Elle.**
**Cachemir à 5, 6 u. 7½ Sgr. die Elle.**
**4/4 breite Cattune à 2, 2½ u. 3 Sgr. die Elle.**
**5/4 breite Cattune à 4, 5 u. 6 Sgr. die Elle.**
**Bedruckte Lustre-Roben à 1⅓ Thlr.**

**Zur Beachtung für Fußleidende!**

Hühneraugen, Warzen, eingewachsene Nägel und Frostballen werden durch Unterzeichnete behandelt und geheilt. Das hierzu erforderliche Pflaster nebst Anweisung, nach deren Befolgung jeder Leidende auch ohne fremde Hülfe den gewünschten Erfolg finden wird, sind zu jeder Zeit in meiner Wohnung, **Jerusalemsstr. 21,** für die bekannten Preise zu erhalten; von 1 Uhr ab ist sie in ihrer Behausung jedem Fußleidenden mit Rath und That zu Diensten. Marianne Grimmert.

Die Frau Marianne Grimmert hat unter meinen Augen mit Leichdornen Behaftete behandelt. Ich habe dabei die Ueberzeugung gewonnen, daß mit dem von ihr angewengeten Hühneraugen-Pflaster Leichdornen und Schwielen auf eine völlig schmerzlose und sichere Weise in kurzer Zeit entfernt werden. Berlin, den 25. März 1849.
Dr. B. Langenbeck,
Geh. Rath, Professor der Chirurgie u. Director des Königl. klin. Instituts für Chir. u. Augenheilkunde.

Frau Marianne Grimmert ist im Besitz einer Pflastermasse, welche Hühneraugen, Schwielen und Warzen nach mehrtägiger Einwirkung nicht nur erweicht, sondern auch in dem Grade lockert, daß sich diese krankhaften Hautgebilde genau an der Grenze des Gesunden abheben und eben dadurch schmerzlos und von Grund aus sich beseitigen lassen. Ebenso wird durch Hülfe eines anderen Pflasters der Frau Grimmert bei angeschwollenen Ballen und eingewachsenen Nägeln Schmerz und Entzündung, die hier gewöhnlich sehr nachhaltig und peinigend zu sein pflegen, rasch gehoben. Nachdem ich mich vielfältig von solchen Heilungen, deren manche schon seit Jahresfrist als bleibend sich bewährten, durch eigene Beobachtungen überzeugt habe, sehe ich mich veranlaßt, die sowohl im Prinzipe richtige, als durch geschickte Handfertigkeit unterstützte Verfahrungsweise der Frau Grmmmert öffentlich anzuerkennen. Berlin, im Januar 1851.
Professor Dr. Böhm.

Die aus **Genf** uns neuerdings zugesandte elegante Auswahl **goldener Herren- und Damen-Cylinder-Uhren** in vorzüglicher Qualität, letztere mit dazu passenden Pompadours, so wie auch **lange u. kurze Ketten** in den neuesten Façons, empfehlen wir hiermit ergeben,
**Ascher und Badt,**
Schloßfreiheit 8.

**Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schaben,** Flöhe, Heimchen, Schnecken, Ungeziefer jeder Art werden gründlich von mir vertilgt, auch da, wo alle angewandten Mittel bis jetzt fruchtlos geblieben sind, und bemerke, daß ich nur da eine Bezahlung annehme, wo sich die mich Beehrenden von der Vertilgung desselben überzeugt haben. Auch sind dergleichen Mittel stets bei mir billig zum Verkauf. J. C. Walther, gepr. Kammerjäger, Markgrafenstr. 98.


## Berliner Zuschauer.

**Berlin**, den 6. December 1851.

**Angekommene Fremde.** British Hotel: Graf v. d. Decken, K. Hannöv. General-Lieutenant u. General-Inspector der Kavallerie, aus Hannover. Graf v. Grote, Sec.-Lieutenant im K. Hannöv. Garde-Husar.-Regiment, aus Hannover. v. Larisch, Rittergutsbesitzer, aus Alt-Dobbern. Graf v. Lehndorf, K. Preuß. Legat.-Secret., aus Dresden. Graf v. Hessenstein, Geh. Rath, aus Meckl.-Strelitz. — Meinhardt's Hotel: Camphausen, Wirkl. Geheim. Rath und Abgeordneter zur 1sten Kammer, aus Köln. — Happoldt's Hotel: Baron v. Appfel, Rittergutsbesitzer, aus Nordhausen. — Victoria-Hotel: Baron v. d. Knesebeck, Rittergutsbesitzer, mit Gemahlin, aus Carwe. — Hotel de Petersbourg: Se. Excellenz der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der Königin von Portugal am Kaiserl. Russ. Hofe, Chevalier de Paira, aus Petersburg. — Schlösser's Hotel: v. Wißmann, Rittergutsbesitzer, mit Familie, aus Falkenberg. Baron v. Saldern, Rittergutsbesitzer, aus Wilsnack. Frau Baronin v. Meerheimb, nebst Fräulein Tochter, aus Gnemern. — Czech's Hotel: Graf zu Dohna-Lauck, Königl. Kammerherr und Abgeordneter zur 1sten Kammer, aus Lauck.

— V In Folge der Ermordung des hiesigen Schneidermeisters Nolte haben zehn hiesige Prediger, darunter die Herren Büchsel, Arndt, Couard, Kunze, Krummacher in dem „Evangelischen Kirchenanzeiger" einen Aufruf an die Lehrherren und Dienstherrschaften erlassen, die Stellung der Lehrlinge und der Dienstboten einer gründlichen und gewissenhaften Prüfung zu unterwerfen, ihre Untergebenen mit Ernst und Liebe zu überwachen, vor allem aber dieselben zum Kirchenbesuche anzuhalten.

—†* Am Freitag Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr fand die Beerdigung des verstorbenen Professors der hiesigen Universität Franz, statt. Außer den Verwandten hatten sich die Collegen des Verstorbenen im Trauerhause eingefunden, und die Studirenden der hiesigen Universität waren durch Deputationen vertreten. Der Zug ging von der Linkstraße aus, durch das Potsdamer Thor nach dem Kirchhofe vor dem Halleschen Thore.

—†* Von Seiten des vorgesetzten Ministeriums war die Anordnung getroffen, daß das Bureau-Personal beider Kammern während ihrer gegenwärtigen Sitzungsperiode aus den früheren Beamten wieder zusammengesetzt werden sollte, und waren die beiden Bureauvorsteher Justizrath Fritze und Kanzleirath Bleich angewiesen worden, nach dieser Anordnung zu verfahren. Obgleich diese Maaßregel hinlänglich bekannt war, so gehen namentlich in der ersten Kammer täglich eine nicht unbedeutende Anzahl Anstellungsgesuche ein, die sämmtlich, da das Bureau-Personal vollständig besetzt ist, auch für etwanige Erkrankungs- oder sonstige Behinderungsfälle einzelner Beamten, andere notirt sind, abschläglich beschieden werden müssen.

— S Die nächste Plenarsitzung der 1. Kammer ist noch nicht bestimmt. Aus derselben halten heute die 2. Abtheilung um 2 Uhr Nachm., die 3. um 6½ Uhr Abds. Sitzung. Die Commission für Gewerbe-Ordnung kam heute Vormittag zusammen. Bekanntlich erhalten die Herren Mitglieder für die Sitzungen 4 Billets zu den Tribünen und wird dabei nach der Reihefolge der Anfangsbuchstaben der Namen verfahren. Für die nächste Sitzung sind an der Reihe die Buchstaben O — S.

— S. In unserer Handelswelt macht sich der Rückschlag der Pariser Ereignisse insoweit bemerkbar, daß viele früher gemachte große Bestellungen auf Rohmaterialien und Fabrikate einstweilen auf 4 oder 8 Wochen zurückgenommen worden sind. Auf die kleinere merkantilische Welt und den gewöhnlichen Verkehr hat dagegen die Erklärung des Minister-Präsidenten v. Manteuffel eine sehr gute und beruhigende Wirkung geübt. Das Gleiche hört man aus den ländlichen Kreisen.

— Von den Beamten des hiesigen Stadtgerichts ist gestern eine Liste derjenigen aufgenommen worden, welche noch im militairpflichtigen Alter stehen. Es ist dies die Folge eines bereits **vor längerer Zeit** vom Kriegsminister an den Justizminister, gleich wie an andere Behörden, erlassenen Schreibens, worin um die Namhaftmachung solcher noch militairpflichtiger Beamten gebeten ist, welche sich im Falle einer etwaigen Mobilmachung zu Intendantur-Beamten eigneten. Es hat sich nämlich bei der letzten Mobilmachung die Nothwendigkeit herausgestellt, nur taugliche Personen zur Anstellung im Intendanturdienst zuzulassen, da sich zwar zahlreiche Bewerber gefunden hatten, die aber zum größten Theil für untauglich erachtet worden waren. (Nat.-Z.)

— Der Beginn der nächsten Schwurgerichtsperiode des hiesigen Kreisgerichts ist auf den 5. k. M. und Jahres festgesetzt, und der Kreisgerichts-Director **Holzstamm** aus Spandau zum Schwurgerichts-Präsidenten ernannt.

— * Wie es heißt, wird die „Allgemeine Gerichtszeitung" vom 1. Jan. an zu erscheinen aufhören.

— §§ Eine hiesige Diebesfamilie war im Sommer d. J. zur Haft gebracht worden, und war darum ihre Wohnung eine Zeitlang unbewohnt. Als nun eines Abends eine andere Bewohnerin jenes Hauses bei der Wohnung der Verhafteten vorbeikam, bemerkte sie ganz frische Spähne auf der Schwelle derselben liegen und entdeckte auch alsbald ein großes, in die Thür gebohrtes Loch. Diebe vermuthend, machte die Frau Lärm, und man fand dann auch in der Wohnung zwei vielfach bestrafte Diebe, die mit der zu bestehlenden Familie früher in mannichfacher Beziehung gestanden hatten und jetzt deren Abwesenheit benutzen wollten. Obgleich nun beide auf frischer That ertappt, Betten und Kleidungsstücke bereits zusammengepackt und eine große Menge Diebeswerkzeug bei ihnen gefunden wurden, leugneten sie gestern, wo sie vor den Geschwornen standen, dennoch mit einer beispiellosen Dreistigkeit ihre diebische Absicht und wollten nur durch eine Reihe merkwürdiger Zufälle in die Wohnung gelangt sein. Resp. 10- und 4jährige Zuchthausstrafe war der Lohn ihrer That.

— V Denjenigen Einwohnern unserer Hauptstadt, denen von den Commissarius ihres Reviers auf Grund der frühern Bestimmungen die Erlaubniß ertheilt worden war, ihre Fabrikate auf der Straße zur Schau auszustellen, ist in jüngster Zeit eröffnet worden, daß diese Erlaubniß nicht mehr genüge, sondern eine solche direct vom Polizeipräsidio eingeholt werden müßte.

— D Bekanntlich werden von Zeit zu Zeit die Maaße der Markthändler einer Revision unterworfen. In diesem Winter werden auch im Interesse des Publikums die **Klafter-Rahmen-Maaße**, welche beim Holzverkauf eine so wichtige Rolle spielten, in Bezug auf die gehörige Länge und Breite geprüft. Mehrere Holzhändler, auf deren Höfen keine oder unrichtige oder nicht geeichte Maaße gefunden worden, sind der Anklage verfallen und zu Geldstrafen von 2 Thalern verurtheilt. Die Verordnung vom 3. Februar 1848 setzt hierauf ein Strafmaaß von 1 bis 5 Thaler.

— D Gestern früh wurden zwei vielfach bestrafte Individuen, die sich auf dem Stettiner Bahnhofe in verdächtiger Weise umhertrieben, verhaftet. Man fand in ihren Taschen eine hübsche Anzahl Dietriche und andere Diebsinstrumente vor. Aus diesem Umstande wird geschlossen, daß sie eine Kunstreise nach auswärtigen Handelsplätzen ihrer verbreiteten Industrie unternehmen wollten. Beide kämpften in dem Maaße gegen die plötzliche polizeiliche Beschränkung ihrer Freiheit, so daß sie gebunden werden mußten.

— D Wegen Entheiligung der Sonntagsfeier kommen beim Polizeigericht noch immer Bestrafungen vor. In diesen Tagen wurden mehrere Rollknechte, welche, im Dienste hiesiger Spediteure stehend, während des Gottesdienstes Güter von den Eisenbahnhöfen in die Stadt gefahren hatten, zu Geldstrafen verurtheilt.

— D Omar Kwassuf, einer bei dem bekannten Conflicte in Inowraclaw verwundeten Tscherkessen, befindet sich zur Herstellung von seinen Wunden im hiesigen Universitäts-Clinicum. Sein Genosse, Musa-Cruikow, ist ihm zur Pflege und Gesellschaft beigegeben.

— V Neulich wurde dem Richter ein 63jähriger Mensch wegen Bettelns vorgeführt, der die süße Gewohnheit des Umhertreibens und Nichtsgutesthuns 31 Jahre lang ausgeübt hat. Weil er unverbesserlich war, erhielt er 1831 Correctionshaft von 1 Jahre, 1833 von 2, später von 3 Jahren, abgesehen von den zahllosen Arreststrafen für Betteln, obdachloses Umhertreiben, Betrunkenheit, Scandalmachen u. s. w.

— V Ein hiesiger Restaurateur hat sich nicht damit begnügt, Bier und Schnaps zu verkaufen, sondern er handelte auch mit „Fiebertropfen", Lebens-Elixieren und Universalpflaster. Er wurde, weil er zu diesem Handel keine polizeiliche Erlaubniß besaß, vor Gericht gestellt, das ihn zu fünf Thalern Geld- oder fünf Tagen Gefängnißstrafe verurtheilte, obgleich der Angeklagte einwandte, daß seine Mittel höchst vortreffliche Dienste, namentlich die Lebens-Elixiere, seinen Gästen geleistet hätten, „denen in seiner Restauration unwohl geworden wäre." Eine Entschuldigung, die gerade nicht für die Annehmlichkeiten dieser Restauration spricht.

— V Ein sehr bekannter Buchhändler, der schon mehrere Male wegen Preßvergehen, auch einmal wegen Majestätsbeleidigung, vor Gericht gestanden hat, aber freigesprochen worden war, ist gestern früh plötzlich durch die Criminal-Polizei verhaftet und zum Criminalarrest abgeführt worden.

— V Wie die Zahl der Diebstähle, so steigt auch die Frechheit der Diebe, nicht bloß in der Art und Weise der Ausführung ihres „Geschäfts", sondern auch in ihrem Betragen vor Gericht. Gestern wurde ein schon mehrere Male schwer bestrafter Dieb zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Lachend rief er bei Verlassen des Gerichtssaals dem Gericht zu: „Ich danke für gnädige Strafe!"

— D Der „Publicist" theilt einen eigenthümlichen Rechtsfall mit, in welchem der Gerichtshof dem Antrage des Staatsanwalts gemäß anerkannte, daß wenn der Angeklagte sich gegen zwei Nachtwächter wirklich thätlich vergriffen hätte, diese That gegenüber den Mißhandlungen der Nachtwächter **nur als Nothwehr zu betrachten** sei. Es erfolgte deshalb die Freisprechung.

— D Ein Engländer hat sich die lohnende Mühe genommen, die vollständige **Biographie eines Pferdes**, und zwar des gepriesenen Englischen Wettrenners „Eclipse" zu verfassen. — Diese Biographie ist einzig in ihrer Art. Das Pferd ging aus dem Gestüt des Herzogs von Cumberland hervor und wurd jung für 75 Guineen verkauft. Der Oberst O'Kelly hatte einen Antheil an demselben und kaufte dem Miteigenthümer seinen Antheil mit 1000 Guineen ab. In der Zeit von einigen Jahren brachte es ihm durch Wetten über 25,000 Pfd. Sterl. ein. Dieser Renner hatte 354 Nachkommen, die sämmtlich auf dem Rennplatz Siege davontrugen. Bereits 10 Jahre war Eclipse nicht mehr auf der Rennbahn erschienen, als O'Kelly denselben für einen fabelhaften Preis verkaufte, nämlich für 25,000 Pfd. St. baar und eine **Leibrente** von 500 Pfd. St. (!)

—V Der bekannte Zwerg **Tom Pouce** ist in Venedig angekommen und hat an den Ecken Zettel ankleben lassen, auf denen bemerkt ist, daß sie **dieselbe Höhe** haben wie Herr Tom Pouce selbst.

—V Vor wenigen Wochen starb bei Gumbinnen der wohl **kleinste mündige Unterthan** des Preußischen Staats, **Jonuscheit**, der nur eine Höhe von 2½ Fuß maß und das Alter von 50 Jahren erreicht hatte. Derselbe war in einem früher zu dem Königlichen Domainenamte Goritten bei Stallupöhnen von lithauischen Eltern geboren und hütete als kleiner gar nicht wachsen wollender Junge das Vieh bis zu seinem 16. Jahre, als ihn eines Tages der nun verstorbene Amtsrath v. Sanden erblickte, ihn zu sich nahm und ihn an dem Unterricht seiner eignen Kinder Theil nehmen ließ. Jonuscheit lebte bis zu dem Tode des Herrn v. Sanden in dessen Hause als Familienmitglied. Dann nahm den Kleinen der ebenfalls jetzt verstorbene Landstallmeister v. Burgsdorf in Trakehnen zu sich und setzte ihm bei seinem Tode eine kleine Pension aus, die Jonuscheit eine bescheidene Existenz sicherte. Wir berichten aus eigner Bekanntschaft mit dem kleinen Mann, der recht gesunden Verstand besaß und von der ganzen Umgegend seines Ortes seines bescheidenen Betragens wegen, geachtet wurde.

— V Zur Kenntnißnahme und Beachtung für die nach Amerika strebenden Auswanderer folgende Brief-Bruchstücke über transatlantische Zustände. Den Lebensunterhalt verdient man dort schon, allein man muß Handwerker sein und die Englische Sprache verstehen. Der Thüranstreicher und wer den Hammer zu führen versteht, verdient in Amerika mehr als der Künstler, der Philosoph und der Schriftsteller. Auch kommt in Betracht, daß die Amerikaner Vieles schneller und billiger arbeiten als die Europäer. Der Lebensunterhalt ist in den Küstengegenden ungemein theuer, im Innern des Landes zwar billiger, aber unbequemer. In materieller Hinsicht vermißt man dort weniger, als in moralischer. Amerika ist Europa in Nichts ähnlich. Freundschaftliche Zusammenkünfte findet man gar nicht, und keine Empfehlung ist im Stande, dem Fremden die Herzen zu öffnen, selbst die Familienverhältnisse sind sehr kalt.

— 4 Mit dem Geist der Lüge, wie mit der Dummheit „kämpfen Götter selbst vergebens." Man kennt die Declamationen, durch welche die Unschädlichkeit, ja die Unentbehrlichkeit einer radikalen Opposition verfochten wurde und noch immer verfochten wird. „Den Regierungen", heißt es, „stehen ja stets die Mittel zu Gebote, um unmotivirte Angriffe und etwaige Verleumdungen zu widerlegen." So eben weist nun die Oesterreichische officielle Presse die bekannten Verdächtigungen in Betreff einer beabsichtigten Mediatisirung Toscana's zurück. Die demokratische Presse „hat hierauf nur die einfache Erwiederung: Qui s'excuse, s'accuse."

— D Kossuth wird in einem Berichte eines Offiziers des „Mississippe"

# C. Isaac,
## Königl. Bauschule Nr. 1.

**Höchst vortheilhafte Gelegenheit zu Einkäufen**

## nützlicher und billiger Weihnachts-Geschenke.

**Um mein Geschäft fertiger Damenmäntel mehr ausdehnen zu können, habe ich mein großes Lager Manufactur-Waaren und Umschlagetücher**

## zum gänzlichen Ausverkauf

gestellt, und zwar, wie nachstehendes Preisverzeichniß ergiebt, zu so enorm billigen Preisen, daß der **kleinste Versuch die Wahrheit dieser Anzeige vollkommen bestätigen wird.**

## Preisverzeichniß:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Echte Thybets | 12½—17½ | Sgr., | das Kleid | 3 | Rt. | 10 | Sgr. |
| Englische Thybets | 6½—8¾ | " | dito | 2 | " | 5 | " |
| Köper-Lüstres | 8¾—10 | " | dito | 2 | " | 27½ | " |
| Wollene Moirés | 7—8¾ | " | dito | 2 | " | 10 | " |
| Feinste Orleans | 6—6¾ | " | dito | 2 | " | — | " |
| Mix-Lustres | 8¾ | " | dito | 2 | " | 27½ | " |
| □ Neapolitaines | 4—5 | " | dito | 1 | " | 18 | " |
| □ Cachemirs | 5—6 | " | dito | 2 | " | — | " |
| Mousselin laine | 4—6 | " | dito | 2 | " | 2½ | " |
| ¾ br. Ginghams | 2½—3 | " | dito | 1 | " | — | " |
| Kleider-Kattune | 2½—3 | " | dito | 1 | " | — | " |
| ¾ br. Französische | 4—5 | " | dito | 1 | " | 10 | " |
| Französ. Jaconnets | 5—6 | " | dito | 2 | " | — | " |
| dito feinste | 7½ | " | dito | 3 | " | — | " |
| Schwerste Taffete | 15—17½ | " | dito | 6 | " | 15 | " |
| Gestreifte dito | 15—17½ | " | dito | 6 | " | 15 | " |
| Halbseidene Zeuge | 8¾—10 | " | dito | 2 | " | 27½ | " |

**Sämmtliche obige Waaren sind nicht mit den jetzt so viel vorhandenen ordinären zu verwechseln, vielmehr sind diese von vorzüglichster Qualität und haben bedeutend mehr gekostet.**

**Ferner ein großes Lager gewirkter**

## Umschlagetücher,

**worunter einige mit kleinen Schußfehlern, 3 Thlr.**
Plaids-Tücher und Long-Shales in Wolle 1 Thlr. und 2½ Thlr.
Um nun auch noch bei Einkäufen von

## Damenmänteln, Bournous, Jacken 2c.

außergewöhnlich Billiges und Werthvolles geben zu können, habe ich eine große Auswahl zu nachstehend erstaunt billigen Preisen zurückgesetzt, als

**Ganz wollene Lama-Mäntel v. 6 Thlr.**
Halb Lama-Mäntel v. 4½ Thlr.
Orleans-Mäntel v. 4½ Thlr.
Kaisertuch-Mäntel v. 8 Thlr.
Gute schwarz-seidene v. 10 Thlr.
Verschiedene bunte Mäntel von 4 Thlr.

**Meine ganz ergebenste Bitte geht nun dahin, Ein hochgeehrtes Publikum möge zu**

## Weihnachts-Einkäufen

**diese wahrhaft höchst günstige Gelegenheit benutzen, und werde ich Alles aufbieten, Jeden nach Wunsch zu bedienen. Die Auswahl ist sehr bedeutend.**

## C. Isaac, Königl. Bauschule 1.

---

# Herrmann Oelsner, Poststraße 2.

**zunächst der Königsstraße,**

erlaubt sich seinen werthen Kunden sowohl wie Einem verehrten Publicum ergebenst anzuzeigen, daß er in diesem Jahre, um sein bedeutend großes Lager zu verkleinern, nachstehende Artikel zum

## gänzlichen Ausverkauf

gestellt, welche ihrer außerordentlichen Billigkeit halber

## zu nützlichen Weihnachts-Geschenken ganz vorzüglich empfehlenswerth sind, als:

4 Viertel br. ächte Krapp-Kattune a 2½ u. 3 Sgr.
6 Viertel br. ächte Französische Kattune 4 u. 5 Sgr.
Mousseline de laine a Robe 1½ u. 2½ Thlr.
Aecht Türkische a Robe 3 Thlr.
Aecht rein wollene Thibets 12½ u. 17½ Sgr.
Englische Thibets 7 u. 8¾ Sgr.
Wollene Atlasse 9½ Sgr.
Carirte Neapolitaines und Cachemire 3¾ u. 5 Sgr.
6 Viertel br. ächte Französische Jacconets 4 u. 5 Sgr.,
so wie noch viele andere höchst preiswürdige Waaren.

**Ferner ein großes Lager**

## modernster Damen-Mäntel, Visits,

**Bournous, Rad-Mäntel 2c.**
von rein wollenem Lama decatirt zu 6 Thlr.
von halb Lama 4½ Thlr.
von gutem schwarzem Taffet 9 Thlr.

Da sämmtliche hier angeführten Gegenstände bedeutend höheren Werth haben und in keinem Vergleich zu den jetzt täglich annoncirten Waaren stehen, außerdem auch

## die Auswahl überraschend groß ist,

so hoffe ich, daß Niemand mein Local unbefriedigt verlassen wird.

## Herrmann Oelsner,
## Poststraße Nr. 2.

---

## Thee's.

**Feine und feinste Caravanen-Thee's, wobei auch gelber, empfiehlt in reicher Auswahl, so wie andere Ostind., nebst einer hübschen Auswahl zu Weihnachtsgeschenken geeigneter Chin. Gegenstände.**

## Carl Gustav Gerold,

**Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs.**
**Nr. 10. u. 24. Unter den Linden.**
**Niederlage: Schloßfreiheit Nr. 1.**

---

## Unter der ausdrücklichen Versicherung, daß man Alles so vorfindet, wie es hier angezeigt, sollen nachstehende Kleiderzeuge und Tücher für folgende noch nie dagewesene billige Preise verkauft werden, als:

Eine Partie starker halbwollener (nicht baumwollener) carirter Alpaka's in allen modernen Farben, die Robe 1 Thlr. 5 Sgr. — Mehrere Posten fester baumwollener Kleiderzeuge, die Robe 22 Sgr. 6 Pf. — Mehrere Partieen von einigen Hundert Stücken guter und durabler Hauskleiderzeuge, in den freundlichsten Mustern, die Elle 3 Sgr., 3 Sgr. 6 Pf., 3 Sgr. 9 Pf. und 4 Sgr., oder die Robe 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr., 1 Thlr. 18 Sgr. und 1 Thlr. 22 Sgr. Eine Partie haltbarer brauner Köper-Camlots mit Streifen, die Elle 4 Sgr., reeller Preis 7½ Sgr. ¾ br. façonnirte Orleans und Camlots 5½ und 6½ Sgr.

### Eine große Partie schwerer Neapolitaines, mit rein wollenem Einschlag,

in den schönsten Mustern, die Elle 3 Sgr. 6 Pf. und 3 Sgr. 9 Pf., oder die Robe von 14 Ellen 1 Thlr. 19 Sgr. und 1 Thlr. 22½ Sgr.

### Mehrere Hundert Stück der allerschwersten Neapolitaines, auch Lama

genannt, fast so stark wie Tuch, in allen kleinen und größeren Mustern in allen Farben, deren regelmäßiger Preis 8 und 9 Sgr. ist, für 4 und 5 Sgr. die Elle, oder die Robe von 14 Ellen 1 Thlr. 26 Sgr. und 2 Thlr. 10 Sgr. — Große Partieen Mousseline de laine, die Robe 1 Thlr. 15 Sgr., 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., 1 Thlr. 25 Sgr., 2 Thlr. und 2 Thlr. 15 Sgr. — — Eine sehr große Post englischer feiner ¾ br. Halbthybets in allen modernen Farben, deren regelmäßiger Preis 12½ Sgr. ist, für 6½ u. 7½ Sgr., Robe 2 Thlr. u. 2 Thlr. 15 Sgr. — Französische hübsche echte Jaconnets, die Robe 1 Thlr. 15 Sgr., 2 Thlr. u. 2 Thlr. 15 Sgr., reeller Preis 4 Thlr. — Feine, rein wollene französische doppelt breite Thybets, die Elle 12½ Sgr., 15 Sgr. u. 17½ Sgr., oder die Robe von 3 Thlr. 15 Sgr. an. Doppeltbreite façonnirte rein wollene feine Thybets, die Elle 10 Sgr. — Doppeltbreite feine Köper-Camlotts (Twilds), die Elle 6½ u 7 Sgr. Eine große Partie ¾ br. schwarze Glanz-Camlotts, die Elle 4 Sgr. 6 Pf., 4 Sgr. 9 Pf., 5 Sgr. u. 6 Sgr. 3 Pf., die allerfeinsten schwarzen Camlotts mit seidenartigem Lüstre, die Elle 7½ u. 9 Sgr., ¾ br. Moirés und ¾ br. feinste Mixlüstres, die Elle 7½ Sgr. — Mehrere große Partieen der schönsten carirten Cachemiriennes, Montpensiers, Brillantines und Mixlustres, die Elle 4 und 5 Sgr. — Eine Partie der schönsten und feinsten Seiden-Popeline (Wolle mit Seide), die Robe 3 Thlr. 15 Sgr., 3 Thlr, 22½ Sgr., u. 4 Thlr., regelmäßiger Preis 6 Thlr.

### 200 Stück 5/4 br. Doppel-Cattune in den schönsten Mustern

und in allen echten Farben, die Elle 3 Sgr. bis 3 Sgr. 6 Pf., ¾ br. feine franzöf. Cattune, die Elle von 4 Sgr., ¾ br. inländische Kleider-Cattune, die Elle 1 Sgr. 6 Pf., 1 Sgr. 9 Pf., 2 Sgr., 2½ Sgr. u 3 Sgr., ¾ große abgepaßte Gingham-Schürzen 4 Sgr.

### Billige Umschlagetücher,

das St. 15 Sgr., 17½ Sgr., 20 Sgr., 25 Sgr., 1½ Thlr., 2 bis 5 Thlr. — Cravatten-Tücher von 2 Sgr. an. Mehrere hundert Dutzend weißer rein leinener feiner Taschentücher, das halbe Dutzend 25 Sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 7½ Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr. u 2 Thlr. Schottisch-karirte Kinder-Taschentücher, das ganze Dutzend 12½ Sgr. — Feine und große weiße Batist-Taschentücher mit gestickten Ecken, 4 u. 5 Sgr.

### Für Herren! 6/4 große ächt ostindische seidene Taschentücher 12½ Sgr.

17 Sgr. 6 Pf., 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr. u. s. w. Mehrere Hundert der neuesten Westenstoffe, in Sammet, Seide und Wolle, das Stück 7½ Sgr., 10 Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr. u. s. w. Die schwersten bunten, so wie schwarzseidenen Halstücher 15 Sgr., 20 Sgr., 25 Sgr. bis 1 Thlr. — Seidene Halstücher für Knaben 8 Sgr., bedruckte Taschentücher, den seidenen täuschend ähnlich, für Knaben 2½ Sgr., große 3 Sgr., 4 Sgr., 5 Sgr. bis 7½ Sgr. Herrenchemisets und Kragen, alle Gattungen Oberhemden, Schlafrockzeuge Unterbeinkleider und Jacken u. s. w. sehr billig. 10 Viertel große Haustücher 12½ Sgr.

## R. Behrens, Kronenstr. No. 33.,

nahe der Jerusalemer Straße.
Aufträge von außerhalb werden reell ausgeführt.
Nicht gefallende Gegenstände werden zurückgenommen. — Wiederverkäufer und Herrschaften, die größere Posten entnehmen, angemessenen Rabatt.

---

## Gänzlicher Ausverkauf.

Um, wie bisher, zum Frühjahr nur mit neuen Sachen aufwarten zu können, empfiehlt sein ganzes Lager auffallend billig.

### Gardinen u. Möbelstoffe:

broch. Gardinen, das Fenster von 1½ Thlr. an,
reiche Gaze-Gardinen, das Fenster v. 1½ Thlr. an,
**ächte Tüll-Gard.** d. F. **4 Thl.,**
reich gestickte Gardinen, das Fenster v. 2½ Thlr. an,
Möbel-Kattune, die Elle von 3 Sgr. an,
woll. Möbel-Damaste, die Elle v. 8½ Sgr. an,
2000 Ell. schw. schwarze Taffete, d. Elle v. 17½ Sgr. an,

### Mullstickereien:

Kragen 1½ Sgr., Chemisettes 7½ Sgr., Batisttücher 3½ Sg., gest. Ruff. Hemdchen 17½ Sg., Tüllschleier 5 Sg.

### Mäntel, Radmäntel:

Mantillen, Jäckchen in Lama, Tuch, Atlas 2c.,
Kingeranzüge auffallend billig.

**Kleiderstoffe,**

Jaconnet-Roben von 1½ Thlr. an,
ächtfarbige Kleiderkattune d. Elle v. 1½ Sgr. an,
Thybets in allen Farben d. Elle v. 9, 11, 15 Sgr.,
eleg. woll. u. Moirée-Roben v. 2—3 Thlr. an,
**gestickte Thybet-Roben** v. 6½ Thlr. an,
Mixed-Lustre-Roben von 2½ Thlr. an,
Neapolitains die Elle von 4½ Sgr. an,

**Rudolph Friedländer, breite Straße Nr. 4.**

---

## B. Bonheim,

**162. Friedrichsstraße Nr. 162., zwischen den Linden und der Behrenstraße.**

Friedrichsstr. Nr. 162.

### Billige Weihnachts-Geschenke:

Mousseline de laine-Roben a 2 Thlr.
Feine façonnirte Orleans-Roben a 2 Thlr.
Extrafeine Napolitaines, Robe 1 Thlr. 25 Sgr.
6/4 br. Camelot und Twilld, 5, 6 und 7½ Sgr.
6/4 br. Mixed-Lustre und Moiré, 7½, 9 u. 10 Sgr.
Cravatten-Tücher, seidene 5 Sgr., wollene 2½ Sgr.

8/4 br. Franz. Thybet, reine Wolle, a 15 Sgr.
7/4 br. Engl. do. do. do. a 12½ Sgr.
8/4 br. Lama, reine Wolle, . . a 20 Sgr.
8/4 br. Engl. Plaid do. . . a 25 Sgr.
Schw. Italien. Glanz-Taffet . . a 20 Sgr.
Seid. Ostind. Taschentücher . . a 25 Sgr.

**Franz. Long-Shawls,** in reiner Wolle gewirkt, von 16 Thlr. an.

Friedrichsstr. Nr. 162.

---

# !Farentholdes Cigarren!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich hiermit mein reichhaltiges Lager ächter Havanna, Hamburger und Bremer Cigarren zu den billigsten Preisen im Engros und Detail-Verkauf. — Als ganz besonders alt und preiswürdig offerire ich augenblicklich die so schönen und beliebten Gattungen:

**Napoleon Cigarren,** à 18 Thlr. pro Mille.
**La Gloria (Farentholdes)** à 16 Thlr. pro Mille.
**La Victoria (Farentholdes)** à 12 Thlr. pro Mille.

in ½ und $\frac{1}{10}$ Kisten verpackt, wovon ich auch Proben von 25 und 12 Stück zum billigsten Preise berechne. — Mit ächten Havanna-Cigarren ist mein Lager aufs Vollständigste assortirt und sind auch namentlich hierin meine Preise auffallend solide gestellt.

Eine neue Sendung ächter Havanna-Cigarren, welche noch bisher aus Hamburg unterweges war, ist bereits in Cuxhafen angelangt und wird in spätestens acht Tagen hier eintreffen; es befinden sich dabei die feinsten ächten Regalia-Sorten, sowie ächte H. Upmann und ächte La Consolation — immer noch zu den alten billigen Preisen.

## F. W. Farenthold, Cigarren-Importeur,
## Leipziger-Strasse No. 35, Brüder-Strasse No. 4
## und Unter den Linden No. 42,

zwischen Hôtel de Rome und Luz's Hôtel.

---

Französische Batisttücher das Dutzend von 3⅓ Thlr. an,
weißleinene Taschentücher mit Batiströndern } zu Fabrikpreisen,
bedruckte waschechte Taschentücher

## ältere Muster von letzteren mit 15% Rabatt,

empfiehlt in dauerhafter Qualität **W. Wolffenstein, Poststr. 16.**

---

## Die neuesten Jaconet-Roben

empfiehlt allerbilligst

## Hirschberg's Kattun-Fabrik,

Mühlendamm 32., der Poststraße gerade gegenüber.

---

**Oberhemden,**
in jeder Beziehung ausgezeichnet schön, für jeden Körper passend und ohne Tadel sitzend, empfiehlt sein vollständiges Lager
**W. Wolffenstein,** Poststr. Nr. 16.
NB. Der Ausverkauf von couleurten Hemden wird fortgesetzt.

---

## Carl Busch,
## Schützenstraße Nr. 4,

**Zweites Lager:**
**Alexanderplatz und Landsbergerstraßen-Ecke**
empfiehlt
sein großes Waaren-Lager zu Weihnachten; derselbe hat durch

## Partie-Käufe

so vortheilhafte Einkäufe gemacht, daß Niemand bei gleich guter Waare so billig verkaufen kann.

**Als:**

Die schönsten carirten und gemusterten Merinos und Camelots, à Elle 3 und 4 Sgr.

## Napolitaines, in colossal. Wahl, gute Waare, à Elle 4 Sgr.
## Jaconnets, 5/4 breit (französisch), à Elle 3 Sgr. und 4 Sgr.

Den berühmten Strack, jetzt à Elle 5 Sgr., zu Haus-Röcken.
Nanking u. Rips, alle Farben, zu Schlafröcken, à Elle 3 Sgr.
Angola-Casimire, beste Qualität, die Elle von 10 Sgr. an.
Mein Thybet- und Twilld-Lager in allen Farben ist vollständig assortirt und wird selbst von Kennern als das Preiswürdigste gerühmt.
Carirte Thybets, 6 Vrtl. br., reine Wolle, von 12½ Sgr. an.
Cattune, in 4 Vrtl. und 5 Vrtl. Breite, erstere von 2½ Sgr., letztere von 4 Sgr. an, in hell und dunkel, ganz echt und schöne neue Muster.
Alle andere Artikel, als: Umschlagetücher. Shawls, neue Muster, à 2½ Thlr, Taschentücher in Seide und Baumwolle, in demselben Verhältniß eben so billig.

## Mein Lager eigener Fabrik

als: Parchent, Bettzeug, Gingham, Sonspeine, Möbel-Damast, Drell u. s. w., wird so billig verkauft, um die armen Weber nur fort beschäftigen zu können (hauptsächlich für den Winter).

Mein Leinwand-Lager in nur **rein. Leinen** ist auf's Beste assortirt, und stellen auch da die Preise sich billig, ebenso in feinen **Taschentüchern.**

---

## Dioramas portatifs

mit vortrefflichen Bildern und überraschend schönen Verwandlungen, zu 1⅔, 2½, 3½ und 10 Thlr.; die grösseren Instrumente, als: Camera obscura, zum Zeichnen nach der Natur eingerichtet, erhöhen den Preis um 2 Thlr.

## Barometer und Thermometer

in reichster Auswahl von 15 Sgr. bis 12 Thlr.

## Reisszeuge,

vortrefflich zum Schulgebrauch, von 1½ bis 4 Thlr.

## Theatergläser und Lorgnetten

in anerkannt bester Güte von 1 Thlr. bis 50 Thlr., so wie ein reiches Lager vortrefflicher Brillen mit den feinsten Krystall- und Brasilianischen Kieselgläsern, achromatischer Fernröhre und Mikroskope und einer grossen Menge anderer nützlichen Gegenstände, welche anzuführen der Raum nicht gestattet, empfiehlt zum bevorstehenden Feste der gütigen Beachtung eines hohen Adels und verehrten Publicums, und garantirt sowohl für reelle Arbeit, als es auch den Umtausch nicht passender Sachen nach dem Feste gern gestattet, das Magazin math. und opt. Instrumente von

**C. Lüttig,** Poststrasse No. 11 in Berlin.

---

## Das größte Magazin fert. Wäsche und Leinen-Waaren von W. Passarge, Charlottenstraße Nr. 58 (neben Hôtel de Brandebourg), empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken:

**Oberhemden** von wirklich echtem, persönlich in London eingekauftem Shirting nach der neuesten Pariser Façon angefertigt in mehr als **100 verschiedenen Faltenlagen,** in jeder Größe, das halbe Dutzd. 4½ Thlr., bessere Sorten 5 und 6 Thlr., deren gewöhnlicher Preis 9, 10 und 12 Thlr. ist.

**Leinene Oberhemden** nach denselben Façons, das halbe Dutzd, 9, 10 und 12 Thlr. 2c.

**Leinene Manns- u. Frauenhemden** das halbe Dutzd. 4, 5 und 6 Thlr. 2c.
Damen-Negligées, Tischgedecke 2c. billigst.

**Außerdem empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen:**

**Tricot-Jacken** (auf dem bloßen Körper zu tragen), in Baumwolle à 15 Sgr., in Wolle à 1½ Thlr., in Seide à 1½ Thlr. Unterbeinkleider von denselben Stoffen, seidene, wollene und leinene Tischdecken (reizend schön) sehr billig.

Weiße Batisttücher (rein leinen) das halbe Dutzd. 1½, 2 und extrafeine 3 Thlr.

Weiße leinene Taschentücher das halbe Dutzd. 25 Sgr., extrafeine 1½ Thlr.

**W. Passarge, Charlottenstr. 58.**
(neben Hôtel de Brandebourg.)

---

## Beste Böhmische Braunkohlen

billigst bei **C. Führer,** Oberwasserstrasse 15.

---

**Beste Coaks** in drei Sorten, leicht und schwer, bei Abnahme von 11 Tonnen à 24½ Sgr. per Tonne.

## Böhmische Braunkohlen

bester Qualität billigst empfiehlt das **Coaks-Comtoir, Oberwasserstr. 12 a., Niederlage auf dem Anhalter Bahnhof,** Passagier-Einfahrt P. S. Bestellungen unfrankirt per Stadtpost werden prompt ausgeführt, Transport billigst berechnet.


---

unter Anderem folgender Maaßen geschildert: „In seiner ganzen äußeren Haltung und Erscheinung gleicht er einem Gelehrten. Von Temperament ist er Sanguincker, denn er lößt die Pfeife nie kalt werden." — An großen Leuten ist auch der Westenknopf interessant.

— 4 In Sachsen ist wieder einigen Mai-Angeklagten ihr Recht widerfahren. Da ergehen sich die liberalen und radicalen Blätter (von der „Deutschen Allg. Zeitung" angefangen) in einem Jammergetön über die gegenwärtige Lage des „einst so glücklichen Voigtlandes." Was mögen diese Schreiber und Abschreiber wohl von jenem „Glück" wissen und darunter verstehen? Unsers Erinnerns sind die Klagen über Armuth und Erwerblosigkeit des Sächsischen Voigtlandes seit Menschenaltern nicht verstummt. Oder waren das die glücklichen Tage, wo Todt in Adorf ungehindert und ungestraft das Land durchwühlen und mit seinen demagogischen Phrasen den Schrei des Elends übertönen durfte?

— S. Nach einem vorliegenden Plane soll die Administration der Seehandlung künftig hauptsächlich auch zur Ausbildung praktischer Beamten in merkantilischer Beziehung benutzt werden, aus denen künftig die Consuln und Generalconsuln für das Ausland genommen werden können. Herr Scheidtmann soll diesem Plan sehr entgegen sein, da die Agentur bei der Königin Pomare noch nicht besetzt ist.

— S. Die Deutsche Handelsmarine ist nach statistischen Belägen die vierte aller seefahrenden Nationen nach Anzahl und Tonnengehalt ihrer Schiffe. Die bedeutendste ist die Englische, dieser folgt die Französische und Amerikanische, die Deutsche zählt mehr Tonnengehalt als die Russische, Schwedische und Norwegische zusammen.

— V Ein Zuchthaussträfling in Oesterreich, Namens Jessenski, hat der Oesterreichischen Regierung gegen Erlaß seiner noch übrigen Strafzeit ein Geheimmittel angeboten, dessen Anwendung für die Bodencultur von außerordentlichem Vortheil sein soll. Die Sache scheint nicht ohne Bedeutung zu sein, weil die Kaiserl. Statthalterei in Prag diesen Antrag höhern Orts bevorwortet hat.

— V Der Pariser Platz am Brandenburger Thore glich in den letzten Tagen einer der bekannten erhabenen Relief-Landkarten, wie man sie z. B. von der Schweitz mit ihren Gebirgen besitzt. Vierundsechzig, über Mannhöhe große Schnee- und Eishaufen waren dort zusammengeschaufelt und aufgethümt. Eine „Berliner Schweiz" en miniature.

—†† [Bescheidene Anfragen.] 1) Wo, wie und wann sind etwa in Stralsund, oder in Greifswald, oder sonst wo in einem Sitze der intelligenten Bourgeoisie die Bestimmungen höherer und höchster Behörden erlassen, daß dem Gesangsunterricht vornehmlich eine radicale Aufhülfe zu Theil werde?

2) Wenn sehr ehrenwerthen Lehrern gegenüber diese radicale Aufhülfe durch die bisherige mangelhafte Leitung des Gesangsunterrichts motivirt wird, dürfen diese Motive sich auf das Urtheil einer Commission stützen, der bei genauerer Nachfrage die Leistungen im Gesange eine terra incognita sein dürften?

3) Wie weit darf nach den gesetzlichen Vorschriften die stadtväterliche Liebe einen Hospitalsäckel zur oben gedachten radicalen Aufhülfe heranziehen? Sind 200 Thlr., die schon für geringe Mühwaltung gezahlt werden, noch nicht genug? Oder müssen es 400 Thlr. sein, oder darf die Summe bei unbegrenzt sich steigernden Bedürfnissen des radicalen Aufhelfers gleichfalls in infinitum gesteigert werden? Steht ein Hospitalsäckel unter gar keiner Controle? Wo wäre dieselbe schließlich zu finden?

— V Als „Zeichen der Zeit" theilt das „Volksblatt für Stadt und Land" Folgendes mit: In der Stadt Aschersleben wurde seit den Zeiten der Aufklärung regelmäßig der hauptsächlichste der Jahrmärkte am Himmelfahrtstage abgehalten; die Prediger — einen ausgenommen — waren so gefällig, den Gottesdienst in aller Frühe abzumachen, Nachmittags war gar keiner und der ganze Tag wurde dem wüsten Handelsgetreibe und der noch wüsteren Lust geweiht und durchlärmt, — trotz dem Rescript vom 10. März 1818, welches Jahrmärkte an Sonn- und Festtagen ausdrücklich verbietet (v. Kamptz Annalen Bd. 2. S. 349.). — Unter einem spätern Ministerium wurde diesem Scandale ein Ende gemacht und der Markt auf den Tag nach dem Himmelfahrtsfeste verlegt, zum großen Aerger derer, denen alles, was den christlichen Anstand schändet, eine Lust ist. — Sofort mit den übrigen „März-Errungenschaften" wurde auch im J. 1848 (und solche Facta würden den Geist des Ganzen allein hinlänglich bezeichnen, wenn noch ein Signalement nöthig wäre) unter dem Ministerium des Grafen Schwerin der Markt wieder auf das Himmelfahrtsfest gelegt, und ist es sogar noch in diesem 4. Jahre dabei geblieben. Wir hoffen, daß diese Schande abgestellt wird, ehe der Jahrestag wiederkehrt.

— V Ein Herr Ekard hat die Deutsche „Ortografi" wieder um ein Bedeutendes vorwärts gebracht. Als Probe einige Verse aus seinem Drama: „Tron und Hütte":

„Was ist ein Nordlicht mit dem schönsten Glanze,
Wenn es ferhüllet wird fom Wolkentanze?
Das Herz ist mein, di Lust will nun beginnen,
Doch du entzist di Hand — ich will sie mir ferbinen.
Ir Antlitz ist ein Strom, der heiter blickt
Wenn im di rechte Ban zu flißen glückt;
Ir Mund das Ruebett der Abendröte,
Ir Har, das gleicht dem blumigen Gebüsche."

— V Unsern hiesigen „Winkel-Consulenten", denen in letzter Zeit die Behörde so unsanft auf's Dach gestiegen, wird es vielleicht interessant sein, zu erfahren, welche Namen sie an andern Orten führen. Am Rhein nämlich heißen diese „Geschäftsleute" — Ferkelstecher, in Ungarn: Petersilienadvocaten. — Die Benennungen sind verschieden, die Sache bleibt dieselbe.

— ? Der Arbeitsmann B. aus Frankfurt a. d. O., woselbst er seine Frau und 4 Kinder hat, war hier bei einem seiner Verwandten, dem Lehmgrubenpächter Kliche, in dessen Lehmgrube hinter Kriegersfelde unfern des Kreuzberges beschäftigt. Am 3. d. M., Nachmittag, arbeitete er allein in der Grube. K. ging nach eingetretener Dunkelheit nach der Lehmgrube, um den 2c. B. zu holen. Hier fand er denselben durch eine herabgefallene Lehmschicht verschüttet. Mit Hülfe einiger Nachbarn wurde C. etwa 4 Fuß tief nach 7 Uhr herausgegraben. Er war bereits todt und blieben die ärztlichen Bemühungen erfolglos. Wie der Augenschein zeigte, hat C. anstatt die Masse von oben abzustoßen, was wegen des Frostes allerdings beschwerlich gewesen, von unten große mit eisernen Spitzen versehene Keile mittelst eines hölzernen Schlegels eingehauen und wird, nachdem er auf diese Weise unten ein Loch gemacht, vielleicht durch die Erschütterung der Schläge oder auch in Folge des jüngsten Thauwetters, durch welche die obere Masse erweicht ist, dieselbe abgefallen sein. Da er eine Strecke von dem Fuße der Lehmwand entfernt, so ist anzunehmen, daß er den Einsturz bemerkt, die Flucht ergriffen hat, jedoch von der herabstürzenden Masse erfaßt worden ist. Die Grube selbst ist etwa 16 Fuß.

— V Als höchst angenehmen Auswanderungsort empfehlen wir Deutschen vielschreibenden Schriftstellern Algier. In der Nähe jener Französisch-Afrikanischen Provinzial-Hauptstadt ist nämlich ein Lager von „fossiler Dinte" entdeckt worden. Durch das Zusammenfließen zweier verschiedenen Flüsse, von denen der eine bedeutenden Gerbestoff, der andere Eisensalze enthielt, bildete sich nämlich an dem Fundorte ein Niederschlag, dessen Auflösung die schönste schwarze Dinte liefert.

— V An einer hiesigen Table d'hôte, bei welcher die Speisen in sehr großen Zwischenpausen auf einander folgen, soll neulich ein Gast nach der Suppe seinen letzten Willen niedergeschrieben haben, weil er gewiß glaubte, er werde das Fleisch nicht mehr erleben.

— D Ein hiesiger Arzt hatte, wie man zu sagen pflegt, einen „recht schweren Patienten." Täglich besuchte er ihn zweimal, vernahm aber eines Abends zu seinem Schrecken von dem Bedienten desselben: „Der Herr lasse um Entschuldigung bitten Er sei nicht zu Hause, indem er es im Bett vor Langeweile nicht mehr habe aushalten können. Uebrigens sei der Herr Doctor freundlichst eingeladen, sogleich zu „Schott" zu kommen, allwo sein Herr mit der Vertilgung von Austern und Madeira dringend beschäftigt sei.

— S Das Königl. Gebäude in der Oberwallstraße Nr. 4., das dem frühern Lokal der ersten Kammer gegenüberstand und wegen des Durchbruchs nach der Französischen Straße abgebrochen werden mußte, ist bereits so weit niedergerissen, daß nur noch der untere Theil der Vordermauer an der Straße steht.

— B* Der von politischen Flüchtlingen trefflich bedienten „National-Zeitung von Basel" schreibt H. C. Neunisch aus Cincinnati, daß er daselbst vorläufig das (demokratische) Volksblatt redigire, weil ihm erst nach 5jährigem Aufenthalt die Ausübung der Advocatur werde gestattet sein. „Der Strom der Flüchtlinge," so fährt er fort, „zieht noch immer nach Westen. Hecker lebt als Farmer nahe bei Belle-ville und bekümmert sich anscheinend nicht viel um Politik; er arbeitet persönlich sehr angestrengt in Feld und Wald und hat von dem Zudrange der Besucher viel zu leiden, von denen eine große Menge von ihm Unterstützung suchen. Brentano lebt gleichfalls ein Farmerleben in Michigan und hat die Redaction des „Leuchtthurms" aufgegeben, da er von vielen Seiten allzu gehässig angegriffen wurde. Löhr ist in Louisiana als Arzt; Krauth, Schwiegersohn von Morat in Freiburg i. B., in Louisville (Kentucky). Tiedemann in Philadelphia, Blenker in Iowa 2c. Fenner v. Fenneberg redigirt den „Republikaner" in Cincinnati und hat deshalb schon manche Anfechtung erlitten. Kossuth und Kinkel bilden den Gegenstand der Tagesgeschichte. Für Ersteren werden Empfangsfeierlichkeiten vorbereitet u. s. w. — Eine häßliche Seite der Flüchtlinge ist Heinzen, der in seiner New-Yorker Deutschen Zeitung mit mehr als ekelhafter Wuth Freund und Feind, Bekannt und Unbekannt angreift, und wenn irgend Jemand der Sache der Europäischen Revolution schadet, so ist er es. Struve ist Herausgeber des „Deutschen Zuschauers" in New-York, scheint aber vielen Hindernissen zu begegnen. Seine Frau ist Mitarbeiterin am belletristischen Theile seines Blattes, und vielleicht ist dies mit Ursache, daß sein Unternehmen nicht so gelingt, wie es sollte, da das Publicum im Allgemeinen nicht mit großem Interesse auf die Ergüsse einer weiblichen Feder schaut."

— V San Francisco, die Hauptstadt Californiens, soll selbst auf einem reichen Goldlager stehen. Nach einem dortigen Journal hat man beim Graben eines Brunnens in der Tiefe von funfzig Fuß eine Goldquarzader entdeckt, die, wie man glaubt, sich als die reichste der bis jetzt zu Tage getretenen ausweisen dürfte. — Man soll jetzt allen Ernstes willens sein, die Stadt abzubrechen, um bequemer in dem Innern der Erde wühlen zu können.

— V Warum die Pilze gerade so geformt sind, wie sie es sind, — erklärt ein geistreicher Gelehrter dahin, „daß Pilze stets während des Regens aufschießen, und daß sie zweifelsohne von der Natur nur aus diesem Grunde die Facon von Regenschirmen erhalten haben." — Welch kühne Logik! —

— R Welchen Gewinn das Spiel an der Spielbank zu Homburg dem Bankunternehmer abwerfen muß, läßt auch aus dem eben erschienenen Jahresausweise schließen. Nach demselben wurden 6000 Gulden für Anschaffung der Kärtchen und Nadeln zum Markiren für die Spieler und 36,000 Gulden für Fortschaffung verunglückter Spieler ausgegeben.

— D Ein Exekutor ist wegen Unterschlagung der ihm anvertrauten Geldern gestern zur Haft gebracht.

— D Eine bekannte Persönlichkeit des Jahres 1848 — Sigrist —, welcher wegen politischer Vergehen zur Festungsstrafe verurtheilt wurde, hat diese nunmehr überstanden und wieder hier sein Domicil genommen.

— S Die Weihnachtsausstellung von Transparentgemälden des Künstler-Unterstützungs-Vereins wird am nächsten Mittwoch eröffnet. Zur Ausstellung kommen u. A. Compositionen von J. Schrader, C. Becker, von Kloberg.

— S Im Circus von Dejean hat Baucher vorgestern ein neues treffliches Schulpferd orientalischer Zucht, „Abdallah", vorgeführt.

— S Im Gesellschaftshause eröffnen morgen „Prinz und Prinzessin Kolibri" ihre Miniatur-Vorstellungen. Im Tunnel werden die „Californischen Golddistricte" als Riesen-Cycloramen gezeigt. Da kann Mancher die Sehnsucht wenigstens in der Anschauung stillen

— S Die früher Weylsche humoristische Weihnachts-Ausstellung findet in Kellner's Hotel (früher Mylius) eine hoffentlich bessere Nachahmung.

— †* Das gewählte Programm zum Benefiz-Concerte des Dirigenten der Sommer'schen Kapelle, Concertmeister Rudersdorff hatte am Freitag Abend in Sommers Salon ein kunstsinniges elegantes Publicum versammelt. Herr Rudersdorff erfreute die zahlreichen Zuhörer durch den schönen Vortrag zweier Solopiecen, einer Fantasie über Motive aus der Oper Norma, und die bekannte Burleske für die Violine: der Carneval von Venedig. Außer mehreren klassischen Concert-Piecen wurde dem Publicum eine neue Quadrille, Quadrille aller Nationen von Labitzky componirt, vorgetragen.

— V Das Lortzing-Comité, das nach dem Tode des Componisten zusammentrat, um die Zukunft seiner Hinterbliebenen zu sichern, hat jetzt einen Rechenschaftsbericht veröffentlicht, nach welchem in Summa bis jetzt 9100 Thaler eingegangen sind. Hauptsächlich ist diese Summe aus den Erträgen entstanden, welche die zu diesem Zwecke auf den Deutschen Theatern gegebenen Vorstellungen eingebracht haben.

# Ausverkauf von Umschlage-Tüchern und Doppel-Long-Châles

im zweiten Lager von

**W. Rogge u. Co.,**
Schloßplatz-Ecke.

Es sind uns aus letzter Saison einige Partieen Umschlage-Tücher und Long-Châles übrig geblieben, die wir, um schnell damit zu räumen, zum Ausverkauf stellen und zwar:

Eine Partie 10 Viertel großer gewirkter Umschlage-Tücher mit kleinen Fehlern zu 2 und 2½ Thlr.

Eine Partie dergleichen mit sehr reicher, geschmackvoller Bordüre, die 7 Thlr. gekostet, zu 3½ Thlr.

Eine Partie dergleichen in gedrucktem Mousseline de laine 2 Thlr.

Eine Partie Doppel-Long-Châles in vollständigster Größe mit sehr schöner Bordüre, in schwarz, weiß, grün, blau, zu 10 Thlr.

---

Alle in den Berliner Zeitungen und in dem Weihnachts-Cataloge der National-Zeitung angezeigten Schriften sind vorräthig und zu beziehen, und empfehlen ihr Lager werthvoller Weihnachtsschriften, Bücher für Erwachsene und Kinder: **Berlin, 20, Breite Straße, Buchhandlung von Julius Springer.** — **Stettin und Elbing: Léon Saunier.** — Breslau: Trewendt & Granier. — Danzig: S. Anhuth. — Frankfurt a. d. O.: Harnecker & Co. — Glogau: H. Reißner. — Herzberg: bei Franz Mohr. Königsberg: R. Bornträgersche Buchhandlung (Tag & Koch). — Magdeburg: Louis Schaefer. — Neu-Brandenburg: C. Brünslaw. — Potsdam: Horvath'sche Buchhandlung. — Wriezen: E. Röder.

---

So eben erschien bei R. Gärtner (Amelang'sche Sort.-Buchhandl.), Brüderstraße 11, und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der

## Schulze von Ettingrode.

Aus der Leute Mund nacherzählt von seinem Großneffen.
Aus dem Volke für das Volk.
8. geh. 19¼ Bogen. 20 Sgr.

Ein ächtes Volksbuch in jener christlich-sittlichen Richtung, welche das wahre Heilmittel für die Schäden der heutigen Gesellschaft enthält. Der christlich-gläubige Verfasser ermüdet weder durch abstracte Ideale, noch durch Dogmatisiren; seine Ansichten treten als lebendige Gestalten vor den Leser, und ein wohlthuender Humor durchweht das Ganze. Möge das Buch, das am meisten wohl an Jeremias Gotthelf erinnert, da eine Stätte finden, wohin es der Verf. bestimmt hat, in allen Volksbibliotheken. Der Preis kann kein Hinderniß sein.

---

Auf das Werk des Herrn Frommel-Lindemann:

„Skizzen aus Rom und der Umgebung"

erlauben wir uns als ein passendes Weihnachtsgeschenk ganz besonders aufmerksam zu machen.

Von diesem Werke erschienen bisher 2 Hefte, jedes aus 6 Blättern bestehend. Der Preis für ein Heft ist 3 Thlr. 15 Sgr., für ein einzelnes Blatt 22 Sgr. 6 Pf. Es sind Meisterstücke landschaftlicher Behandlung und ihre Ausführung im Farbendruck ist außerordentlich schön.

**Buch- und Kunsthandlung von F. Schneider u. Comp., in Berlin, Unter den Linden No. 19.**

---

Bei Rudolf Besser in Hamburg und Justus Perthes in Gotha ist erschienen:

## Dr. Martin Luther, der deutsche Reformator.

In bildlichen Darstellungen von **Gustav König.** In geschichtlichen Umrissen von **Heinrich Gelzer.**

4. Preis: gebunden 7 Rthlr.; in Leder gebunden mit Abdrücken auf chinesischem Papier 10 Rthlr.

Inhalt:

**Bildliche Darstellungen.** (48 Radirungen in Stahl.)

I. Luther's Jugendjahre (in 3 Bildern).
II. Luther's Jünglingsjahre (in 7 Bildern).
III. Luther an der Wittenberger Universität (in 5 Bildern).
IV. Luther's beginnender Kampf und dessen weitere Entwickelung (in 16 Bildern).
V. Die neue Kirche in ihren Resultaten (in 4 Bildern).
VI. Aus Luther's Privatleben (in 10 Bildern).
VII. Luther's Lebensende (in 3 Bildern).

**Geschichtliche Umrisse.** (32¼ Bogen Text.)

Erster Umriß: **Vorbereitung und Ausrüstung.** 1) Die Reformation vor Luther. 2) Die Reformation in Luther.
Zweiter Umriß: **Kampf und Bruch mit Rom.** 1) Der Kampf. 2) Der Bruch.
Dritter Umriß: **Reformation und Revolution.** 1) Die Bekämpfung der religiösen Revolution. 2) Die Bekämpfung der politischen und socialen Revolution.
Vierter Umriß: **Der Reformator und sein Werk.** 1) Luther als Gründer einer neuen Kirche. 2) Luther in seinem Familienleben und in der Freundschaft. 3) Rückblick und Schlußwort.

---

## Festgeschenke.

Die **Schulbuchhandlung in Berlin,** Friedrichsstraße Nr. 20., nahe der Besselstraße, empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen und in eleganten Einbänden:

Goethe's Faust. 8. 1¼ Thlr. — Goethe's Hermann und Dorothea. 20 Sgr. — Schiller's Werke. 12 Bde. 12. 4⅔ Thlr. — Schiller's Gedichte. 8. 1 Thlr. — Chamisso's Werke. 6 Thle. 3⅓ Thlr. — Lessing's Werke. 20 Bde. 4⅔ Thlr. — Körner's Werke. 4 Bde. 3⅓ Thlr. — Heine's Buch der Lieder. 1 1/12 Thlr. — Shakespeare's Werke von Schlegel und Tieck. 12 Bde. mit Stahlstich. 16. 4⅔ Thlr. — Byron's Werke. 10 Bde. mit Stahlst. 2 Thlr. — Gaudy's Werke. 24 Thle. 4½ Thlr. — Hauff's Werke. 18 Thle. 2⅔ Thlr. — Kennedy's Werke. 4 Bde. 1⅓ Thlr. — Biernatzki's Schriften. 8 Bde. 3⅓ Thlr. Hamann's Schriften. 8 Bde. 10⅔ Thlr. — Friedrich's des Großen gesammelte Werke in 1 Bande 1⅓ Thlr. — Pape, Wörterbuch der griech. Sprache. 2 Bde. 5⅔ Thlr. — Thieme, englisches Wörterbuch 3⅓ Thlr. — Williams Taschenwörterbuch der engl. Sprache. ⅔ Thlr. — Thibaut, französ. Wörterbuch. 1⅓ Thlr. — Conversations-Lexicon von Brockhaus. 9te Aufl. 15 Thle. 16 Thlr. — Moritz, Götterlehre. 1 Thlr. — Stunden der Andacht in 1 Bde. 3⅓ Thlr. — Lohmann's gesammelte Erzählungen. 18 Bde. Geh. 3 Thlr. — Boz's Werke. 85 Thle. Geh. 5 Thlr. — Jugendschriften in großer Auswahl für jedes Alter zu billigen Preisen.

Auch werden alle von anderen Handlungen angezeigten Schriften zu denselben Preisen besorgt.

Emballage wird nicht berechnet, doch um portofreie Einsendung des Betrages gebeten.

---

So eben erschien:

## Urica

von

## Paul Heyse.

kl. 8. 3 Bogen eleg. geheftet mit Goldschnitt Preis 7½ Sgr.
Berlin, Behrenstr. 44.

**Wilh. Hertz,**
(Besser'sche Buchh.)

---

**Wigand's Atelier für Prachtlichtbilder und Photographien, Unter den Linden Nr. 65.,** (vormals Leipziger Str.) ist täglich bei jeder Witterung von 10 bis 3 Uhr zur Aufnahme der Portraits geöffnet.

---

**Empfehlenswerthes Weihnachtsgeschenk.**

Im Verlage von Arnz u. Comp. in Düsseldorf ist so eben erschienen und **bei E. H. Schroeder, 23** Linden, zu haben:

## Düsseldorfer Künstler-Album.

II. Jahrgang. Preis eleg. broch. 3 Thlr. 22½ Ngr. — In Maroquin mit Goldschn. 6 Thlr.

Kunst und Poesie reichen sich hier die Hand, um ein Werk zu liefern, das als Weihnachtsgeschenk seines Gleichen sucht.

---

## Denkmal Friedrich's II.

Im Verlage der Deckerschen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei in Berlin sind folgende Ausgaben hievon erschienen und daselbst, wie auch in allen Buchhandlungen, zu haben:

**Denkmal König Friedrich's des Großen.** Enthüllt am 3. Mai 1851. 1 Bogen Oliphant-Octav, 40 Abbildungen nebst Beschreibung. Preis 5 Sgr.

Dasselbe **Als Tableau.** Sämmtliche 40 Abbildungen auf einer Seite, hübsch arrangirt (ohne Beschreibung), **3 Fuß breit, 2 Fuß hoch.** Preis 5 Sgr.

**Beschreibung** hierzu einzeln, in Taschenformat. Preis 2½ Sgr.

**Denkmal König Friedrichs des Grossen, Pracht-Ausgabe,** in Folio. 4 Bogen Text nebst 40 Abbildungen (auf Chinesischem Papier), und Rauch's Portrait, elegant gebunden. Preis 5 Thlr. 20 Sgr.

Dasselbe mit **Französischem** Text, Pracht-Ausgabe. Preis 5 Thlr. 20 Sgr.

Dasselbe mit **Englischem** Text, Pracht-Ausgabe. Preis 5 Thlr. 20 Sgr.

---

Den zweiten Transport Böhm. Fasanen empfing

**Carl Gustav Gerold,**
Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs.

---

**Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste**

empfiehlt der Unterzeichnete

**Kaffee- und Thee-Maschinen von Porzellan.**

Der auf diesen neuen Maschinen bereitete Kaffee und Thee hat einen so ausgezeichnet schönen Geschmack, dass ich sämmtliche Maschinen von Metall billigst ausverkaufe und alle diese von Porzellan hergestellt habe. In den neuen Maschinen kann man sowohl den Kaffee filteriren als auch wie in denen von Metall das Wasser kochen.

**Kaffeemaschinen zum Brühen,** durch eigene Erfahrung am zweckmässigsten eingerichtet, besitzt die Fabrik zu billigen Preisen. — Theemaschinen zum Kippen, Kuchenkörbe, Zuckerdosen u. s. w. von Porzellan, so wie Kaffeebretter und Berzelius-Lampen von Tombach empfehle ich bei dieser Gelegenheit.

Auf **Schiebe-Lampen** und **eine neue Art Tafel-Lampen von Porzellan** verfehle ich nicht, ganz besonders aufmerksam zu machen.

Diese Lampen zeichnen sich durch leichtes Reinhalten, schönes Brennen und geschmackvolle Formen aus.

**S. Loeff, Schlossfreiheit Nr. 6.**

---

Zum bevorstehenden Feste empfehle die rühmlichst bekannten

## Zeichenvorlagen v. Wilh. Hermes,

vorzugsweise die Berl. syst. Zeichenschule, 80 Hefte a 6 Sgr., so wie 100 verschiedene Hefte a 2½ Sgr. — 4 Rthlr. das Heft, nach Calame, Ferozis, Hubert, Julien und andern Meistern.
Bestellungen von außerhalb erbittet rechtzeitig
**Wilhelm Hermes in Berlin, Königsstr. 26.**
Vorräthig in allen Buch- und Kunsthandlungen.

---

## Im großen Ausverkauf Friedrichsstraße Nr. 165., zwischen der Behren- u. Franz. Str.,

werden täglich bei ungewöhnlich großer Auswahl verkauft:

500 Mousselin de laine-Roben, die 3 — 5 Thlr. gekostet, — für 2, 2½ und 3 Rthlr.
Aecht Franz. Thybets in allen Farben die Elle 12½ Sgr., Robe 3½ Rthlr.
¾ Moirée-Orleans . . . . die Elle 7½ Sgr., Robe 2½ Rthlr.
¾ halb Thybet (Twild) . . . " " 6½ Sgr., " 2⅙ "
¾ Changeant-Lüstre . . . " " 7½ Sgr., " 2½ "
¾ glatt u. faç. Camlott die Elle 5½ und 6½ Sgr., " 1⅔ "
¾ Mixed-Lüstre . . . " " 7½ Sgr., " 2½ "
¾ gestr. Popelin (Wolle u. Seide) die Elle 11½ Sgr., " 3½ "
Mehrere 100 Stück Napolitain und Caschmir, vorzügliche Qualität, die Elle 3½, 4½, 5 und 6 Sgr., Robe 1½ — 2½ Rthlr.
Prachtvolle gestr. Wollen-Atlas die Elle 5½ Sgr., Robe 2½ Rthlr.
Feinste Franz. Jaconnets, die 10 Sgr. gekostet, zu 4, 5 u. 6 Sgr.
¾ br. ächt Franz. Cattune, die 6 — 7½ Sgr. gekostet, zu 3½ — 5 Sgr.
¾ br. ächte Cattune, neuste Muster, zu 2, 2½ und 3 Sgr.

Gestützt auf mein seit 15 Jahren befolgtes Prinzip der strengsten Reellität, glaube ich auf einen recht zahlreichen Zuspruch hoffen zu dürfen, und werden die mich beehrenden Herrschaften sowohl in guter Bedienung als auch mit den ihnen empfohlenen Gegenständen auf das Vollständigste befriedigt werden.

**D. Loepert, Friedrichsstr. 165.**

---

Einem geehrten Publikum empfehle ich unter Versicherung reeller und billiger Bedienung mein neu und vollständig assortirtes Lager der vorzüglichsten, achromatischen Theaterperspective, Mikroscope und Fernröhre von ausgezeichneter Wirkung, eine große Auswahl der neuesten Lorgnetten und alle Arten Brillen mit den rühmlichst bekannten Gläsern, die nie bisher mit gewissenhaften und sachkundigen Umsicht ausgewählt werden, die feinsten Pariser Brillen-Etuis, sehr genau gearbeitete Reißzeuge ꝛc. ꝛc.

Neben den Erzeugnissen meiner Werkstatt werde ich forton das Neueste und Beste aus den Ateliers der ausgezeichnetsten Pariser Optiker vorräthig halten, mit denen ich während meiner letzten Anwesenheit in Frankreich directe Geschäftsverbindungen anknüpfte.

**F. G. Wagner junior,**
Königl. Hof-Opticus und Mechanicus, akademischer Künstler, Kronenstraße 58., nahe der Friedrichsstraße.

---

## Familien-Anzeigen.

### Verlobungen.

Frl. Elvire Burkhardt mit Hrn. Fr. Kirchhoff zu Langensalza.

### Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung

Rudolph von Franckenberg-Proschlitz,
Premier-Lieutenant im Cadetten-Corps,
Marie von Franckenberg-Proschlitz,
geb. von Salviati.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir statt besonderer Meldung hierdurch ganz ergebenst an.
Birnbaum, den 3. December 1851.
**Gustav Schirach,** Kreisgerichtsrath.
**Adelaide Schirach,** geb. von Hellen.

Hr. Dr. med. Hasse mit Frl. Clara Hohoff in Breslau.

### Geburten.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem Sohn beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.
Blücher, den 2. Dec. 1851.
L. Graf Blücher.

Die heute Nachmittag 1½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Ottilie, geb. Schmidt, von einem gesunden Knäblein beehre ich mich hiermit statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.
Penkun, den 4. Dec. 1851.
Simmers,
Prediger und Rector.

Ein Sohn dem Hrn. C. Bergmann hiers.; Hrn. Premier-Lieut. a. D. v. Nattermöller in Schles.-Lissa; Hrn. Kreisgerichtsrath Jüngling in Brieg; eine Tochter dem Hrn. H. Waas hiers.; Hrn. Dr. Schilling hiers.; Hrn. Kreisger.-Secret. Gundermann in Goldberg.

### Todesfälle.

Gestern Abend starb nach langen und schweren Leiden unser geliebter Sohn Udo.
Elisabeth v. Alvensleben,
geb. v. Bassewitz.
Charles v. Alvensleben,
Hauptmann im ersten Garde-Regt. zu Fuß.

Frau Emilie Hochstetter hiers.; Hr. Th. Bülow hiers.; Hr. Rentier M. Runge hiers.; Hr. Rittergutsbesitzer Robert Lindheim in Kuttlau; Hr. Kaufm. Bloch in Breslau; Hr. Dr. med. Jessel in Leobschütz; Hr. Steuer-Einnehmer, Lieut. Repp in Reichthal.

## Königliche Schauspiele.

Sonnabend, 6. December. Im Schauspielhause. 214. Abonnements-Vorstellung: Was ihr wollt! Lustspiel in 5 Abtheil., von Shakespeare, übersetzt von Schlegel.

Sonntag, den 7. December. Im Opernhause. 124. Abonnements-Vorstellung. Lucrezia Borgia. Oper in 3 Acten, von F. Romani. Musik von Donizetti. Tanz von P. Taglioni. Mittelpreise.

Im Schauspielhause. 215. Abonnements-Vorstellung. Die Jäger. Ländliches Sittengemälde in 5 Abtheilungen, von A. W. Iffland.

---

Die resp. Abonnenten des Schauspielhauses werden ersucht, in sofern dieselben das Abonnement bis zum Schlusse des Jahres beibehalten wollen, bei Ankündigung der 217. Schauspielhaus-Abonnements-Vorstellung die Billets von der Theater-Haupt-Kasse abholen zu lassen.

## Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Sonntag, den 7. December. Neu einstudirt: Weihnachten, phantastisches Märchen in 1 Aufzug nach einer Idee des Boz, von A. W. Hesse. Hierauf: 1) Allemande noble, getanzt von den Damen Belke, Wirach und Herrn Fricke. 2) Lucia-Walzer, getanzt von Fräul. Corens. Dann, zum ersten Male: Des Herrn Magisters Perrücke, Lustspiel in 2 Aufzügen von Görner. Hierauf: Magyar Csárdas, ungarischer Volkstanz, getanzt von Fräul. Wirach und Hrn. Fricke. Zum Schluß: Die Wiener in Berlin, Liederspiel in 1 Aufzug von C. v. Holtei. Anfang 6 Uhr. Freie Entree sind ohne Ausnahme nicht gültig. Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. ꝛc.

Montag, den 8. December. Zum Erstenmale wiederholt: Er sucht seine Braut, Lustspiel in 2 Aufzügen von Otto Prechtler. Hierauf: Buch III. Capitel I., Lustspiel in 1 Aufzug nach dem Französischen von Bahn. Zum Schluß: Guten Morgen Herr Fischer! Vaudeville-Burleske in 1 Aufzug, nach Backroys: „Bon soir Monsieur Pantalon" von W. Friedrich. Musik von E. Stiegmann.

Dienstag, den 9. December. Weihnachten, phantastisches Mährchen in 1 Aufzug von A. W. Hesse. Hierauf: Nur keine Uebereilung, Lustspiel in 1 Aufzug von Salomon. Dann, Des Herrn Magisters Perrück. Zum Schluß: Jesuitenpolka, komisches Divertissement von K. Fricke. Musik von K. Genée.

---

## Cirque national de Paris

Heute Sonntag: **Soirée équestre.**
Anfang 7 Uhr. Kassen-Eröffnung 6½ Uhr.

---

Nur noch kurze Zeit hier aufgestellt!!!

## Hôtel de Russie.

Mr. Robson's Original-Riesen-Cyclorama:

## Die Reise nach London

zur Industrie-Ausstellung.
Vorstellung täglich Abends, präcise 7 Uhr bis gegen 9 Uhr.

### Empfehlung.

**Unterzeichneter** hat das Cyclorama von Mr. Robson gesehen, und da er die Reise selbst gemacht, so ist er von der Wahrheit der Darstellung im Einzelnen wie im Allgemeinen so befriedigt, daß er dasselbe mit vollem Recht jedem Natur- und Kunstfreunde empfehlen kann. Der Theil des Gemäldes: „die Seereise von Ostende nach Dover" muß Jeden, welcher einmal die See gesehen, im höchsten Grade überraschen, so wahr und treu in Ton und Bewegung ist dieselbe dargestellt, und im Verhältniß der großen Flächen ist die künstlerische Ausführung bewundernswerth. Die zweite Abtheilung, von Dover nach London, die Themse hinauf, giebt ganz das rege Bild von dem Welthandel dieser Metropole; diese Stadt selbst, wie die hervorragenden Prachtgebäude, welche in der dritten Abtheilung auch noch einzeln dem Beschauer vorgeführt werden, entsprechen in Treue und künstlerischer Vertheilung des Lichts den delicatesten Anforderungen, welche man nur an ein Staffelei-Gemälde machen könnte.

Berlin, im November 1851.
**Wilhelm Krause,**
Seemaler, Professor und Mitglied der Königl. Akademie der Künste.

---

Kellner's Hotel, Taubenstraße 16.

## Am Sonntag den 7. Decbr. d. J.

wird eröffnet die humoristisch-gemüthliche

## Weihnachts-Ausstellung à la Weyl.

Programm:

**I. Das Jahr 1851 in großen transparenten Scherz-Bildern.**

**II. Klassisches Berliner Puppen-Theater:**

a) Prolog. Gedichtet von Brennecke, gesprochen von Kasper im Frack.

b) **Don Carlos, der Infantrist von Spanien, oder das kommt, wenn man seine Stiefmutter liebt.** Spanische Localposse mit starkem Berliner Beigeschmack und sehr vielen Couplets in 3 lustigen Acten. Frei nach Schiller, aber bedeutend verbessert. Musik v. Gluck Haydn, Lanner, Strauß, Meyerbeer, Gungl u. Mehreren. Personen: (Werden an der Kasse gratis vertheilt.)

**III. Alle Puppen müssen tanzen,** ausgeführt vom ganzen Balletpersonale des Herrn Theater-Director Voigt. Zum Schluß:

**Jesuiten-Polka,**
getanzt von Hrn. Pappdeckel und Frl. Leimfarbe.

Die ganze Vorstellung dauert eine Stunde, und wird an den Schluß derselben stets wieder der Anfang geknüpft. Also Beginn der Vorstellung **Sonntags um 4, 5, 6½, 8 u. 9 Uhr.**

**Entr. à Pers. 5 sg. Kinder d. Hälfte.**

Kellner's Hotel, Taubenstraße 16.

(seitlich:) Kellner's Hotel, Taubenstraße 16. — Kellner's Hotel, Taubenstraße 16.

---

## Enslen's Rundgemälde,

Originalaufnahmen nach der Natur,
sind täglich von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr, und Abends von 5 bis 9 Uhr eröffnet.
**Leipzigerstr. 43.** Ecke der Markgrafenstr.

---

# Börse von Berlin, den 6 December.

### Wechsel-Course.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 250 Fl. | kurz. | 143⅞ bez. |
| do. | 250 Fl. | 2 Mt. | 143⅛ bez. |
| Hamburg | 300 Mk. | kurz. | 151⅜ bez. |
| do. | 300 Mk. | 2 Mt. | 150⅝ bez. |
| London | 1 Lst. | 3 Mt. | 6. 23⅛ bez. |
| Paris | 300 Fr. | 2 Mt. | 80 1/12 bez. |
| Wien in 20 Fl. | 150 Fl. | 2 Mt. | 78⅛ bez. |
| Augsburg | 150 Fl. | 2 Mt. | 102⅛ B. |
| Breslau | 100 Thlr. | 2 Mt. | 99¼ G. |
| Leipzig in Court. im 14-Thlr.-F. | 100 Thlr. | 8 Tg. | 99⅞ bez. |
| do. | 100 Fl. | 2 Mt. | 99⅛ G. |
| Frankfurt a. M. südd. W. | 100 Fl. | 2 Mt. | 56. 22 bez. |
| Petersburg | 100 SR. | 3 W. | 105⅛ bez. |

### Fonds- und Geld-Course.

| | Zf. | | | Zf. | |
|---|---|---|---|---|---|
| Freiwill. Anleihe | 5 | 101 bez. | Grossh.-P.-Pfdbr. | 3½ | |
| St.-Anl. v. 1850 | 4½ | 100½ bez. | Ostpr. Pfandbr. | 3½ | |
| St.-Schuld-Sch. | 3½ | 87½ bez. | Pomm. Pfandbr. | 3½ | 96½ bez. |
| Od.-Deichb.-Obl. | 4½ | | Kur- u. Nm. Pfdbr. | 3½ | 96⅞ bez. |
| Seeh. Präm.-Sch. | — | | Schlesische do. | 3½ | |
| K. u. Nm. Schuldv. | 3½ | | do. Lit. B. gar. do. | 3½ | |
| Berl. Stadt-Oblig. | 5 | | Prss. Rentenbrfe. | 4 | |
| do. do. | 3½ | | Pr. Bk.-Anth.-Sch. | — | 95 a 95½ bez. |
| Westpr. Pfandbr. | 3½ | 94 bez. | Cass. Ver. Bk.-Act. | — | 103½ G. |
| Gross. Posen do. | 4 | | Fr. Goldm. à 5 thl. | — | 110 à 109⅞ bez. |

### Eisenbahn-Actien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseld. | 4 | | Magdb.-Wittenb. | 4 | 66½ a 67 bz. |
| Berg.-Märkische | 4 | | do. Prior. | 5 | 101½ G. |
| do. Prior. | 5 | 100 B. | Mecklenburger | 4 | 27 G. |
| Berl.-Anh. A. B. | 4 | 109 a 110 bz. B. | Niederschl. Märk. | 3½ | 90½ a ⅜ bz. u. G. |
| do. Prior. | 4 | 98 B. | do. Prior. | 4 | 97½ bz. |
| Berl.-Hamburger | 4 | 96½ a 97 bz. B. | do. do. | 4½ | 100 a ½ bz. |
| do. Prior. | 4½ | 101 a ½ bz. | do. 3. Serie | 5 | 100 bz. |
| do. 2. Em. | 4½ | | do. 4. Serie | 5 | 102½ B. |
| Berlin-Potsdam-Magdeburger | 4 | 71 a ½ b. G. | N.-Schl.-M. Zwgb. | 4 | |
| do. Prior. | 4 | | do. Prior. | 4½ | |
| do. do. | 5 | 100 G. | do. Prior. | 5 | |
| do. do. Lit. D. | 5 | 100 B. | do. St.-Prior. | 5 | |
| Berlin-Stettin | 4 | 119 a ½ bz. | Oberschl. Lit. A. | 3½ | 130 a 31 bz. u. G |
| do. Prior. | 4½ | 102⅛ B. | do. Lit. B. | 3½ | 120 G. |
| Breslau-Freiburg | 4 | | do. Prior. | 4 | |
| Cöthen-Bernburg | 2½ | | Prz. W. (St.-Voh.) | 4 | |
| Cöln-Minden | 3½ | 105½ a 106 bz. | do. Prior. | 5 | |
| do. Prior. | 4½ | | do. 2. Serie | 5 | |
| do. do. | 5 | | Rheinische | 4 | 60 a ⅛ bz. u. G. |
| Cracau-Oberschl. | 4 | 74½ G. | do. St.-Prior. | 4 | |
| do. Prior. | 4 | | do. Prior. | 4 | |
| Düsseld.-Elberf. | 4 | | do. v. Staat gar. | 3½ | |
| do. Prior. | 4 | | Ruhrort-Cr. K. G. | 3½ | |
| do. do. | 5 | | do. Prior. | 4½ | |
| Fr.-Wilh.-Nordb. | 4 | 30½ a ⅜ bz. | Stargard-Posen | 3½ | 83 bz. |
| do. Prior. | 5 | 98 bz. | Thüringer | 4 | 71½ a 72 bz. |
| Kiel-Altona | 4 | 103 G. | do. Prior. | 4½ | 100⅛ G. |
| Magdeb. Halberst. | 4 | 147 G. | Wilhelmsbahn | 4 | 83 bz. |
| do. Prior. | 4 | | do. Prior. | 5 | |
| | | | Zarskoje-Selo | — | |

### Ausländische Fonds.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Russ.-Engl. Anl. | 5 | 110½ a 111 b. | Poln. P.-O. à 300 fl. | — | |
| do. do. do. | 4½ | 100½ G. | Poln. Bank.-C. L. A. | 5 | 92 bez. u. G. |
| do. 1. Anl. b. Hope | 4 | | do. do. L. B. | — | |
| do. 2-4 A. b. Stiegl. | 4 | 91 B. | Lübeck. St.-Anl. | 4½ | |
| do. Poln. Schatz-O. | 4 | 79½ a ½ bez. | Kurh. P.-S. à 40 th. | — | 31 bez. u. G. |
| Poln. Pfandbr. alte | 4 | | N. Bad. Anl. à 35 fl. | — | 19½ bez. u. G. |
| do. do. neue | 4 | 94½ G. | A. Dess. L. B. A. Lt. A | 4 | |
| Poln. P.-O. à 500 fl. | 4 | 83½ B. | do. do. Lt. B. | 4 | |

Auf die Pariser Nachrichten von gestern war die Börse in sehr guter Stimmung und für die meisten Effecten zeigten sich bei steigenden Coursen vielseitig gute Käufer.

### Berliner Getreidebericht vom 6 December.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen loco n. Qu. | 58 — 62 | pr. Febr./März | 10½ B. 5/12 G. |
| Roggen do. do. | 56 a 60 | pr. März/April | 10 7/12 B. ⅝ G. |
| 82. pr. December | 54 a 53⅞ a 54 bz. u. B. | pr. April/Mai | 10⅞ B. ½ G. |
| pr. Frühjahr | 55 bz. | Lein-Oel loco | 12½ bz. |
| Erbsen, Kochwaare | 50 — 52 | Rapps | 66 a 64 B. |
| Futterwaare | 46 — 48 | Rübsen | do. |
| Hafer loco n. Qu. | 25 — 27 | Spiritus loco o. F. | 23½ bz. |
| Gerste, große, loco | 39 — 41 | do. mit Faß | 23 verk. |
| Rüb-Oel loco | 10½ bz. | pr. December | 23½ B. 23 verk. |
| pr. Dec./Jan. | 10⅞ B. ½ bz. u. G. | pr. April/Mai | 25½ B. ⅛ G. |
| pr. Jan./Febr. | 10⅞ B. ⅛ G. | | |

(Roggen zu gewichenen Preisen gehandelt. — Auch Rüb-Oel und Spiritus matter und niedriger.)

### Markt-Preise von Getreide.

Berlin, den 4. December.

Zu Lande: Weizen 2 Rthlr. 16 Sgr. 11 Pf., auch 2 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. und 2 Rthlr. 11 Sgr. 3 Pf.; Roggen 2 Rthlr. 11 Sgr. 3 Pf., auch 2 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.; große Gerste 1 Rthlr. 20 Sgr., auch 1 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf.; kl. Gerste 1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 4 Sgr. 5 Pf., auch 1 Rthlr.; Erbsen —; Linsen —.

Zu Wasser: Weizen weißer 2 Rthlr. 19 Sgr. 5 Pf., auch 2 Rthlr. 15 Sgr.; Roggen 2 Rthlr. 10 Sgr., auch 2 Rthlr. 5 Sgr.; Große Gerste 1 Rthlr. 21 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rthlr. 18 Sgr. 9 Pf.; kleine Gerste —; Hafer 1 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf.; Erbsen —.

Den 3. December.

Das Schock Stroh 7 Rthlr. 25 Sgr., auch 7 Rthlr. — Sgr. Heu der Ctr. 22½ Sgr., geringere Sorte auch 20 Sgr.

### Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 25 Sgr., auch 17 Sgr. 6 Pf., metzenweis 1 Sgr. 9 Pf., auch 1½ Sgr.

### Branntwein-Preise.

Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 28. November 1851: 23½ Rthlr.; am 29. 23½ a 23¼ Rthlr.; am 1. December 23½ Rthlr.; am 2. 23½ Rthlr.; am 3. 23½ Rthlr.; am 4. 23½ Rthlr. frei in's Haus geliefert pr. 10,800 % nach Tralles.

Berlin, den 4. December 1851.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

### Telegraphische Depeschen.

**Wien,** den 5. December. Silber-Anlehen —. Metall. 5% 91½. — do. 4½% 81½. Bankactien 1192. Nordbahn 151½. Loose von 1839 113. Gold 34. Silber 27½. Amsterdam 181. Augsburg 128. Frankfurt —. Hamburg 190½. London 12,47. Paris 153½. Lombard. Anleihe 92½. — Börse geschäftslos.

**Frankfurt a. M.,** 4. December. Nordbahn —. 4½% Metall. 60. 5% Metall 68. Bank-Actien 1070 1834r Loose —. 1839r Loose —. Span. 34. Badische Loose 33½. Kurhessische Loose 30 Lombardische Anleihe 69½. Wien 91. London 119½. Paris 94½. Amsterdam 100½. Alles Andere ohne Umsatz.

**Hamburg,** den 5. December. Heutige Börse sehr schwankend und feste Preise schwer anzugeben. Berlin-Hamburger 94 Cöln-Minden —. Magdeburg-Wittenberge erst 65 bez., später 63½ zu lassen. Span. 3% 31½ G. Fonds ohne Umsatz. Russ.-Engl. 4½% —. Kieler 102 bez. u. B. Mecklenburger —. London lang 13 Mk. 5½ ß. London kurz 13 Mk. 7 ß. Amsterdam 35,55. Wien 196½. Getreidebörse durch die politischenn Begebenheiten ohne Geschäft. Eben so die ganze Waarenbörse.

**London,** 4. December. Consols 97⅞ a ⅞.

(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

### Auswärtige Börsen.

**Leipzig,** den 5. December. Leipzig-Dresden 145 B. Sächsisch-Baierische 86½ G. Sächsisch-Schlesische 100 B. Chemnitz-Risaer —. Löbau-Zittauer 24 B. Magdeburg-Leipziger 241 B., 240 G. Berlin-Anhalter 108 G. Berlin-Stettiner —. Cöln-Mindener 105½ G. Thüringer —. Fr.-Wilh.-Nordbahn —. Altona-Kieler —. Anhalt-Deßauer Landesbank Lit. A. —. do. Lit. B. 119 B. Preuß. Bankantheile 93 G. Oester. Banknoten 78½ G.

**Paris,** 3. December. Die Börse mit einer zahllosen Menschenmenge angefüllt, die Umsätze sehr belebt, Rente höher, auch andere Effecten gut gehalten. 3% Rente p. C. 56,35, und p. ult. 55,75 5% p. ult. 91,60, und p. C. 91,80. Bank-Actien 2110. Span. 35½. Nordbahn 448½.

### Auswärtige Marktberichte.

**Stettin,** 5. December. Weizen fest aber ohne Umsatz.

Roggen animirt, pr. December — Januar 82 Pfd. 56 Rthlr. bez., pr. Frühjahr 82 Pfd. 55½ a ½ Rthlr. bez. u. G.

Gerste und Hafer unverändert.

Rüböl pr. December 10½ Rthlr. G., pr. December — Januar —, pr. Januar — Februar 10 5/12 a 10½ Rthlr. G., pr. März — April 10⅞ Rthlr. G.

Spiritus, aus erster Hand am Landmarkt 15½ a ½ % bez., aus zweiter Hand loco ohne Faß 15½ % B., 15 a ½ % bez., do. mit Faß —, pr. Dezember mit Faß 15½ a 15 % bez., pr. Januar — Februar mit Faß —, pr. Frühjahr mit Faß 14 % bez.

Zink ohne Handel.

Am Landmarkt: Weizen 54 a 56, Roggen 52 a 54, Gerste 33 a 34, Hafer 19 a 22, Erbsen 43 a 45 Rthlr.

**Breslau,** 5. December. Der Markt war wenig fester, gute Qualitäten fanden willig Käufer, geringe wenig. Heute bezahlte man weißen Weizen von 64 — 72 Sgr., gelben 63 — 70 Sgr., Roggen 57 — 62 und 63 Sgr., Gerste 43 — 46½ Sgr., Hafer 29 — 31 Sgr., und Koch-Erbsen 58 — 62 Sgr. Oelsaaten ohne Angebot und ohne Begehr. — Leinsaat fest und von 62½ — 72½ Sgr. bez. Kleesaat ohne Offerten. — Spiritus 11 Rthlr. für Kleinigkeiten, 10⅞ Rthlr. für Partieen bez. Rüböl 10 Rthlr. G. Zink nichts gehandelt.

**Magdeburg,** den 5. December. Weizen 52 a 57 Rthlr. Roggen — a — Rthlr. Gerste — a — Rthlr. Hafer 22 a 24 Rthlr. Kartoffel-Spiritus loco 31½ Rthlr. pr. 14,400 %.

**Wien,** 3. December. Spiritus lebloses Geschäft im kleinen Platz-Bedarf, daher auch kein eigentlicher Platzpreis. Die Speculation ohne alle Sympathien, da der Preis zu hoch geschraubt ist.

**Pesth,** 1. December. Rüböl fertige rohe Waare mit 18½ Fl. pr. Ctr. ausgeboten, findet keine Nehmer. Auf Schluß für spätere Lieferung nichts gemacht.

**Amsterdam,** 3. December. Weizen preishaltend, 130 Pfd. weißbunt. poln. 293 Fl. in Partien. Roggen still, 121 Pfd. preuß. 205 Fl., 118 Pfd. alt. getrockn. 190 Fl. Gerste etwas angenehmer, 114 Pfd. jähr. dän. 165 Fl.

Kohlsaamen holstein. 52 L. Leinsaamen ohne Handel. Rüböl gleich williger, auf Lieferung wie früher mit wenig Handel, auf 6 Wochen 33½ Fl., effect. 32½ Fl., pr. Dezember 31 a ⅛ Fl., pr. Mai 33½ Fl., pr. September — October und pr. November 34½ Fl. Leinöl auf 6 Wochen 35 Fl., effect. 34 Fl. Hanföl auf 6 Wochen 38 Fl., effect. 37 Fl. — Rübkuchen 55 a 60 Fl. Leinkuchen 8 a 11 Fl.

**Kanal-Liste: Neustadt-Eberswalde,** 4. Decbr. 1851.

December 3.: Rieckandt von Zellin nach Berlin an Ordre 34 Gerste, 17 Erbsen. Mey von Stettin nach Berlin an Ordre 30 Weizen und 15 Erbsen. Hellwig von Stettin nach Magdeburg an Wagner 75 Roggen. Riechnow von Graudenz nach Berlin an Treitel 50 Weizen und 5 Roggen. Rehse von Samoczin nach Berlin an Kallmann 55 Roggen. Röthke von Nakel nach Berlin an Bärwaldt 58 Roggen. Reebel von Stettin nach Berlin an Mühlberg 80 Gerste. Schwanebeck von Bromberg nach Berlin an Busse 66 Weizen. Wollenberg von Bromberg nach Berlin an Knopf 60 Weizen. Decbr. 4.: Lange von Stettin nach Berlin an Sobernheim 78 Weizen. Merkel von Stettin nach Ruppin an Bartel 70 Oelsaat. Trebs von Wronke nach Berlin an Joseph 75 Roggen und 10 Gerste. Müller von Marienburg nach Berlin an Magnzin 70 Roggen. Hempel von Anklam nach Berlin an Wendorf 85 Gerste. Schlen von Stettin nach Schöpfurth an Benda 50 Gerste. Gundlach von Stettin nach Berlin an Keibel 125 Rüböl. Siebert von Stettin nach Berlin an Kerner 50 Thran. Zusammen: 284 Weizen, 338 Roggen, 251 Gerste, 32 Erbsen, 10 Hafer, 70 Oelsaat, — Mehl, 125 Rüböl, — Leinöl, 50 Thran.

### Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

| | Barometer. | Thermometer. |
|---|---|---|
| Am 5. December Abends 9 Uhr | 28 Zoll 5 Linien | — 2 Gr. |
| Am 6. December Morgens 7 Uhr | 28 Zoll 3 1/10 Linien | + 1½ Gr. |
| Mittags halb 2 Uhr | 28 Zoll 1 5/10 Linien | + 4 Gr. |

## Inhalts-Anzeiger.


Amtliche Nachrichten.
Das Recht kommt vom Volke.
Deutschland. Preußen. Berlin: Vermischtes. — Stettin: Dampfschiff. — Königsberg: Lokales. — Posen: Notiz. — Magdeburg: Potocki.
Wien: Notizen. — Freiburg: Kirchliches. — Idstein: Demokratenverein. — Frankfurt: Notizen. Prinz von Preußen: — Dresden: Hofnachricht. — Hannover: Die Kammer. — Schwerin: Hofnachrit. — Lübeck: Die Verhältnisse der Juden. Senats-Vorlage.
Ausland. Frankreich. Paris. Neueste Nachrichten. Decrete. Circulare. Vermischtes.
Großbritannien. London: Telegr. Dep.
Portugal. Lissabon: Telegr. Dep.
Belgien. Brüssel: Eindruck der Pariser Nachrichten.



Verantwortlicher Redacteur: Wagener.
Verlag und
Druck von C. G. Brandis in Berlin, Dessauer Straße № 5.


Hierzu eine Beilage.

## Der Bonapartismus.

(Dieser Artikel ist bereits im Jahre 1832 geschrieben und damals in der No. 44. des „Politischen Wochenblattes" abgedruckt worden. Wir glauben unseren Lesern durch dessen Wiederabdruck einen wesentlichen Dienst für das Verständniß der gegenwärtigen Zustände zu leisten. Die Redaction.)

Eine der bedrohlichsten Erscheinungen unserer Zeit ist die unstreitig bei der großen Mehrheit der Zeitgenossen vorhandene Vorliebe und Bewunderung für Napoleon. — Diese Behauptung muß nothwendig, da der furchtbare Feldherr schon seit geraumer Zeit gestorben, der Sohn und Erbe seines Namens ihm auch bereits ins Grab gefolgt und von den übrigen Gliedern jener Familie in keiner Weise etwas zu fürchten ist, jeder bloß oberflächlichen Betrachtung der Welt und unserer Zeit lächerlich und übertrieben erscheinen, sie ist aber nichtsdestoweniger vollständig gegründet und streng zu beweisen. — Was die Menschen in ihrer bei Weitem größten Mehrheit bewundern und preisen, das wünschen und hoffen sie auch für sich als das Beste und Vortrefflichste, oder mindestens als ein wünschenswerthes Gut, wenngleich Manche sich dieses Wunsches eben so wenig als ihrer übrigen Tendenzen und Neigungen klar bewußt sein mögen. — Was die große Mehrheit der Menschen in irdischen Angelegenheiten wünscht und hofft, dafür ist, um den mildesten Ausdruck zu wählen, die größte Wahrscheinlichkeit der Erfüllung vorhanden.

Da nun Napoleon's Herrschaft, dem Prinzip nach, das Bild des strengsten Despotismus ist, den je die Geschichte Europa's gesehen, — so spricht — wenn wir aus den eben angegebenen Vordersätzen consequent weiter folgern, — leider die bei Weitem größere Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Verhältnisse unseres Welttheils nach dem Abgrunde des Despotismus hin gravitiren, als daß aus den jetzigen Kämpfen und Zuckungen die Freiheit hervorgehen werde, die auf dem Rechte und dessen Heilighaltung beruht. —

Dorthin, fürchten wir, geht der Weg der Revolution, auf den die revolutionaire Faction Europa auf's Neue seit zwei Jahren vorwärts zu treiben bemüht ist, und diese Gefahr ist bei Weitem drohender als die Anarchie, die, wenn sie eintreten sollte, nur ein kurzer Uebergang zur ewigen Grabesnacht einer entehrenden Knechtschaft wäre.

Diese Ansicht gründet sich, wie bemerkt, auf eine unbefangene Würdigung und Beobachtung dessen, was man die öffentliche Meinung nennt. Man frage hundert Menschen, willkürlich aus der Mitte der gebildeten Stände herausgegriffen, man höre ihre Urtheile, wie sie in unseren Journalen ihr Echo finden. Kaum Einer wird sich unter dieser Anzahl befinden, der nicht bei dem Worte „Anarchie" in Schrecken geriethe. Zwar werden die Wege, die zur Verwirrung führen, unbewußt als die richtigen und heilsamen gepriesen; eigentliche, dauernde Auflösung und Gesetzlosigkeit, Vernichtung jeder Regierung, Isolirung und Schutzlosigkeit der auf ihre eigene Hülfe verwiesenen Individuen will aber Niemand, und nur eine verhältnißmäßig kleine Anzahl von Personen dürfte kühn genug sein, einen kurz vorübergehenden Zustand dieser Art, jedoch auch diesen lediglich als **Mittel** für ihre politischen Zwecke, nicht zu scheuen.

Dagegen ist umgekehrt unter hundert Gebildeten kaum Einer, der nicht Bonaparte's „kräftige Herrschaft" rühmte, oder seine „Regentengröße" anstaunte, oder mehr oder minder bewußt, theoretisch oder bloß practisch die Regierung des Gewaltherrn als die der Aufklärung des Jahrhunderts angemessene Form, als eine Art politischer Musterwirthschaft verehrte.

Diese Erscheinung ist um so merkwürdiger, wenn man erwägt, daß die größte Mehrheit der jetzt lebenden erwachsenen Menschen jenen entschiedenen Haß gegen Bonaparte, der ganz Europa gegen ihn unter die Waffen brachte, getheilt hat. Erst nach und nach ist jene Abneigung schwächer geworden, bis sie endlich in eine in Prosa und Verse überfließende Begeisterung, in einen wild entzückten Dienst des „großen Kaisers" umschlug, dessen Priester auch die barockesten Formen nicht scheuen und den „Völkerheiland" preisen, der unter Hudson Lowe gelitten und gestorben sei für das Wohl der Menschheit.

Es verlohnt sich der Mühe, die Quellen dieser religiösen Verehrung aufzusuchen und zu zeigen, wie dieselbe nicht etwa eine wunderliche Verirrung einzelner verkommener Köpfe, eine (falsche) poetische Liebhaberei an der Größe des Weltherrschers sei, sondern mit den Schattenseiten des Charakters und der Denkweise des neunzehnten Jahrhunderts tief und innig zusammenhänge, ja mit Recht die Blüthe und das Product des politischen und sittlichen Standpunktes der Mehrheit unserer Zeitgenossen genannt werden könne. —

Frägt man die Einzelnen nach den Gründen dieser Bewunderung, so stößt man, bei denen wenigstens, die aus einem Rest schamhafter Angewöhnung die wahre Bewandtniß ihres Urtheils verhehlen, auf die banale Phrase, daß sie lediglich und zumeist die **Feldherrngröße** Napoleon's verehren. — Dieser Grund erweist sich jedoch bei näherer Beleuchtung als durchaus unwahr.

Das technische, militairische, taktische, strategische Verdienst kann nur ein Mann von Fach würdigen; es ist unwahr, wenn auch Solche, die dem Kriegswesen absolut fremd sind, eine Begeisterung über seine Anordnungen in und vor der Schlacht, seine Weise des Kampfes, die innere Idee seiner Märsche und Bewegungen zu empfinden vorgeben, da sie das Detail jener Dispositionen weder kennen, noch bei der Beurtheilung der Resultate Verdienst, Zufall und Fehler der Gegner zu unterscheiden wissen. —

Kriegskundige aber, die sich selbst durch jenes Vorgeben über den Grund ihres Enthusiasmus täuschen, mögen sich die einfache Frage beantworten: warum z. B. Wellington's militairische Verdienste sie entweder kalt lassen, oder gar zu kleinlicher Kritik herausfordern. —

Näher der Wahrheit rückt bereits das Geständniß Derjenigen, die die äußere materielle Größe des Kaisers als würdigen Gegenstand ihrer Neigung bezeichnen. — „Er habe Könige ein- und ausgesetzt, sein mächtiger Finger habe, wie es des Herzens Gelüsten ihm eingab, die Grenze gezogen zwischen den überwundenen Reichen, seine Adler hätten gleichzeitig Lissabon und Moskau gesehen" u. s. w. —

Wen diese Art der Größe zur Begeisterung entflammt, wer dadurch sein Herz zu dem Gewaltherrn hingezogen fühlt, giebt eben dadurch den Maaßstab für sein sittliches Urtheil und bestätigt die eben ausgesprochene Besorgniß für die Zukunft Europa's.

Denn es leidet keinen Zweifel, wer sich vor der Willkühr und rohen Gewalt in den Staub niederwirft und sie als seine Gottheit anbetet, über dessen Nacken hinweg geht ihr eiserner Fuß, und er darf nicht klagen, wenn ihm geschieht, wie er geglaubt hat. —

Dringt man noch näher hindurch zu dem Kerne des Nimbus, der Bonaparte's Andenken umgiebt, so stößt man auf Solche, die sich der herzlichsten Freude über des Imperators kühnes, herrisches, rasches **Durchgreifen** nicht erwehren können. — „Wie sei er mit dem Pabst verfahren, als dieser die Selbstständigkeit der Kirche vor dem gewaltigen Herrscherwillen zu schirmen versucht. Widerrede habe er überhaupt nicht geduldet und ohne Zaudern und ängstliche Scrupel Palm und den Herzog von Enghien erschießen lassen, als das große Gesetz der Nothwendigkeit, das allgemeine Wohl, das Opfer verlangt."

Doch selbst diese, die sich an dem Anblicke solcher Machtfülle sonnen, stehen noch im Vorhofe des Tempels und haben nicht den eigentlichen Gedanken erfaßt, auf den es bei der Verehrung Napoleon's ankommt. —

Drinnen im Heiligthum sind die Geweihten, die in Bonaparte die Fleisch gewordene revolutionaire Staatslehre anbeten. — Denn die Gescheuteren unter deren Jüngern kennen auch die Schwäche und praktische Unhaltbarkeit des Constitutionalismus, sie wissen, daß es eine lächerliche Chimäre ist, drei Gewalten sich gegenseitig in der Schwebe halten zu lassen.

Weit kräftiger kann der „absolute Staat" regieren, wenn seine Macht sich in einem einzigen Menschen verkörpert. — Und nach diesem Herrn sehnen sie sich, diesen wollen sie an die Stelle Gottes setzen und ihm allein dienen. Denn wie der christliche Glaube die Hingebung des ganzen Menschen an den Herrn der Welt fordert und ihm die ewige Freiheit verspricht, wenn er seinen natürlichen Menschen geopfert, so wollen sie sich dem Verweser des irdisch allmächtigen, absoluten Staates opfern, in ihm untergehen und dafür die irdische Seligkeit empfangen, mit dem Inhaber der Gewalt zu herrschen, dessen Reich keine Gränzen, dessen Wille keine Schranken haben, und der über sich kein Recht und kein Gebot erkennen soll.

Dies ist das Geheimniß des Napoleonischen Regimentes und der wahre Grund der dämonischen Begeisterung der Anhänger desselben, die diesen Gedanken in seiner schauerlichen Tiefe erfaßt! — Es war Denen, die sich ihm ergaben, die ihren Willen in den Willen des Kaisers versenkt hatten, in jedem Falle das Bewußtsein der Mitherrschaft und ein mehr oder minder großer Antheil an der Ausübung seiner Macht gewährt. — Darum wer dieser eine Schranke, sei es eine göttliche oder menschliche, eine geistliche oder weltliche, setzen wollte, — der frevelte nicht bloß an dem Herrn, sondern an seinen Dienern zugleich, denen er einen Theil ihrer eigenen Aussicht auf Ehre, Reichthum und Gewalt beschränkte.

Denn Jedem, auch dem Geringsten und Aermsten, war, ohne irgend eine Ausnahme, ohne Rücksicht auf Stand und Geburt, auf Sitte und Herkommen oder die Rechte Anderer, als Lohn für den Eifer in des Kaisers Dienst die Möglichkeit der Erwerbung der höchsten Würden und Ehren gesichert; jener Dienst war eine Lotterie, in der, außer den unzähligen kleineren Gewinnsten, der Soldat einen Marschallsstab oder allenfalls eine bonapartische Krone, der geringste Beamte die Ministerwürde gewinnen konnte, und es galt der Grundsatz: daß dem Talente, der Tapferkeit, der Ergebenheit an den Kaiser, als irdischen Gott, ohne Ausnahme Alles gehöre. Mit großem Recht ist also Bonaparte von manchen seiner jetzigen Anbeter ein **St. Simonistischer Kaiser** genannt. — Der tiefe Grundsatz dieser Secte: „Jedem nach seiner Fähigkeit, jeder Fähigkeit nach ihren Werken," ist eine unausführbare Chimäre, so lange es einerseits ein unantastbares individuelles Recht giebt, und andrerseits nicht eine absolute Macht besteht, deren unwiderstehlicher Arm das Princip verwirklichen kann. — Darum gehört der Glaube der heutigen Bonapartisten und der St. Simonisten zusammen, und sie werden, wenn die Stunde des Unheils gekommen ist, brüderlich ein einiges Ganzes bilden.

Nicht Gott, an den sie keinen Glauben haben, soll der Vertheiler der irdischen Güter sein, sondern der den absoluten Staat vertretende Herrscher, der bonapartistisch-simonistische Papst und Kaiser in einer Person — den sie als ihren sichtbaren Gott verehren. —

Und wie sie den Begriff der Fügung des Allerhöchsten und seiner Gnade verwischen, so wollen sie auch den irdischen Besitz nicht mehr als ein unverdientes Geschenk des Himmels, sondern als Lohn und Bezahlung der eigenen Vortrefflichkeit empfangen.

Gerade dieser Grundsatz aber, kraft dessen des Menschen Wille und Witz in die Stelle Gottes gesetzt wird, ist seinem innersten Wesen nach antichristlich. Er schließt zugleich einen Despotismus in sich, bei dessen Gedanken schon das Herz erbebt.

Es gäbe dann, wenn jene Träume in Wirklichkeit ausgingen, und St. Simon's Lehre und Bonaparte's absoluter Staat sich gegenseitig vervollständigend zusammen gingen, kein Recht und keine Freiheit irgend einer Art mehr, weder in irdischer noch in geistiger Hinsicht. Napoleon's alleinige Herrschaft wäre ein mattes Vorspiel des Zustandes gewesen, der dann eintreten müßte, und die gräßliche Vollständigkeit des Systems würde jede Knechtschaft hinter sich lassen, die jemals menschlicher Witz erdacht hätte. Denn die weltliche Allmacht der in einem Haupte concentrirten Gewalt des absoluten Staates fiele zusammen mit einer eigends für diesen Zweck organisirten Religion, Kirche und Erziehung, und gleichwie das besondere Eigenthum ein weltliches Verbrechen wäre, Ehe und Familie aber, als Consequenzen der Privatfreiheit, in der neuen Gemeinde untergehen müßten, wäre auch der Glaube an einen Gott, der außer und über diesem kirchlichen Staate stände, der Natur der Sache nach Hochverrath und todeswürdige Irrlehre.

Sollten je, was Gott verhüte, diese eben geschilderten Grundsätze, die jetzt noch als unentwickelte Keime im Schooß der Zeit liegen, sich entfalten, sollte je diese Lehre Fleisch und Blut werden, ein sichtbares Haupt und einen Arm und dazu Helm und Schwert gewinnen, so wäre die Zeit gekommen, welche der heilige Seher als den Tag bezeichnet, „wo Alle, Kleine und Große, Reiche und Arme, Freie und Sklaven, das Zeichen des Thieres an ihrer Stirn und an ihren Rechten tragen müssen, und Niemand kaufen oder verkaufen kann, er trage denn an sich das Zeichen des Thieres oder dessen Namen oder die Zahl seines Namens." —

Dies aber ist das Reich dessen, dem die poetischen Verehrer „des St. Simonistischen Kaisers" die Wege bereiten.

## Zur Gemeinde-Ordnung.

(Für die 6 östlichen Provinzen.)

(Fortsetzung.)

6. Jeder selbstständige Preußische Unterthan ist stimmberechtigt in der Gemeinde, wenn er seit drei Jahren 1) Einwohner des Gemeindebezirks ist (§. 2.), 2) keine Armen-Unterstützungen aus öffentlichen Mitteln empfangen, 3) die ihn betreffenden Gemeinde-Abgaben gezahlt hat, und 4) außer den Erfordernissen sub 1. 2. und 3. ein Haus im Gemeindebezirk besitzt. Im Vererbungsfalle kommt den Erben bei Berechnung der Dauer des dreijährigen Wohnsitzes die Besitzzeit des Erblassers zu Gute. Als selbstständig wird nach vollendetem 25. Lebensjahre ein Jeder betrachtet, der einen eigenen Hausstand hat, sofern ihm nicht das Verfügungsrecht über sein Vermögen oder dessen Verwaltung durch richterliches Erkenntniß entzogen ist. Die näheren Bestimmungen wegen Regelung und Abstufung des Stimmrechts, je nach dem Umfange des Grundbesitzes oder nach den vorhandenen verschiedenen Klassen der Grundbesitzer, bleiben der Landgemeinde-Ordnung der Provinz vorbehalten. Es können dabei die Mitglieder der die kleinsten Grundbesitzer umfassenden Klasse je eine, die der mittleren Klasse je zwei oder mehr, die der höheren Klasse noch mehr Stimmen erhalten. Der provinziellen Landgemeinde-Ordnung bleiben auch die Bestimmungen darüber vorbehalten, ob ausnahmsweise und in welchem Verhältniß die nicht mit einem Hause angesessenen, so wie die gar nicht angesessenen Gemeinde-Mitglieder, welche, unter Voraussetzung der obigen Erfordernisse sub 1. 2. und 3., an Klassen-Steuer einen Jahres-Betrag von mindestens Drei Thalern entrichten, an dem Stimmrecht Theil zu nehmen haben. Für den Fall, daß eine Betheiligung der nicht angesessenen Gemeindemitglieder an dem Stimmrecht stattfindet, dürfen dieselben höchstens ein Drittel aller Stimmen in der Gemeinde-Versammlung erhalten. 7) In den Gemeinden, in welchen ein gewählter Gemeinderath eingeführt wird, soll zur Wahl des Gemeinderathes der Regel nach eine Drei-Klassen-Eintheilung der stimmberechtigten Wähler nach den Abstufungen des Grundbesitzes eintreten. Doch kann ausnahmsweise eine andere Klassen-Eintheilung nach den vorhandenen Abstufungen des Grundbesitzes stattfinden. 8) Wo ein Gemeinderath eingeführt wird, besteht derselbe außer dem Gemeinde-Vorsteher (9.) in der Regel aus 6 gewählten Mitgliedern. Diese Zahl kann nach Anhörung der Gemeindewähler und der Kreisvertretung durch Beschluß der Regierung bis auf 3 vermindert oder bis auf 12 vermehrt werden. Ueberall, wo bei Einführung eines Gemeinderaths ein Wahlsystem nach drei Klassen angenommen wird, wählt jede Klasse ein Drittel der Mitglieder zum Gemeinderathe, ohne dabei auf die Wähler der Klasse beschränkt zu sein. Außer den gewählten Mitgliedern gehören zum Gemeinderathe die Besitzer derjenigen Güter, deren Besitz zu einer Stimme auf dem Kreistage berechtigt, auch wenn sie nicht im Gemeindebezirke wohnen. Für den Fall, daß bei den Wahlen zum Gemeinderathe eine Betheiligung der nicht angesessenen Gemeindemitglieder stattfindet, muß mindestens zwei Drittel der Mitglieder des Gemeinderaths aus Hausbesitzern bestehen. Die Mitglieder des Gemeinderaths werden auf 6 Jahre gewählt. 9) Der Gemeinde-Vorstand besteht aus einem Gemeinde-Vorsteher (Schulzen, Scholzen, Richter) und zwei Schöffen, oder, wo es nach dem Ermessen der Regierung dem Bedürfnisse entspricht, aus mehreren Schöffen, die den Gemeinde-Vorsteher zu unterstützen und in Behinderungsfällen zu vertreten haben. Der Schulze, welcher zu den größeren Grundbesitzern der Gemeinde gehören muß, insofern es unter diesen an den mit den erforderlichen Eigenschaften versehenen Personen nicht mangelt, und die Schöffen werden von dem Landrathe auf 6 Jahre ernannt. Nach dreijähriger Dienstzeit können der Gemeinde-Vorsteher resp. die Schöffen auf 12 Jahre oder Lebenszeit ernannt werden. Mit den Lehn- und Erbschulzengütern bleiben die Rechte und Pflichten in Beziehung auf die Verwaltung des Schulzen-Amts verbunden. Fehlt es dem Lehn- oder Erbschulzen an den erforderlichen Eigenschaften und Fähigkeiten, so ist der Landrath berechtigt, einen Stellvertreter zu ernennen und die demselben von dem Erb- oder Lehnschulzen zu gewährende billige Belohnung festzusetzen. Wo ein Gemeinderath gebildet wird, ist der Schulze stimmberechtigter Vorsitzender desselben. Die Schöffen können Mitglieder des Gemeinderathes sein. 10) Der Gemeinde-Vorsteher (Schulze, Scholze, Richter) hat Anspruch auf Gewährung einer mit seiner amtlichen Mühewaltung und seinen Unkosten im billigen Verhältniß stehenden Entschädigung, deren Betrag in Ermangelung einer Einigung von dem Landrathe nach Anhörung der Gemeinde und der Kreisvertretung festgestellt wird. Die Schöffen haben keinen Anspruch auf Entschädigung für ihre Dienstleistungen, sondern nur Anspruch auf Erstattung baarer Auslagen. 11) Bildet ein Gut, dessen Besitz zu einer Stimme auf dem Kreistage berechtigt, einen selbstständigen Bezirk, so hat der Besitzer die Verpflichtung, das Amt eines Vorstehers, welcher gleichzeitig den Gutsbezirk vertritt, unentgeltlich zu übernehmen; er ist jedoch befugt, auf seine Kosten einen von der Regierung zu genehmigenden Stellvertreter zu bestallen. Auch für Domainen, andere Güter und Besitzungen (größere Waldgrundstücke), welche selbstständige Bezirke bilden, kann von der Regierung nach Vernehmung der Wünsche des Besitzers ein Vorsteher, welcher gleichzeitig Vertreter des Bezirks ist, ernannt werden. Die hierdurch entstehenden Kosten fallen dem Besitzer zur Last. 19) Die Geistlichen, Kirchendiener und Elementar-Schullehrer bleiben hinsichtlich ihres Diensteinkommens von den directen Gemeinde-Abgaben, so wie von den persönlichen Gemeindediensten in soweit befreit, als ihnen diese Befreiung bei Verkündigung der Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 zustand. 22) Die Staats-Regierung ist befugt, in besonders abzugrenzenden Districten die Polizei im Namen des Königs, als Ehrenamt, verwalten zu lassen. Diese Districte werden durch die Regierung unter Genehmigung des Ministers des Innern festgesetzt und können aus einem oder mehreren Gemeinde- oder Guts-Bezirken bestehen. Mit der Verwaltung der Polizei in einem solchen Districte in der Eigenschaft als Bezirks-Beamter, Amtmann oder Kreis-Amtmann ist von der Staats-Regierung einer der größeren Grundbesitzer des Polizei-Districts und, wenn in dem Districte ein Gut belegen ist, dessen Besitz zu einer Stimme auf dem Kreistage berechtigt, vorzugsweise der Besitzer desselben, seine persönliche Befähigung vorausgesetzt, zu beauftragen, falls er die Verwaltung unentgeltlich zu übernehmen bereit ist. Sind mehrere derartige Güter in Einem Polizei-Districte belegen, so steht der Staats-Regierung die Auswahl unter den Besitzern zu. Ein solcher Gutsbesitzer, welchem die Polizei-Verwaltung übertragen ist, hat die Befugniß, der Regierung einen Stellvertreter in Vorschlag zu bringen, welchem alsdann, die Befähigung des Stellvertreters vorausgesetzt, auf Kosten des Gutsbesitzers die Polizei-Verwaltung aufzutragen ist. Dieses Präsentationsrecht steht jedoch demjenigen Gutsbesitzer nicht zu, welcher durch eigenes Verschulden zur Polizei-Verwaltung unfähig ist. 23) Findet sich in dem Polizei-Districte kein geeigneter Grundbesitzer, welcher das Amt übernehmen will, so werden die Geschäfte, bis sich ein solcher Grundbesitzer findet, durch einen von der Staatsregierung ernannten Commissar verwaltet. In allen den Fällen, wo eine unentgeltliche Polizeiverwaltung nicht herzustellen ist, sind die Kosten derselben vom Polizei-Districte zu tragen.

## Zum Oesterreichischen Zolltarif.

Wir geben hier nach der „F. S.-Z." den Wortlaut des oftgenannten Rundschreibens der Oesterreichischen Regierung an ihre diplomatischen Agenten, bezüglich der Zoll- und Handels-Conferenz am 2. Januar 1852. Es lautet:

Wien, 25. November 1851.

Der nach langen und erschöpfenden Berathungen zu Stande gekommene neue Oesterreichische Zolltarif wird durch die heute erscheinende Nummer des Reichsgesetzblattes veröffentlicht und mit dem 1. Februar 1852 in Wirksamkeit treten.

Die Einführung dieses Tarifs ist nicht nur für Oesterreich ein Ereigniß von hohem Belange, sondern nimmt auch die Aufmerksamkeit und Theilnahme aller mit dem Kaiserreiche in Verkehr stehenden Staaten in Anspruch, indem unser Uebergang zu einem gemäßigten Schutzzollsysteme vom wesentlichsten Einflusse auf unsere Handelsbeziehungen zu derselben ist.

Unser Entschluß ist das Ergebniß reiflicher Erwägung und der daraus hervorgegangenen Erkenntniß, daß eine Zollgesetzgebung, welche, gleich weit entfernt vom Prohibitiv- wie vom Freihandels-Systeme, zwischen Beiden die richtige Mitte hält und der inländischen Industrie den angemessenen Schutz gewährt, allein geeignet sei, den wahren national-ökonomischen und finanziellen Bedürfnissen Oesterreichs, sowie jener Staatengebiete zu entsprechen, mit welchen die kaiserliche Regierung zu allseitigem unverkennbaren Vortheile, eine Handels- und Zolleinigung einzugehen wünscht, und daher herbeizuführen bemüht ist.

Nachdem wir nunmehr den unser handelspolitisches System unwandelbar leitenden Grundsatz nicht nur ausgesprochen, sondern auch durch die That zur Anwendung gebracht haben, dürften die wesentlichsten Zweifel gelöset sein, welche von mancher Seite gegen die Ausführbarkeit unserer gemeinnützigen Pläne und gegen die Thunlichkeit ihrer im wohlverstandenen gemeinsamen Interesse gebotenen Unterstützung erhoben worden sind.

Es liegt jetzt klar zu Tage, was man von uns zu erwarten hat, und die Bürgschaft, welche wir diesfalls geben, setzt jeder bisher noch denkbaren Ungewißheit ein Ziel.

Hierdurch ist nicht nur eine feste Grundlage für Verhandlungen über die Ausführung unserer bereits mehrfach bekannt gegebenen Entwürfe gewonnen, sondern es muß auch noch das Vertrauen erhöhet werden, dessen wir bedürfen, sollen unsere redlichen Bemühungen um das allgemeine Beste von Erfolg sein.

Unter solchen Umständen halten wir den gegenwärtigen Zeitpunkt für um so geeigneter zur Verwirklichung unserer Entwürfe, als die von der Königl. Preußischen Regierung veranlaßten Unterhandlungen, welche in der Absicht, die Anbahnung einer allgemeinen Deutschen Zolleinigung zu fördern, zunächst eine Gebietserweiterung des Zollvereines und eine entsprechende Modification der bisherigen Vereinsverträge zum Zwecke haben, hiezu die passendste Gelegenheit bieten.

Daß dieser Zweck erreicht werden möge, ist unser aufrichtiger Wunsch, denn es liegt in unserm eigenen Interesse nicht minder, als in jenem sämmtlicher Genossen des Deutschen Bundes, daß ein Verein, der schon so Großes, so Ersprießliches geleistet, nicht nur erhalten, sondern in seinem Umfange thunlichst vergrößert werde.

Damit jedoch dieses uns Allen gemeinsame Interesse, welches ich selbst ein Bedürfniß zu nennen geneigt bin, wahrhaft gefördert erscheine, müßte die bisherige Absonderung Oesterreichs von dem übrigen Deutschland aufhören, und die Besorgniß dauernd beseitigt werden, daß durch Annahme des Freihandels-Systemes eine principielle Spaltung herbeigeführt werden könne.

Zur Verständigung über die erste dieser Bedingungen liegt dermalen unverkennbar die Möglichkeit sehr nahe, und sind wir bereit, die schon gegebenen Beweise unseres redlichen Willens aufrichtiger Mitwirkung durch weitere Thatsachen zu bekräftigen.

Was die zweite der erwähnten Bedingungen betrifft, glauben wir die überwiegende Mehrzahl unserer Bundesgenossen bereits von der Ueberzeugung durchdrungen, daß deren Erfüllung unerläßlich sei, soll unseres Deutschen Vaterlandes materielle Wohlfahrt und Unabhängigkeit bleibend gesichert werden, — und Jene, welche diese Ueberzeugung zur Zeit noch nicht gewonnen haben sollten, hoffen wir in naher Zukunft für unsere Ansichten zu gewinnen.

Unter diesen Voraussetzungen haben wir alle Vorbereitungen getroffen, um mit unseren Genossen im Bunde über einen Zoll- und Handelsvertrag in Unterhandlung zu treten, durch welchen:

a) mittelst Zollbefreiungen und Zollnachlässen zu Gunsten der gegenseitigen Erzeugnisse, und mittelst ähnlicher Maaßregeln, ein enges Verhältniß zwischen den betreffenden Zollgebieten begründet;

b) ein gegenseitig bestimmender Einfluß auf den Zolltarif und die Zollmanipulation eingeräumt würde, die die principielle Entfremdung der verschiedenen Systeme zu verhüten geeignet wäre; und

c) die nöthigen Garantieen für das dereinstige Zustandekommen einer sofort in ihren Grundsätzen festzustellenden Deutsch-Oesterreichischen Handels- und Zolleinigung dargeboten würden.

Die Vortheile, welche wir durch einen solchen Vertrag zu gewähren in dem Falle sein würden, und jene, die wir dagegen zu erlangen gedenken, sind bereits in einem von dem Kaiserl. Handelsministerium verfaßten Vertragungsentwurfe zusammengestellt, und wünschen wir, denselben unseren Bundesgenossen noch vor Eröffnung der den Mitgliedern des Zollvereines von dem Königl. Preußischen Cabinete in Aussicht gestellten Versammlung ihrer Bevollmächtigten vorzulegen, um sie in den Stand zu setzen, die in Berlin zu pflegenden Verhandlungen mit voller Kenntniß unserer Vorschläge beginnen und sonach letzteren jene Berücksichtigung angedeihen lassen zu können, welche sie nach unserer Ueberzeugung verdienen.

Es wäre uns daher sehr willkommen, wenn zu diesem Ende eine Zusammenkunft von Vertretern sämmtlicher Bundesgenossen dahier stattfinden könnte, um unsere Vorlagen entgegenzunehmen und dieselben in Berathung zu ziehen, und werden Euer rc. rc. rc. beauftragt, die Regierung . . bei welche . . . . Sie beglaubiget zu sein die Ehre haben, unter Mittheilung einer Abschrift der gegenwärtigen Weisung und der hier mitfolgenden Abdrücke unseres neuen Zolltarifes, im Namen des Kaiserlichen Hofes einzuladen, an einer solchen am 2. Januar künftigen Jahres in Wien zu eröffnenden Zusammenkunft theilnehmen zu wollen.

Wir haben in den seiner Zeit von der Kais. Regierung veröffentlichten Denkschriften die materielle und politische Bedeutung unserer gemeinnützigen handelspolitischen Pläne, sowie die Gesinnungen, von welchen wir dabei geleitet werden, zu ausführlich dargelegt, als daß wir nicht hoffen dürften, der von uns vertretenen Ueberzeugung Eingang verschafft zu haben und uns demnach heute enthalten zu können, nochmals auf deren Begründung zurückzukommen. Empfangen dieselben rc. rc. rc.

## Kunst.

— p — Im Lokale des hiesigen Kunstvereins sind kürzlich einige Werke von Bedeutung ausgestellt, worunter wir als die bemerkenswerthesten erwähnen: **Hosemann's** „Erdarbeiter", ein Bild, das die Blüthezeit der Rehberger im Jahr 1848 zu verewigen sich vorgesetzt hat. Wie man übrigens auch über die Tendenz des Bildes denken und wie sehr man auch die Gewandtheit Hosemann's als Zeichners und Malers anerkennen mag, so ist, wenn man sich rücksichtlich des Urtheils auf den rein künstlerischen Standpunkt beschränkt, zu tadeln, daß der Künstler einen so großen Accent auf die **politische** Wirkung der Composition gelegt hat. Ein Tendenzbild ist immer nur ein halbes Kunstwerk; schon deshalb, weil ihm stets ein Mangel anhaften wird, nämlich der Mangel dessen, was man im ästhetischen Sinne „Bewegung" nennt. Anspruchsvoller, aber nach anderer Seite bewegungslos ist 2. „Wache Syrischer Beduinen in der Peträischen Wüste" von **Cretius**. Träumerisch, oder vielmehr gedankenlos, sitzt der fast lebensgroße dunkelbraune Knabe auf der Anhöhe und starrt mit nichtssagendem Blick den Beschauer an. Rechts unten erblickt man die Zelte des Lagers, die Ferne verschwimmt im Nebel. Ueber dem Ganzen liegt eine trockne Nüchternheit, die den Beschauer unangenehm berührt. Er weiß nicht recht, wie er das Bild verstehen soll, weil es für die Gehaltlosigkeit des Sujets zu groß und für seine anspruchsvolle Größe zu gehaltlos ist. Dagegen ist 3., die „Weintraubenhändlerin" von **Röder**, ein Bild großer und tiefer Bedeutung. Ein kräftiges, frisches Leben lacht uns aus diesem derben, aber kindlich unbefangenen Gesicht entgegen. Hier ist wahrhafte Bewegung; keine Pimpelei in der Manier, die von sorgfältiger Technik wohl zu unterscheiden ist, keine Unnatur und falsche Idealität, sondern der warme Athem des wirklichen Lebens, das, richtig verstanden stets zu poetischer Darstellung fähig ist, haucht uns aus diesem trefflichen Gemälde an. Unter den Landschaften ist 4. **Eschke's** „Falaisenther bei Etrelat in der Normandie" besonders hervorzuheben. Wenn auch dem Vordergrunde in der Bewegung des Wassers ein wenig mehr Kraft nicht schaden würde, so besitzt dies Bild doch große Vorzüge, insbesondere durch die treffliche Stimmung, welche sich über das Ganze ausbreitet. Als Bild zeigt die Composition eine gewisse Energie, welche den sonstigen theils frostigen, theils sentimentalen Motiven gegenüber sehr wohl thut. 5. Die „Landschaft" von **Hoguet** verdient die ernsteste Rüge der Kritik. Wenn sich auch Künstler über die „freie Manier" einer solchen Sudelei — denn mehr ist es nicht — verwundern, der verständige Laie wendet sich mit Unwillen von diesem Farbengemengsel, das eher mit einem Borstwisch als mit einem Malerpinsel fabrizirt zu sein scheint. Zu Coulissenmalereien mag diese Manier gut sein. Auf die übrigen Bilder kommen wir ein ander Mal zurück und erwähnen noch zum Schluß ein Skulpturwerk, nämlich 6. „Ein Mädchen, in die Ferne blickend," von **Berges**. Es ist darüber nur zu sagen, daß es ein wahres Unglück ist, daß die Deutschen Bildhauer, ganz verschieden von den Franzosen und selbst den Engländern, so arg auf möglichst unbedeutende und nichtssagende Sujets versessen sind. Sie denken, wenn sie ein halbnacktes Mädchen von hübschem weißen Marmor hinstellen, das passabel hübsch ist und die conventionellen Reize frischer Jugend besitzt, haben sie Alles gethan. Aber ob Ausdruck darin ist, ob damit irgend ein Sinn zu verknüpfen ist, das ist ihnen völlig gleichgültig. Was „das in die Ferne blickende Mädchen" betrifft, so fehlt es ihm sogar an Correctheit in den Linien; die Modellirung ist ziemlich roh, die Formen unfein, in der Stellung ist weder Grazie noch Noblesse, kurz, es ist ein höchst prosaisches Machwerk.

## Literarisches.

**Urika von Paul Heyse.** Berlin 1852. Hertz.

In bekannter geistvoller Weise schildert der Dichter der „Franziska von Rimini" ein Negermädchen, das eine große Französische Familie in ihren Schooß aufgenommen, um in dem naiv-liberalisirenden Tone der Zeit vor der Französischen Revolution ihre Vorurtheilslosigkeit zu beweisen. Daß sich die Unterschiede der Racen und der Farben nicht so kurzweg abschaffen lassen, ist der pikante Vorwurf des reizenden Gedichtes, das in seinen vollendeten Formen, in der Pracht seiner Bilder, in der Zartheit der Intuition zu dem Besten gehört, was die neueste Literatur in diesem Genre hervorgebracht hat. Durch seinen tragischen Ausgang wirkt es wahrhaft erschütternd:

. . . . Ein plötzlich zuckend Weh  
Belebt nur selten ihre starren Züge.  
Zwei Worte spricht sie dann: „Egalité,  
Egalité" und „Lüge! Lüge!"

Die verbrecherische Lüge der Gleichheitsmacherei, die historisch Frankreich verderbt und vernichtet hat, sie verderbt und vernichtet im Gedicht ein Menschenherz. G. H.

**Belletristische Schriften von Franz Kugler.** Stuttgart 1851. Ebner und Seubert. Zweiter Theil.

Der vorliegende Theil enthält das Trauerspiel Doge und Dogaressa. Der vielbehandelte Stoff ist bekannt, das Stück auch auf der Königlichen Bühne hierselbst gegeben worden. Obgleich der Leser nun in dem Trauerspiel, wie es jetzt vorliegt, manches geändert, manches gebessert findet, so kann er doch um so weniger von dem Urtheil abgehen, das er fällen mußte, als er das Stück sah, je größer die Befriedigung ist, die er jetzt beim Lesen empfunden. Er mußte sich damals sagen, daß die Reihenfolge der zierlichen Bilder, aus denen dieses Drama besteht, auf den aufmerksamen Leser ihres Eindrucks nicht verfehlen könne, während sie, auf der Bühne dargestellt den Hörer nicht mit sich fortzureißen vermöge. Die poetische Arbeit ist zu zierlich, es ist meisterhafte Filigrain, Filigrain aber imponirt nicht und entzückt nur den, der wirkliches Verständniß mit sich bringt, erfreut nur den, der nahe tretend genau die Künstlichkeit betrachten kann. Kugler hat Stücke geschrieben, die stark genug sind, eine Aufführung, vielleicht selbst eine schlechte, zu ertragen; es war ein Fehlgriff, daß er gerade dieses durchweg fein geschliffene Venetianerglas zum ersten Trunke reichte, ein noch größerer Fehlgriff aber wäre es, wollte er sein Talent und seine Werke ganz der Bühne entziehen. G. H.

**Dr. Marthin Luther's kleiner Katechismus,** durch Frage und Antwort erläutert, à 5 Sgr. Von Fr. **Dümichen**, Pastor an der ev.-lutherischen Gemeinde in Herrndorf bei Gr.-Glogau. In Commission der Flemming'schen Buchhandlung (J. Blumberg). Glogau 1851.

Das Vorliegende Büchlein ist selbst bei den schwierigsten Stücken, z. B. bei der Heilsordnung im 3. Art., bei den Sacramenten u. s. w., sehr faßlich, dabei kernig und überhaupt eine äußerst reichhaltige Quelle zur Vermehrung christlicher und evangelischer Erkenntniß, wie zur Anregung des Gemüths. In demselben wird nachgewiesen, wie in der Schule und in der Familie von Lehrern und Hausvätern der Catechismus getrieben werden soll. Wir stimmen den Schlußworten des Verfassers in der Vorrede zu dem Catechismus von Herzen bei, **des Inhalts**: Suchen Lehrer und Hausväter, welche Letzteren Gehülfen der Ersteren sein sollen, diese alte schöne Sitte wieder ins Leben zu rufen, so wird sich der segensreiche Erfolg davon bald nach allen Seiten hin zu erkennen geben. Von demselben Verfasser ist auch eine sogenannte „Confirmanden-Schule" als Wegweiser für den Religionsunterricht und ein Auszug aus derselben erschienen. △

**Die Gleichnisse des Herrn.** Für Lehrer und christliche Familien dem Inhalte nach dargelegt von R. Ostmann, Rector der Königl. Garnisonschule zu Potsdam. Berlin, 1851, Verlag von Georg Reimer.

Der Verf. hält den Religionsunterricht mit Recht, besonders die Gleichnißreden Christi, für anregend und der Jugend wohlthuend. In ächt christlichem Sinn hat er darum dem Texte der in den 4 Evangelien enthaltenen 54 Gleichnisse des Herrn Ausführungen beigefügt, wie sie mit unbedingtem Nutzen dem Lehrer zur Grundlage in der Schule dienen können. Wir empfehlen mit Freuden das Buch um seiner Erbaulichkeit und Faßlichkeit willen, obwohl unseres Bedünkens die Gleichnißreden durch Gruppirung und **innere** Ordnung noch mehr zu ihrer Würdigung und zweckgemäßeren Handhabung gekommen wären. ††

## Gesellschaft für Erdkunde.

(**Sitzung am 8. November.**) Nach Beendigung innerer Gesellschafts-Angelegenheiten zeigte Herr **Ritter** an, daß der achte Band von der neuen Folge der Monatsberichte der Gesellschaft, die Zeit vom Mai 1850—51 umfassend, jetzt vollendet sei. Er legte diesen Band so wie mehrere für die Gesellschaft eingelaufene Geschenke zur Ansicht vor: Herr **Dove** zeigte vor und besprach Schomburg's (handschriftliches) Journal der meteorologischen Beobachtungen auf der Deutschen Ansiedelung Buchsfelde (so nach Leopold v. Buch genannt) in Australien. — Herr **Ritter** zeigte an, daß in der vorigen Woche neue Nachrichten über die Herren Barth und Overweg bei ihm eingegangen seien. Sie waren ihm aus London von dem Herrn Dr. Pauli, Secretair des Herrn Ritters Bunsen, gegeben, nachdem sie am 6. October in Tripolis angekommen und von dort nach England gesandt waren. Herr Barth war bis Ademowa, dem südlichsten der im Süden des Tschadsees bisher bekannten Länder, vorgedrungen. Herr Overweg untersuchte die Inseln des Tschadsees, mit deren Bewohnern er im besten Vernehmen stand. Die Regenzeit hatte begonnen, und die Reisenden, beide wohl und gutes Muthes, wollten dieselbe in Kuka abwarten. Herr Barth hatte auch einen Bericht nach London an das auswärtige Ministerium gesandt, aus welchem Herr Dr. Pauli Mittheilungen gab. In dem ersten Theile des Berichtes wird die Reise nach Tintellus beschrieben, wie sie der Versammlung schon aus frühern Briefen der Reisenden bekannt war. Der zweite Theil giebt hauptsächlich eine Beschreibung von Ahir; der dritte bespricht die Reise nach Agades und ist sehr werthvoll durch wichtige Entdeckungen über die Sprach- und Völkerkunde Innerafrikas. — Herr **Strauß** d. J. berichtete, daß Herr Savard unter den Denkmälern von Ninive auf dem Rücken eines Stieres eine Inschrift gefunden und abschriftlich nach England an Herrn Rawlinson gesandt habe, welche die Geschichte Sanherib's und namentlich auch den Zug desselben gegen Hiskias enthalte, genau übereinstimmend mit 2. Könige 18, 13—17. — Herr H. **Rose** bemerkte bei dieser Gelegenheit, daß die aus Gyps bestehenden Assyrischen Denkmäler sich noch sehr gut erhalten hätten. — Herr Löffler, welcher Syrien, Palästina und Aegypten bereist hat, theilte zum Schluß in großer Zahl farbige Bilder und Zeichnungen mit, welche Landschaften und Gebäude jener Gegenden darstellten.

## Der Britische Getreidehandel.

**London**, 1. December. Obschon sich keine entschiedene Preis-Veränderung herausgestellt hat, so ist doch eine größere Festigkeit im Weizengeschäft vorherrschend gewesen, und es bricht sich die Meinung Bahn, daß unsere Notirungen für die nächsten 3 Monate höher sein werden, wie sie seit der Ernte gewesen sind. Der wahrscheinliche fernere Preislauf ist ein Gegenstand von Wichtigkeit, sowohl für den Consumenten, wie auch für den Producenten, und es dürfte daher hier am Orte sein, auf die Ursachen einzugehen, welche jene Meinung hervorgerufen haben. Daß der niedrige Werth aller Arten von Agricultur-Producten in diesem Jahre (besonders in 1850, wo doch die Weizenernte hier anerkanntermaßen beträchtlich hinter einem Durchschnitt zurückgeblieben war) nur durch übermäßige Zufuhren von außerhalb herbeigeführt worden ist, unterliegt keinem Zweifel; eben so gewiß ist es, daß bei einer so guten Ernte, wie die diesjährige, die Preise sich noch mehr gedrückt hätten, wenn die Zufuhren eben so reichlich geblieben wären. Dies ist die allgemeine und natürliche Ansicht, und daher war der Wunsch zu verkaufen größer, wie die Neigung, Geld in Weizen anzulegen, so daß wir fortdauernd gedrückte Märkte sahen und Zufuhren, die den Begehr überstiegen. In der letzten Zeit haben die Zufuhren vom Auslande wesentlich nachgelassen und nach der Wendung, welche das Geschäft auf dem Continente genommen hat, fangen Viele an zu zweifeln, daß der Norden in diesem Jahre einen so großen Ueberfluß an Getreide zur Verschiffung nach England habe, wie sonst. Natürlich kann man nicht beurtheilen, wie weit die Berichte über den Ausfall der Roggen- und Kartoffel-Ernte im Innern Deutschlands und einiger anderen Länder des Nordens übertrieben sein mögen, dennoch darf man nicht zweifeln, daß in einem großen Theile des continentalen Europas Mangel an jenen Gegenständen herrscht, woraus folgt, daß statt ihrer andere Brodstoffe verbraucht werden müssen, wozu ohne Zweifel auch Weizen gehört. In der That hat sich die Consumtionsfrage nach diesem Artikel an der Ostsee, in Hamburg, Rotterdam rc. so vermehrt, daß die Müller höhere Preise anlegen konnten, wie die Exporthäuser. Die Folge davon ist das Abnehmen unserer Einfuhr. Daher ist es wahrscheinlich, daß wir vom Norden Europas kaum bedeutende Zufuhr haben werden, so lange die Preise in diesem Lande niedriger sind, wie bisher. Die nächste Frage ist: welchen Einfluß wird der Ausfall der Zufuhren von der Ostsee haben? Daß eine Wirkung hervortreten muß, läßt sich nicht bezweifeln, ob aber dadurch einem ferneren Wei-

chen unserer Preise vorgebeugt wird, oder eine fernere Steigerung die Folge davon sein wird, das ist nicht so leicht zu entscheiden. Wäre unsere Ernte weniger günstig gewesen, so daß wir große Importen bedürften, so wäre eine fernere Steigerung unausbleiblich; aber bei einem vollen Durchschnitts-Ertrag und keinem entschiedenen Ausfall unserer Bodenerzeugnisse (Kartoffeln (!) vielleicht ausgenommen) ist es doch zweifelhaft, selbst wenn die Ostseeländer keinen Weizen verschiffen können, ob nicht die Zufuhren aus anderen Gegenden, verbunden mit unseren eigenen Hülfsmitteln, hinreichend sind, Alles, was Mangel ähnlich sieht, von uns abzuhalten. Wir sind entschieden der letzteren Ansicht, und obschon wir den neulichen Aufschlag der Preise gerechtfertigt und in unserer gegenwärtigen Lage für begründet finden, so rechnen wir nicht auf eine wesentliche oder bleibende Steigerung der gegenwärtigen Preise. Der Charakter des Winters wird natürlich mehr oder weniger Einfluß haben; sollte derselbe strenge und lang werden, so würde dies natürlich die Steigerung unterstützen, während ein milder und offener Winter der Besserung der Preise entgegen wirken müßte. Der Avance gegen den niedrigsten Standpunkt der Preise mag etwa 2 a 3 s 7 ... betragen, und wir halten ein ferneres eben so großes Steigen für nicht unwahrscheinlich, glauben aber, daß, falls es wirklich einträte, wir im Frühjahr aus verschiedenen Gegenden Zufuhren genug erhalten würden, um auf die Preise einzuwirken. Bis jetzt hat sich Speculationslust noch nicht gezeigt und das Geschäft ist, ohne lebhaft zu sein, vollkommen gesund. Die Vorräthe der Kaufleute und Müller sind nicht überhäuft, und man darf daher auf eine gute Consumtionsfrage mit Ruhe rechnen. Mit Ausnahme einer großen Zufuhr von Weizen und Mehl aus Amerika in Liverpool sind die Ankünfte von Brodstoffen gering, sowohl an der Küste, wie in London, so daß man bereits die aufgespeicherten Vorräthe in Anspruch genommen hat. Zum Ersatz dieses Abzuges können wir auf Weizen und Mais vom Mittel- und Schwarzen Meere rechnen und auf diese beiden Artikel, so wie auf Mehl aus Amerika. Dieser Umstand, im Verein mit der Erwartung größerer Ablieferungen Seitens der Producenten zur Weihnachtszeit, mag der Grund sein, weshalb das Geschäft gewissermaßen ruhig bleibt.

## Kirchlicher Anzeiger.

Am zweiten Advent-Sonntage, den 7. December, predigen in sämmtlichen Kirchen der deutschen Gemeinden. Innerhalb der Stadt: Parochialk. Vormitt. Kirsch. Nachmitt. Kaiser. — St. Nicolaik. Vormitt. Consist.-Rath Dr. Pischon 8 Uhr. (Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Consist.-Rath Dr. Pischon 9 Uhr. Nachm. Schweder 2 Uhr. — Klosterk. Vorm. Dr. Jonas 11 Uhr. — Marienk. Vormitt. Verduschek 9 Uhr. Nachmitt. Licht aus Zühlsdorf 2 Uhr. — Heilige-Geistk. Vormitt. Verduschek 12 Uhr. — Garnisonk. Vormitt. Licent. Erdmann 10 Uhr. (Evangel.-lutherische Gemeinde.) Vormitt. Super. Lasius 12 Uhr. — Waisenhausk. Vorm. Weitling. Nachmitt. Schmidt. — St. Georgenk. Vormitt. Dr. Couard. Nachmitt. Dahms. — Sophienk. Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Vorm. Ideler. Nachmitt. Superint. Schultz. (Im Hörsaale der Thierarzneischule:) Vormitt. Souchon 9 Uhr — Domk. Vormitt. Blanck 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Divisionspred. Lic. Strauß 9 Uhr. Vormitt. Hofpred. Dr. Strauß 11 Uhr. Nachmitt. Helm 2 Uhr. — St. Gertraudtk. Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Vormitt. Dr. Lisco 9 Uhr. Nachm. Dr. Lisco 4 Uhr. Abends 6 Uhr Orth. Mission für China. — Louisenstadtk. Vorm. Super. Hetzel 9 Uhr. (Früh 8½ Uhr Beichte.) Nachmitt. Noël 2 Uhr. — Friedrichs-Werderk. (Früh 7½ Uhr Pauli Communion.) Vormitt. Orth 9 Uhr Nachm. Pauli 2 Uhr. — Hofgerichtsk. Vormitt. Kläden 11 Uhr. — Dorotheenk. Vormitt. Brunnemann 7½ Uhr. (Communion.) Vormitt. Vater. Vorm. Ober-Consist.-Rath Dr. Nitzsch 11½ Uhr, Universitäts-Gottesdienst. (Nach der Predigt Abendmahl. Dazu Vorbereitung Sonnabend, den 6. December, um 7¼ Uhr.) Nachmitt. Brunnemann. — Jerusalemerk. Vormitt. Bräunig 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl.) Sonnabend Nachmittag 2 Uhr Beichte.) Nachmitt. Deibel 2 Uhr. — Neuek. Vorm. Ober-Consist.-Rath Dr. Marot 8 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Dom-Hülfspred. Weber 10 Uhr. Nachm. Berner 2 Uhr. — Dreifaltigkeitsk. Vormitt. Super. Kober 8 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Dr. Krummacher 10 Uhr. Nachmitt. Consist.-Rath Beneke 2 Uhr. — Böhmischek. Vorm. Knak 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend 2 Uhr Beichte.) Nachmitt. Köppe 2 Uhr. Abends 6 Uhr Knak, Frauen-Kranken-Verein. — Chariték. Vormitt. Dr. Alt 10 Uhr. — St. Jakobik. Vormitt. Hülfspred. Kollatz 9 Uhr. (8½ Uhr Beichte.) Nachm. Ein Candidat 2 Uhr. Abends 6 Uhr Bachmann. — Diakonissen-Bethaniak. Vorm. Schultz 10 Uhr. Nachm. Schultz 3 Uhr. — Fr.-Wilh.-Hospitalk. Vormitt. Berner 9 Uhr. — In den Vorstädten: Invalidenhausk. Vorm. Seidig 9 Uhr. (Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahl.) Nachm. Hülfspred. Hänslein 2 Uhr. — St. Elisabethk. Vorm. Kuntze 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl, Beichte früh 8½ Uhr und Sonnabend 2 Uhr. Nachmitt. Hülfspred. Meuß 3 Uhr. — St. Johannisk. Vorm. Hülfspred. Hanstein 9 Uhr. Nachm. Seidig 2 Uhr. — Nazarethk. Vorm. Blume. — St. Paulsk. Vormitt. Feldpred. Schultze 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Nachmitt. Feldpred. Schultz 2 Uhr. — St. Matthäik. Vormitt. Consist.-Rath Büchsel 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Beichte früh ½9 Uhr und Sonnabend 3 Uhr.) Nachmitt. Consist.-Rath Büchsel 3 Uhr.

Französische Kirchen. Klosterk. Vormitt. Consist.-Rath Fournier 9 Uhr in deutscher Sprache. — Friedrichsstadtk. Vorm. Andrié 9 Uhr in französischer Sprache. Nachmitt. Lorenz 2 Uhr in deutscher Sprache. — Louisenstadtk. Vorm. Lionnet 9 Uhr in deutscher Sprache. — Hospitalk. Vorm. Barthélemy 9 Uhr in deutscher Sprache.

## Inserate.

Cours de conversation française tenus par une Dame Parisienne. S'adresser Behrenstrasse 11. au 1r. de 10 à 1 heure.

**LANGUE FRANÇAISE.** Les personnes qui désirent en peu de temps se perfectionner dans la conversation française, et améliorer leur prononciation et leur style, peuvent s'adr. au Prof. de Réchamps, Charlottenstr. 23 au 2. de 12 à 2 h. (Prix modéré).

### Wagen-Verkauf.

Wegen Abschaffung des Fuhrwerks einer Herrschaft sind zwei gut erhaltene Stadtwagen, worunter ein Englischer, und ein Paar Kumptgeschirre zu einem billigen Preise zu verkaufen, Leipziger-Platz Nr. 16. u. 17., parterre rechts.

### Heil- und Kranken-Institut für Electricität und Magnetismus.

Das von mir mit höherer Genehmigung eröffnete Heil- und Kranken-Institut bezweckt die Heilung namentlich durch Anwendung der Electricität und des Magnetismus in den dafür passenden Krankheiten. Sowohl durch die bisherigen zahlreichen glücklichen Erfolge meiner Methoden, als auch durch vielfache Aufforderungen veranlaßt, glaube ich hierdurch einem Bedürfnisse des leidenden Publikums abzuhelfen, indem die verschiedenartige Anwendung dieser Mittel unter sachverständiger ärztlicher Aufsicht in Privatwohnungen nicht immer möglich ist. Wenngleich die große Heilkraft obiger Mittel in den passenden Krankheitsfällen außer Zweifel steht, so kommt es doch sehr auf die Art der Anwendung, auf vorsichtige und zweckmäßige ärztliche Leitung der Kur u. dergl. an, welche Momente zu einem dauernd guten Erfolge daher nicht genug empfohlen werden können.

Die Einrichtung der Anstalt ist der Art, daß sowohl in Bezug auf bequeme und elegante Wohnung, als auf gute Oekonomie und sorgfältigste Verpflegung allen Ansprüchen genügt werden kann.

Dr. B. Bamberger, Französ. Str. 48, prakt. Arzt, Wundarzt und Accoucheur.

### Colonia.
### Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Cöln am Rhein.
### Grundkapital 3,000,000 Thlr. Sämmtliche Reserven 800,000 Thlr.
### Haupt-Agentur zu Berlin.

Diese durch ihre großen Garantie-Mittel, wie auch durch gewissenhafte Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten gleich sehr anerkannte Gesellschaft fährt fort, unter soliden Bedingungen und mäßigen Prämien gegen Feuers- und andere damit verbundene Gefahren zu versichern.

Mit bester Ueberzeugung empfehlen wir daher die Anstalt dem Publicum im Allgemeinen — und unsern Freunden insbesondere.

Die Policen werden von uns vollzogen; Anträge aber auch durch nachgenannte Agenten vermittelt, und sowohl von diesen als in unserem Comptoir jedwede gewünschte nähere Auskunft bereitwilligst ertheilt.

J. F. Poppe & Co., Neue Friedrichsstraße 37.
J. Luidowsky, Klosterstraße 92. Th. Radeloff, Kronenstraße 74.
Carl Wolff, Sebastiansstraße 43. A. T. Girach in Schöneberg.

### Kellners Hotel de l'Europe
Taubenstraße Nr. 16.,

das jetzt für alle Reisende auf das Bequemste und Eleganteste eingerichtet ist wird hiermit bestens empfohlen.

George Kellner.

### Die anerkannt größte Auswahl

in nachstehenden Artikeln hält und empfiehlt zu billigen, aber festen Preisen:

**Damenhüte,** auch ächte Castors in allen Stoffen und zu allen Preisen.
**Coiffuren, Hauben, Blumen und Federn.**
**Weißzeugstickereien,** als Chemisetts, Kragen, Spitzen rc.

In dieseln Artikeln führe Specialité.

**C. A. Wietzer, Hoflieferant, Jägerstr. 32.**

**Spiegel** in eleganten Baroque-Rahmen und einfachen Goldleisten-Rahmen zu Pfeilern, Sopha- und Toiletten-Spiegel, Tische, Figuren und Console von Zink, Steinpappe und Chausseestaub, Marmorplatten zu Tischen, Consolen und Fensterbrettern, empfiehlt die Spiegelhandlung von F. A. Schultze, Leipziger Straße Nr. 80., neben dem Rheinischen Hof.

### Spielwaaren-Magazin von C. L. Blumenthal, Hoflieferant, Kochstraße 74,

Die Weihnachts-Aufstellung in meinem großen, neuen, der Zeit angemessenen Locale ist beendigt; die Mannichfaltigkeit der neuesten Gegenstände (worunter ein großes Wallensteinsches Lager sehenswerth), verbunden mit der größten Bequemlichkeit und brillanter Beleuchtung, werden meine geehrten Abnehmer gewiß zufrieden stellen, und lade ich hiermit zur geneigten Ansicht ergebenst ein, indem ich noch ganz besonders bitte, die Einkäufe diesmal recht zeitig zu machen, da meine großen Räumlichkeiten es gestatten, die ausgesuchten Sachen bis zum Feste aufzubewahren und es in den letzten Wochen bei großem Andrang ganz unmöglich ist, jeden Käufer nach Wunsch bedienen zu können.

### Die Braunschweiger Honigkuchen Niederlage, Schloss-freiheit Nr. 6, empfiehlt

denselben wie früher und in abgepassten Stücken wie der hiesige, aber schmackhafter und billiger, dennoch geben wir 6 Sgr. auf jeden Thaler Rabatt.

| Nr. 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. |
|---|---|---|---|---|---|
| 2½ Sgr. | 4 Sgr. | 5 Sgr. | 6 Sgr. | 8 Sgr. | 10 Sgr. |

Nürnberger und Baseler Lebkuchen in Packeten, jedes 6 Stück enthaltend, empfiehlt obige Niederlage.

### Großer Ausverkauf
sämmtlicher Mode- und Manufaktur-Waaren.

Auch 10,000 Ellen prachtvolle Haubenbänder a 1½ Sgr. 80,000 Ellen prachtvolle Hut-, Cravatten- und Schärpenbänder a 3, 4 und 5 Sgr. 5000 schöne Gürtel a 3 bis 5 Sgr., und zu jedem ein paar Gürtelnadeln zu. Eine Parthie fein gestickte Kragen a 5 Sgr., und eine Parthie a 2½ Sgr. Haubenzeuge a 2½ Sgr., weiße, schwarze und coul. Blondengrunds a 5 Sgr., weiße Mousseline 2½ Sgr., Mulls und andere Weißwaaren auffallend billig. 400 Paar feine Glacé-Handschuhe 7½ Sgr., eine zurückgesetzte Parthie Handschuhe 2½ Sgr., Gold- und Stahlperlen-Masch. a 2 und 2½ Sgr. Stahlringe und Börsenpuscheln a Paar 1 Sgr. 10,000 Dutzd. beste Cocos-Mandelseife a Dutzd. 7½ Sgr. Viele Stickmuster a 1 Sgr. Caneva von 1 bis 4 Sgr. Atlasbänder von Nr. 1 bis Nr. 22 erstaunt billig. Für Wiederverkäufer extra Rabatt. 800 Paar Schuhe, Kaloschen und Kamaschenstiefel 10, 15, 20 bis 27½ Sgr. 50,000 Dutzd. echt Englische Rollenbaumwolle in allen Farben, wovon noch jetzt das Dtzn. allenthalben 15 bis 20 Sgr. kostet, für 3 und 4 Sgr., worüber alle Damen staunen werden.

M. Wolff, Leipzigerstr. 74, vis-à-vis Hotel de France.

### Ausverkauf zurückgesetzter Kleiderstoffe, Shawls und Tücher zu billigsten Weihnachtseinkäufen.

Schwarze Seidenzeuge, Robe 6 Thlr.
Carirte Seidenzeuge und Changeants, Robe 7 und 8 Thlr.
Seiden-Poplin, Robe 5 Thlr.
Aechte Thybets, Robe 3 Thlr. 15 Sgr.
Façonnirte Thybets, Robe 3 Thlr.
Mousseline de laine, Robe 1 Thlr. 25 Sgr.
Wollene Changeants, Twild-Roben à 2 Thlr.
Einfarbige und carirte Napolitains, Robe 2 Thlr.
Einfarbige Barège, Robe 3 Thlr.
Französische Jaconets, Robe 2 Thlr.
Französische Kattune, Robe 1 Thlr. 15 Sgr.
Seidene Taschentücher 17½ Sgr.
Drei Ellen große Tücher 25 Sgr.
und vieles Andere,

bei **Gebr. Aron, Behrenstraße 29.**

### Direkt aus Genf

— erhielt neue Sendungen der feinsten goldenen und silbernen Cylinder- — und Anker-Uhren, als: Sec. Mort- in 25 Steinen, Anker-Repetir-, — die nobelsten Damen-Uhren, emaillirt, mit Brillanten und Perlen, — Anker-Uhren in 13 Rubinen, von 34 Thlr., goldene Cylinder- in 4 — Rubinen von 22 Thlr., silberne Cylinder- von 11 Thlr., mit Goldrändern von 12 Thlr., silberne Anker- in 13 Steinen von 17 Thlr., — mit Goldrändern von 18 Thlr. an, empfiehlt unter zweijähriger Garantie des Richtiggehens —

— die Genfer Uhren-Niederlage —
— von R. M. Goldhorn, —
— Königsstr. 30., Ecke neue Friedrichsstraße.

— Lange und kurze Ketten allerneuster Façons in größter Auswahl — zu wirklichen aber festen Fabrikpreisen. —

### Die Seidenwaaren-Fabrik Spandauerstr. Nr. 28., erste Etage,

verkauft auch in diesem Jahre **bis zum Beginn der Leipz. Neuj.-M. (d. 22. Decbr.) en détail** und offerirt in sehr reichhaltiger Auswahl für Damen die **modernst.** und jetzt **getragenst. schwarz- u. coul.-seid. Stoffe,** für Herren **Sammt-, seidene, wollene u. gestickte Westen,** so wie **coul. u. schwarzseid. Halstücher.** Sämmtliche Artikel zu **sehr bedeutend herabgesetzten,** aber **festen** Fabrikpreisen.

### Die Spiegel- und Goldrahmen-Fabrik von Adolph Névir, Hoflieferant, Unter den Linden Nr. 14,

empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste mit ihrem wohlassortirten Lager in Trumeaux, Sopha- und Kamin-Spiegel, Console und Consol-Tische, in anerkanntem Geschmack und Güte, dazu in allen Qualitäten und Größen, Marmorplatten und Säulen, ferner eine große Auswahl von Kronen- und Wandleuchter, Candelaber, Pastoral-Lampen in engl. und franz. Bronce, Ampeln in Glas, wie auch mit chinesischer Malerei und Form, Gruppen, Figuren, Schreibzeuge, Briefdrücker, Thermometer, Toilettenspiegel rc. in Bronce, Eisenguß und Composition, wie auch Damentische, Etagères in den feinsten Hölzern reich ausgelegt, mit Bronce-Garnituren, zu den billigsten Preisen.

### Markgrafenstraße Nr. 24.

Im unterzeichneten Locale sind von einem auswärtigen Hause eine große Partie **Kleider-Cattune, echte Thybets, Camlotts, Mousseline de laine-Kleider, Napolitaines** u. s. w. zum Ausschnitt hingelegt worden, und sollen diese Waaren, um bis Weihnachten einen gänzlichen Ausverkauf zu erzielen, zu Schleuderpreisen verkauft werden.

Um wegen des zu erwartenden Andranges den Verkauf zu erleichtern, sind die Preise auf jedem Stück notirt, und wird nur noch bemerkt, daß ein solch billiger Verkauf

**noch nie dagewesen!!!**
**Markgrafenstraße Nr. 24.**

Eine gr. Auswahl eleg. gearbeiteter **Möbel,** mahg. und bronze **Spiegel, Sopha's** und bequeme **Armsessel** empfiehlt zu den billigsten Preisen **A. Möwes,** früher **Westhoff, Französische Str. 37,** nächst der kathol. Kirche.

### Ausverkauf.

Nachdem die Neuheiten für das Weihnachtsgeschäft sämmtlich eingetroffen, habe ich mich entschlossen, nunmehr mit dem **gänzlichen Ausverkaufe** der zurückgesetzten Waaren, welche in folgenden Artikeln bestehen, vorzugehen, als:

**eine Partie Mousseline-de-laine-Roben** zu 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., 2 Thlr., 2¼ Thlr. und 2½ Thlr., oder die Elle 4 Sgr. und 5 Sgr.

**eine Partie der feinsten 5 Viertel br. franz. Jaconnets** in allen Farben, Robe 1 Thlr. 18 Sgr., 2 Thlr., 2 Thlr. 15 Sgr. und 3 Thlr. oder die Elle 4 Sgr., 5 Sgr., 6½ Sgr. und 7½ Sgr.

**mehren bedeutenden Partieen carirter und einfarbiger Streichgarnfabrikate,** der früheren guten Qualität (mit ganz wollenem Einschlage), als:
voll 2 Ellen br. einfarbige façonnirte Lamas und carrirte Napolitaines, Elle 10 Sgr. und 12½ Sgr.
4 Viertel br. Napolitaines und Lamas, Robe 1 Thlr. 26 Sgr., 2 Thlr. 10 Sgr., 2 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. und 2 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf., oder die Elle 4 Sgr. 5 Sgr., 5 Sgr. 7½ Pf. und 6½ Sgr.

**mehren bedeutenden Partieen carirter Kammgarnfabrikate,** als:
voll 6 Viertel br. Cachemirs d'Ecosse (ganz Wolle), Elle 12½ Sgr.
4 Viertel br. Monpensiers, Cachemirs rc. rc. in lebhaften Mustern, Robe 2 Thlr. 10 Sgr., 2 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. und 3 Thlr. 15 Sgr., oder die Elle 5 Sgr., 6½ Sgr. und 7½ Sgr.
4 Viertel br. gestreifte und carirte dunkle schwere Satins-de-laine in mehreren hundert Mustern, Robe 2 Thlr. 10 Sgr., Elle 5 Sgr.
4 Viertel br. dunkle Persiennes, Robe 1 Thlr. 12 Sgr. und 1 Thlr. 26 Sgr. oder die Elle 3 Sgr. und 4 Sgr.

**mehren bedeutenden Partieen einfarbiger Wollenstoffe,** als:
2 Ellen br. ganz wollene Lamas in allen Farben, Elle 25 Sgr.
2 Ellen br. feine ganz wollene ächte Thibets, Elle 15 Sgr., 17½ Sgr. und 20 Sgr.
2 Ellen br. ganz wollene, franz. kleine gemusterte Satins de laine in allen Farben, Elle 20 Sgr.
6 Viertel br. feine Poplins (mixed Lustres) Robe 3 Thlr. 10 Sgr.; Elle 10 Sgr.
6 Viertel br. glatte und geköperte Chamäleon (Changeant) Robe 3 Thlr. 10 Sgr.; Elle 10 Sgr.
6 Viertel br. glatte Gros de Berlin, schmal gestreifte Ripse, glatte geköperte (Twild, Paramatta) und gemusterte Orleans in allen Farben, Robe von 10 Ellen 2½ Thlr. bis 3½ Thlr. oder die Elle 7½ Sgr. bis 10 Sgr.

**einer Partie ganz schwerer carirter Seiden-Poplins,** Robe 3½ Thlr., Elle 7½ Sgr.

**einer Partie einfarbiger Seiden-, gestickter Halb-Thibet-Roben** zu 3½ u. 4 Thlr.

**mehreren großen Kattun-Partieen,** als:
4 Viertel br. feine, vorzüglich ächte, helle und dunkle Kattune, Elle 2 Sgr., 2½ Sgr. und 3 Sgr.
5 Viertel br. mehrfarbig bedruckte Doppelkattune, Elle 3 Sgr.
6 Viertel br. vorzüglich feine und ächte franz. Kattune (Percales) Elle 4 Sgr. und 5 Sgr.
200 Stück 4 Viertel br. geblümte und gestreifte Glanz-Meubles-Kattune, Elle 3 Sgr.
mehrere 100 Dutzend 6 Viertel gr. ganz wollener carirter Lama-Tücher zu 12½ Sgr.; Dutzend 4½ Thlr.

**Rudolph Hertzog.**
**15. Breite Straße Nr. 15.**

# Eau de Cologne double

von

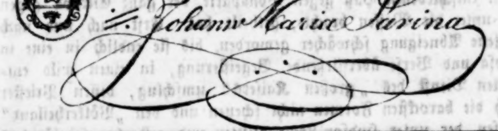
### JOHANN MARIA FARINA,
ältestem Destillateur des echten Kölnischen Doppel-Wassers,
### Haupt-Depôt in Berlin,
Friedrichsstraße (Leipziger Straßen-Ecke Nr. 82.),
gegenüber dem Rheinischen Hofe.

**Kölnische Originalpreise** (p. Kiste 2 Thlr. 9 Sgr., p. Flasche 12 Sgr. 6 Pf.)

**Erklärung.**

Mehrfache anmaßende Concurrenz und daraus hervorgegangene dummdreiste Annoncen veranlassen uns zu der Bitte, unser vorzügliches, in allen Ländern der Erde mit der größten Anerkennung verbreitetes Eau de Cologne Double nicht mit dem einfachen Eau de Cologne anderer Fabrikanten, das von weit geringerem Gehalt schon längst ein früheres Renommée verloren hat, verwechseln zu wollen, und ersuchen wir daher unsere verehrten Kunden in Berlin, genau auf unsere einfache Firma und Zeichen zu achten, damit jede unser in Berlin so beliebtes Fabrikat mißkreditirende Irrung vermieden werde.

Alle unsere Etiquets führen die vor Nachahmung gesetzlich geschützte Unterzeichnung:




### Magasin de Paris
de
### REY,
### Charlottenstrasse Nr. 33. à Berlin.

Verkauf in Berlin des **wahrhaft ächten Kölnischen Wassers** von Johann Maria Farina, dem allerältesten Hause, vom Jahre 1709.

**gegenüber dem Jülichs-Platz** in Köln,

zum dortigen Fabrikpreise à Dutzend Fl. 4 Thlr. 18 Sgr. Die Original-Kiste von 6 Fl. 2 Thlr. 9 Sgr. — Die einzelne Flasche aber 12½ Sgr., auch größere von 2 Flaschen Inhalt, desgl. mit Korb umflochtene Flaschen à 3 und 6 Flaschen Inhalt 1 Thlr. 7½ Sgr. und 2 Thlr. 9 Sgr.,

so auch Extrait d'Eau de Cologne double von Fr. Mar. Farina à Kiste von 6 Fl. 2 Thlr. 22½ Sgr. — die einzelne Fl. 15 Sgr. — Ferner von Johann Maria Farina, dem Alt. Markt gegenüber, von Zanoli rc., so wie sehr reichhaltiges Lager von den allerfeinsten (und nur wahrhaft ächten) **Pariser** und **Londoner Parfümerieen,** als von Violet, Houbigant-Chardin, Lubin, Faguer, Guerlain etc. in Paris und von Rowland, Atkinson, Bayley and Co., Hendrie, Patey and Co. etc. in London, als Extraits d'odeurs, Eau de Lavande, Ess Bouquet, Spring flovers, Jenny Lind Bouquet, Toilettenwasser und Essige, feinste weiße und rothe Schminken, Zahnpulver und Mundwasser, die allein ächte Pommade Dupuytren von Violet und das allein ächte Macassar-oil von Rowland and son etc. etc.

**REY,** alleiniger Agent und Depositaire in Berlin von Violet, parfumeur, rue St. Denis à Paris, und von Alex. Rowland and son in London, alleinigem Erfinder und alleinigem Fabrikanten des wahrhaft ächten Macassar-Oels rc.

**Goldleisten** zu Tapeten und Rahmen in allen Breiten Gardinenstangen und Verzierungen, Gardinenhalter und Candillen in verschiedener Größe, empfiehlt die Fabrik von F. A. Schultze, Leipziger Straße Nr. 80., neben dem Rheinischen Hof.

### Das Seidenwaaren-Lager von D. H. Daniel,
Gertraudtenstrasse 8, Ecke am Petriplatz,
empfiehlt gute und neue Waaren
zu folgenden ermäßigten, doch festen Preisen:

**Glanztaffte,** das Kleid 6, 7, 8 u. 9 Thlr.
**Atlasse,** das Kleid 12, 13 u. 14 Thlr.
**Changeants,** glatt, in den schönsten Farben.
**Changeants,** gestreift und carirt, neueste Muster, die Robe 6, 7, 8 u. 9 Thlr.

### Weihnachtsgeschenk für Damen.

Wer von seiner Frau ein freundliches Gesicht haben will, der bestelle ihr das bei Ferdinand Jansen in Weimar erscheinende

### Journal für moderne Stickerei, Mode und weibliche Handarbeiten,
herausgegeben von Natalie von Herder.

Dasselbe bringt in monatlichen Heften in höchst eleganter Ausstattung:

1) Ein sauber colorirtes Muster für Buntstickerei;
2) ein in Kupfer gestochenes Pariser Modebild;
3) einen großen Bogen mit Mustern für Weißstickerei, Putzgegenstände aller Art, Schnittmustern (Patronen), Möbel, Decorationen rc.;
4) einen halben Bogen mit erklärendem Text zu den Mustern und neuen weiblichen Handarbeiten;
5) ein Feuilleton mit Novellen, dem neuesten Pariser Modebericht und einem „Nippestisch" aus der Zeitgeschichte;
6) sehr häufig in Extra-Beilagen musikalische Compositionen für Clavier und Gesang, colorirte Möbel- und Drapperie-Muster und andere praktische Gegenstände,

kostet auf ein Quartal nur 22½ Sgr., und es werden auf das letzterschienene (2.) Semester von 1851 und auf den Jahrgang 1852 (so wie auch auf die **früher** erschienenen Quartale und Jahrgänge seit 1844) von allen Buchhandlungen Bestellungen angenommen und prompt ausgeführt.

In Berlin von der **Amelang**'schen Sort.-Buchh. (R. Gaertner), Brüderstr. 11.

Bestellungen à Conto kann ich nicht expediren; Probehefte stehen zu Diensten.

Vollständig ist nun erschienen und in Berlin vorräthig bei

### F. Schneider u. Co., Buch- u. Kunsthandlung, Linden 19.:

Die Pilgerfahrt
### der Blumengeister
von
**Adolf Böttger.**
Mit 36 schön gemalten Kupfern.
Imperial-Velinpapier.
prachtvoll in Corduan gebunden 8 Thlr. 15 Ngr.
geheftet . . . . . . . . 6 — "

Leipzig, bei Friedrich Fleischer.

Böttger's wohlbekannter Dichtername überhebt den Verleger hier wohl gänzlich der Sorge, auf den Werth dieser schönen Dichtungen aufmerksam zu machen. Er glaubt aber wohl ohne Uebertreibung behaupten zu dürfen, daß ein eleganteres Geschenk aus dem Gebiete der deutschen Literatur wohl kaum geboten sein möchte, da, was Papier, Druck, Kupferstich, Colorit und Einband betrifft, Alles aufgeboten wurde, um das Beste zu liefern und zu zeigen, daß Deutschland, England und Frankreich darin nicht nachzustehen braucht.

### J. Marasse & Sohn,
Stralauerstraße 33, am Molkenmarkt
empfehlen ihr
### Pelz- und Rauchwaaren-Lager.

### Zu Geschenken.

Die
### Korb-Möbel-Fabrik
von C. A. Schirow & Co.,
in Berlin, Markgrafenstrasse Nr. 33 und 34,

empfiehlt ihre aufs Reichhaltigste und Beste assortirten Lager aller Arten Korbmöbel und Korbwaaren zum vollständigen Mobliren von Zimmern, Salons und Gartenhäusern etc., inneuesten gothischen, antiken und andern Façons, elegant und dauerhaft gearbeitet, in grosser Auswahl vorräthig, als: Sopha's, Damen-Schreib-Secretaire, Schreib-Bureaux, Kaffee-, Thee- und Nipp-Tische, Spiel-, Garten- und Blumen-Tische, Etagères, Blumenständer, Waschtoiletten, Arm-, Lehn-, Kirchen- und Tafel-Stühle, Sessel, Lauben, Epheu-Wände, Ofen- und Bettschirme, Fenster-Vorsetzer, Terrassen, grosse und kleine Epheu-Bogen, Kinder-Bettstellen, Wiegen, Kinder Sopha's, Tische, Stühle und Wagen, Papier-, Negligé- und Schlüssel-Körbchen etc. zu den billigsten Preisen. Briefe und Gelder erbitten franco.

### Für Damen.

Ball- und Gesellschaftskleider werden in neuestem Geschmack prompt und billig angefertigt bei

Jos. Schnöpf.

NB. Für Auswärtige nach passender Probe.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.
Verlag und
Druck von C. G. Brandis in Berlin, Deßauer Straße Nr. 5.